

SUPRALIBRIS



MITTEILUNGEN DER GESELLSCHAFT ANNA AMALIA BIBLIOTHEK

E. V.

HEFT 25



Wissenschaftliche Sammlungen – zur Einsichtnahme wenden Sie sich bitte an



Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Jahresbericht 2019

»Die größte Seltenheit«

Zur Anschaffung des »Diccionario de autoridades« für die Fürstliche Bibliothek zu Weimar

Themen des Jahres und Perspektiven	I	Bericht des Vorstands über die Arbeit 2019	36
Medienbearbeitung	6	Tagesfahrt nach Berlin 2019	39
Bestandserhaltung und Sondersammlungen	10	Papierobjekte gestalten in der Dorfner-Werkstatt	40
Neues aus der Benutzung und vom Digitalen Service ...	19	Die Schulschriftensammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek	41
Ausgewählte Kennziffern der Bibliothek	22	Thüringische Landesbibliothek Weimar 1945	44
Drittmittelprojekte	24	»Die größte Seltenheit« Zur Anschaffung des »Diccionario de autoridades« für die Fürstliche Bibliothek zu Weimar	46
Veröffentlichungen	24	Kunst im Büro – Kunst im Homeoffice	50
Vorträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	26	In eigener Sache	52
Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramm	27	Gästebuch	52
Ein neues Buchgeviert: Sammlungen und Enzyklopädien im Bücherkubus	29		
Eine neue Aufgabe: Die Akademische Lehrwerkstatt der Herzogin Anna Amalia Bibliothek	32		

Autorinnen und Autoren

ROLAND BÄRWINKEL
Referatsleiter Informationsdienste

DR. ARNO BARNERT
Abteilungsleiter Medienbearbeitung,
Herzogin Anna Amalia Bibliothek

DR. HÉCTOR CANAL
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (Arbeitsstelle Goethe- und Schiller-Archiv, Weimar)

KATHARINA HOFMANN
Vorstandsmitglied der Gesellschaft
Anna Amalia Bibliothek

ANJA JUNGBLUTH
Abteilungsleiterin Digitaler Service,
Digitalisierungszentrum und Fotothek,
Herzogin Anna Amalia Bibliothek

DR. REINHARD LAUBE
Direktor der Herzogin Anna Amalia
Bibliothek

KATRIN LEHMANN
Abteilungsleiterin Benutzung

DR. ANNETTE SEEMANN
Vorsitzende der Gesellschaft Anna
Amalia Bibliothek

GABI SCHWITALLA
Abteilung Direktion,
Herzogin Anna Amalia Bibliothek

ROBERT SORG
Abteilung Digitaler Service,
Digitalisierungszentrum und Fotothek,
Herzogin Anna Amalia Bibliothek

DR. JÜRGEN WEBER
Abteilungsleiter Bestandserhaltung /
Sondersammlungen,
Herzogin Anna Amalia Bibliothek

DIE HERZOGIN ANNA AMALIA BIBLIOTHEK IM JAHR 2019

Themen des Jahres und Perspektiven

Jahresberichte: Zukunftsfähigkeit

In Preußen wurden Jahresberichte fester Bestandteil einer grundlegenden Modernisierung der Verwaltung, die nach der umstürzenden Niederlage gegen die dynamisch und flexibel agierenden französischen Truppen bei Jena und Auerstedt im Jahr 1806 anstand. Neben der Heeres- war es die Verwaltungsreform, die bleibenden Erfolg haben sollte, und zwar wegen eines Merkmals, das den Unterschied machte: Die Aufforderung zur Selbstreflexion, zu einer Form ›höherer Bewusstheit‹. Sie ist Ausweis der Reform- und Zukunftsfähigkeit. Zu diesem Ergebnis kommt der Historiker Reinhart Koselleck, der 1967 in seiner großen Studie zu »Preußen zwischen Reform und Revolution« die Jahresabschlussberichte der preußischen Verwaltung und ihren Quellenwert untersuchte. Die Reformer verlangten demnach von den Berichterstattern, »selbstständiger zu kritisieren« und Verbesserungsvorschläge für die weitere Agenda zu machen. Ein Regierungsrat möge über seine Arbeit »rück- und vorblickend« berichten und markieren, »was – so eine zeitgenössische Aufforderung – noch zu tun übrig bleibt«. Wenn Berichte in Rückblicken aufgehen, mache sich »Zukunftsschwund« bemerkbar: »ein symptomatischer Vorgang für die Wende von der Reform zur Restauration«.¹

Agenda 2020

Die geforderte Selbstreflexion der Berichtslegung zur Zukunftsfähigkeit der Bibliothek beginnt mit einem vorausschauenden Rückblick auf die begonnene Umsetzung der Agenda 2020.² Die vom Stiftungsrat im November 2018 bestätigten Vorhaben wurden im Berichtsjahr 2019 in den profildbildenden Handlungsfeldern umgesetzt, die bis 2028 leitend sein sollen: Dazu zählen die Fortsetzung der Arbeit am brandgeschädigten Schriftgut in einem »Weimarer Labor für Bestandserhaltung«, in dessen Rahmen zusammen mit der HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und



Eröffnung der Ausstellung »Räume für Sammlungen«, Mai 2019

Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen im Mai 2019 eine »Akademische Lehrwerkstatt« eröffnet wurde. Hinzu kommen die Durchführung von weiteren Konservierungs- und Restaurierungsprojekten sowie Vermittlungs- und Transferarbeit, mit der das Wissen nicht nur an Studierende weitergegeben wird. Die Mitwirkung am Thüringer Landesprogramm Bestandserhaltung, aber auch Führungen, intensive Öffentlichkeitsarbeit und digitale Präsentationen sichern eine breite gesellschaftliche Wirksamkeit. Dieser Schwerpunkt auf adäquater Archivierung der Bestände mit Einsatz innovativer

Strategien der Bestandserhaltung und Wissenstransfer wird in der Agenda 2020 ergänzt um einen neuen Blick auf die Sammlungen. Im Mai 2019 tagte zum ersten Mal der Fachbeirat »Grundzüge und Perspektiven des Bestandsaufbaus«, der die Arbeit der Bibliothek an einer neuen Erwerbungsmatrix unterstützt. Sie soll die Zukunftsfähigkeit des Erwerbungsprofils ermöglichen. In der Sammlungserschließung werden neue Perspektiven auf Provenienzen und Netzwerke eröffnet: Nach einem Online-Katalog zu »NS-Raubgut« werden nun auch die laufenden Ergebnisse der Erforschung und Erschließung von »Kulturgutentziehungen 1945–1990« in einem Teilkatalog sichtbar und zugänglich gemacht. Weitere neue Darstellungen von Sammlungszusammenhängen sollen ermöglicht werden. Die dafür notwendige Arbeit an innovativen Erschließungs- und Normdaten wird durch Projekte der Agenda im Bereich der Sammlungsvermittlung unterstützt. Dazu gehören der Einsatz und die Weiterentwicklung von Normdaten für Provenienzen und Sammlungen sowie die Bereitstellung strukturierter Daten für digitale Sammlungen und Ausstellungen. Das Netz der Sammlungserschließung wird weiter geknüpft durch ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Vorhaben »Werktitel als Wissensraum«, das gemeinsam mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach durchgeführt wird und spartenübergreifend Werkrelationen zum Gegenstand hat.

In der Agenda 2020 werden auch »Öffentliche Flächen und Sammlungsräume« der Bibliothek genannt, die als Räume der Sammlungsvermittlung neu gestaltet werden. Hervorhebenswert sind für den Bereich des Historischen Gebäudes der Start des Projekts »Cranach 2021«, in dem es nicht nur um die Präsentation des Cranach-Themas geht, sondern auch um eine Neukonzipierung von Ausstellungsflächen im Renaissancesaal, in den Vorräumen zum Rokoko-saal sowie im Vorraum zum Herzogsteg und Bücherturm. Die Bibliothek soll nachnutzbare Präsentationsflächen für Sammlungen mit Schwerpunkt auf der Frühen Neuzeit und dem Thema Medienrevolution erhalten. Bei den Planungen wird die Besucherorientierung und Servicequalität der Angebote eine zentrale Rolle spielen. Im Studienzentrum werden die öffentlichen Flächen Zug um Zug mit neuen Angeboten ausgestattet. Die Galerie der Romanbibliothek im Bücherkubus bietet zukünftig exemplarisch Einblicke in die Bestände und macht so an hervorgehobener Stelle und auf besondere Weise Sammlungs- und Erschließungsschwerpunkte sichtbar (siehe den Beitrag »Ein neues Buchgeviert« in diesem Heft). Der durch die Agenda geförderte Digitale Service der Bibliothek verbessert die Ausstattung im öffentlichen Bereich ebenso wie die digitalen Angebote, auf die unsere Besucher und Leser auch außerhalb der Öffnungszeiten zugreifen können.

Agenda 2020plus: Neue Profilbereiche der Bibliothek . . .

Ein Bericht über die beginnende Umsetzung der Agenda 2020 ist aufgefordert, die Folgen des eingeleiteten dynamischen Prozesses und neue Rahmenbedingungen zu reflektieren, um »Zukunftsschwund« durch institutionelle Selbstreflexion vorzubeugen. So fordern die Schwerpunkte der Agenda und die von der Präsidentin festgelegten neuen

Handlungsfelder der Klassik Stiftung Weimar dazu auf, die zukünftige Ausrichtung der Bibliothek vor allem auf das geforderte synergetische Zusammenwirken der Stiftung hin zu befragen sowie den Blick auf den Einheits- und Zukunftstreiber Digitale Transformation, eine verstärkte Besucherorientierung und auf gemeinsame Themen hin zu schärfen. Der Bibliothek wurde im Rahmen einer im Jahr 2019 durchgeführten Organisationsuntersuchung bescheinigt, sachgerecht und mit einer innovativen Projekt-Matrix-Struktur effizient, integrativ und flexibel agieren zu können. Angesichts der Umsetzung der Agenda 2020 und der Herausforderung durch den Wandel der Klassik Stiftung zeichnen sich vier neue Profilbereiche der Bibliothek ab, Aufgaben für eine Agenda 2020plus.

(1) Der Profilbereich »Sammlungen« wird beschrieben durch die Handlungsfelder »Erschließen und Erwerben«. Er ist zukünftig geprägt durch innovative Normdatenprojekte zu Sammlungen, Provenienzen und Werktiteln, die das Profil und die Reputation der Archiv- und Forschungsbibliothek konturieren und spartenübergreifende Sammlungspräsentationen ermöglichen. Über die Erschließung von Normdaten werden Netzwerke gebildet, die den künftigen Sammlungs Aufbau prägen werden. Von hier aus wird das stiftungsweite Vorhaben eines »Sammlungserschließenden Katalogs« unterstützt, ein Recherche- und Wissensmodell, das differenziert Auskunft über Objekte und ihre Sammlungszugehörigkeit geben wird. Die Daten werden sich sowohl auf Objekte der Sammlungen als auch auf die Sammlungen selbst beziehen. In komplexeren Aufgabenstellungen werden dynamische Relationen dargestellt, etwa Anordnungen im Raum sowie Entstehungs- und Überlieferungszusammenhänge. Die Umsetzung soll künftig durch ein Kompetenzzentrum Metadaten begleitet werden. Mit Abschluss des Programms der Wiederbeschaffung von Buchbeständen und von Sammlungsergänzungen nach dem Brand wird das zukünftige Erwerbungsprofil geschärft. Der Bereich setzt zudem auf die Stärkung integrierter Geschäftsgänge.

(2) Der Profilbereich »Bestände« markiert mit »Archivieren und Erhalten« die Verantwortung für die materielle Überlieferung. Die Brandfolgeprojekte, das Weimarer Labor für Bestandserhaltung und die Lehrwerkstatt ermöglichen einen Wissenstransfer: Die mengentauglichen Verfahren der präventiven und stabilisierenden Konservierung können auf Bestände der Klassik Stiftung angewendet werden. Die Expertise steht aber auch weiteren Kultureinrichtungen mit vergleichbaren Beständen zur Verfügung. Die Maßnahmen erfassung wird im Thüringer Landesprogramm zur Bestandserhaltung berücksichtigt, die Erfahrung des Brandfolgenmanagements und die Expertise im Bereich der Papierrestaurierung wird national und international nachgefragt.

(3) Im »Wissens-Forum Bibliothek«, dem dritten Profilbereich, werden zukünftig Angebote der Bibliothek vereint, die »Forschen, Vermitteln und Kommunizieren« unterstützen und gemeinsam mit weiteren Akteuren der Stiftung die geschützten Wissensräume bürgerlicher Öffentlichkeit gestalten. Carla Hayden, leitende Bibliothekarin der Library of Congress (Washington D.C.) wirbt im Juni 2020 für diese orientierenden Aufgaben und das Potenzial von Sammlun-



Ulrike Steierwald während ihres Vortrags in der Reihe »Konstellationen – Neue Sichten der Bibliothek«

gen und öffentlichen Räumen angesichts der aufflammenden sozialen Unruhen in den USA: » ... libraries offer more than just historical context on today's events. They offer safe spaces to have difficult conversations about the challenges facing our nation today. They are places of welcome and respite and community. They are collectors of the stories and experiences that have brought us to this place in our nation's history and can inspire us to persevere in our efforts to pursue that more perfect union.«³

(4) »Digitalisieren und Digitaler Service«, so der vierte Profildbereich, sollen künftig mit Hilfe der Fotothek und einem Kompetenzzentrum für 2D-Digitalisierung in die Strategie der Klassik Stiftung zur Digitalen Transformation eingebunden werden. Dazu gehören die Etablierung eines Publikationsservers mit stabilen Adressen für die Dokumente (DOI), die Technik für ein weites Spektrum an 2D-Aufnahmen und die Abwicklung von profildbildenden Drittmittelprojekten wie der »Digitalisierung und Erschließung der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts (VD 18)«. Die Kompetenzen für Strukturdaten und Schnittstellen des Datenaustauschs sorgen für die Anbindung an nationale und internationale Portale und eine Bereitstellung hochwertiger und standardisierter Daten für digitale Ausstellungen und Rundgänge.

Die Reflexion auf die neuen Profildbereiche bedeutet in der Konsequenz eine Reflexion auf die bisherige Abteilungs- und Referatsstruktur und die Herstellung und Nutzung von Synergie-Effekten in der Stiftung. So wird zukünftig der im Rahmen der Agenda 2020 vorgesehene Makerspace im öffentlichen Bereich des Studienzentrums zusammen mit dem »Digitalen Labor« des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel geplant. Das Teilprojekt »Autorenbibliotheken« des Forschungsverbunds wurde mit Ablauf der ersten Förderphase im Februar 2019 abgeschlossen, das Nachfolgeprojekt »Goethe digital: Eine Autorenbibliothek als Sammlungsraum« begann am 1. März 2019 und wird durch die Erschließungs- und Digitalisierungsarbeiten weiterhin eng mit den Handlungsfeldern der Bibliothek verknüpft bleiben. Die verstärkte Nutzung des Bücherkubus im Studienzentrum für Veranstaltungen der Klassik Stiftung wird die geplante Umgestaltung der öffentlichen Flächen für ein attraktives Serviceangebot mit Leselounge, Arbeits- und Präsentationsmöbeln beeinflussen. In diesem Sinne werden die Arbeitsbereiche der Bibliothek im Laufe des Jahres neu bewertet, um das hausübergreifende Zusammenwirken in der Klassik Stiftung nachhaltig zu unterstützen und die Angebote weiterzuentwickeln.



Konzert »Ferrara – Weimar« mit dem Ensemble Cantus Thuringia

Veranstaltungsformate 2019

Im Jahr 2019 hat die Bibliothek ihre profilbildenden Veranstaltungsformate fortgeführt: So präsentierte etwa Ulrike Steierwald im Rahmen der Vortragsreihe »Konstellationen – Neue Sichten der Bibliothek« im Mai das Thema »Schatzhaus, Thesaurus – Die Bibliothek in der Paradoxie des offenen Systems«. ⁴ Als Ergänzung zur Vortragsreihe wurde die Publikationsreihe »Konstellationen« ins Leben gerufen, um für Begriff und Idee der Konstellationen zu werben und in Auswahl die Impulse analog und digital zu veröffentlichen. Der erste Band dokumentiert die Ergebnisse eines Kolloquiums aus Anlass der Eröffnung der Ausstellung von Hannes Möller: »Brandbücher | Aschebücher. Perspektiven auf Hannes Möllers künstlerische Intervention in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek«.

Im Bücherkubus des Studienzentrums wurde eine neue Präsentation gezeigt: »Räume für Sammlungen«. Ausgestellt wurden zum einen Fotografien aus dem Archiv der Weimarer Lichtbildner-Familie Beyer, die über drei Generationen hinweg die Sammlungsräume der Bibliothek dokumentiert hat. Zum anderen präsentierte die Arbeit »Lost Knowledge« des Fotokünstlers Johannes Heinke Aufnahmen aus dem Depot der Bibliothek für »Aschebücher«, mit denen Verborgenes und Entschwindendes sichtbar gemacht werden sollen.

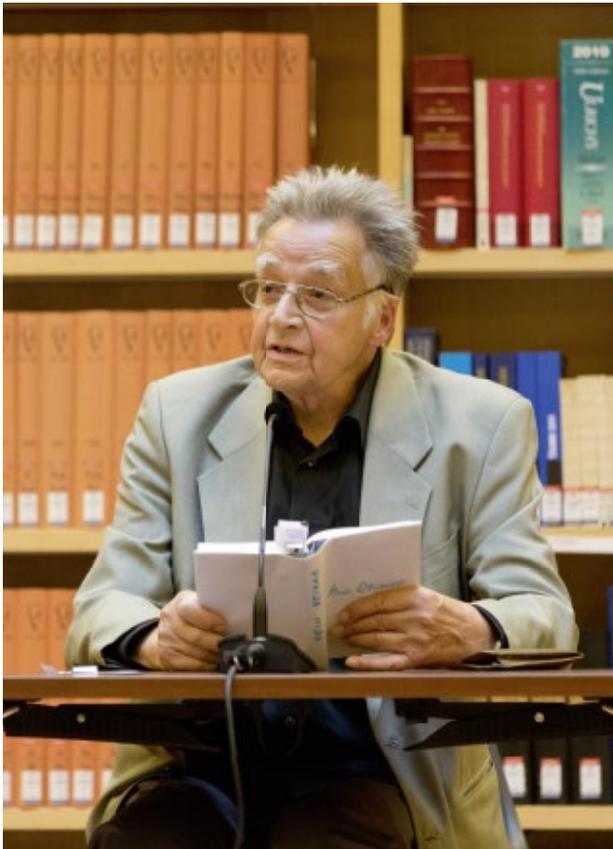
Im Juni 2019 richtete die Bibliothek unter wissenschaftlicher Leitung von Christian Märkl ein drittes

Konzert der Reihe »Nach dem Brand. Musik aus Weimars Aschebüchern« aus. Das Vokalensemble Cantus Thuringia gestaltete einen Abend, der sich vor allem der Musik der Komponistin Vittoria Aleotti (1575 – ca. 1646) widmete und damit die Weimarer Musiksammlung wieder zum Klingen brachte.

Zum Veranstaltungsangebot gehörte auch eine Vortragsreihe der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft und Themenabende, so zum 250. Geburtstag von Alexander von Humboldt, der zusammen mit Andreas Christoph und dem Optischen Museum Jena ausgerichtet wurde.

Von den zahlreichen Buchvorstellungen im zurückliegenden Jahr ist eine viel beachtete Buchpremiere in Kooperation mit dem Suhrkamp-Verlag hervorhebenswert: Peter Gülke las im überfüllten Bücherkubus aus seinem neuen Buch »Mein Weimar«.

Unter dem Titel »Cranach und die Memoria der Reformation« richteten die Museen und die Herzogin Anna Amalia Bibliothek im Oktober ein öffentliches Arbeitsgespräch aus, das der Vorbereitung des Ausstellungs- und Infrastrukturprojekts »Cranach 2021« diente. Am Vorabend präsentierte der Kirchenhistoriker Thomas Kaufmann einen neuen Forschungsstand zum berühmten Bild des »Junker Jörg«: »Neues von Cranachs Reformation. Beobachtungen, Anfragen, Thesen und Korrekturen zu druckgraphischen Werken Lucas Cranach d. Ä. aus der Frühzeit der Reformation«.



Peter Gülke liest aus »Mein Weimar«



Cover des ersten Bandes der neuen Reihe »Konstellationen. Herzogin Anna Amalia Bibliothek«

Perspektiven 2020

Im laufenden Jahr beteiligt sich die Bibliothek mit einer von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorf und Helmut Heit kuratierten Präsentation zu »Nietzsche liest. Bücher und Lektüren Nietzsches«, die auch als digitale Ausstellung zugänglich ist, am Nietzsche-Parcours der Klassik Stiftung. Es schließt sich ab September ein neues Thema und eine weitere Präsentation an: »Lesen 1920! Bücherfreunde im Laboratorium der Moderne«. Im Herbst startet die neue Gesprächsreihe »Übersetzen! Das ›Schreiber-Sofa‹ im Bücherkubus«. Mit »Übersetzen« wird ein Weimar-Thema und zugleich ein kultureller Auftrag zum Titel eines Formats, das an Friderike Schreiber (1922–2017) und ihre großzügige Förderung der Bibliothek erinnert.⁵ Den Anfang macht am 26. November ein Sofa zum Thema »Den Osten übersetzen«, ein Abend mit Noémi Kiss (Budapest), Katharina Raabe (Berlin) und Silke Pasewalck (Oldenburg).

In der Reihe »Konstellationen – Neue Sichten der Bibliothek« tragen u. a. im September Peter Neumann (Oldenburg) über »West-östliche Konstellationen. Jürgen Habermas und Christa Wolf wechseln Briefe«, im November Heinrich Meier (München) über »Nietzsches Wille zur Macht und die Selbsterkenntnis des Philosophen« und im Dezember Stephan Pabst (Halle) und Wolfram Wojtecki (Weimar) über »Weltliteratur Buchenwald« vor. Im Oktober wird Reinhard Laube die Perspektiven der Bibliothek vorstellen: »Herzogin Anna Amalia Bibliothek 2020plus. Programm der Archiv- und Forschungsbibliothek«.

Die Kolloquien werden im Oktober 2020 fortgesetzt mit einem zweiten Arbeitsgespräch zum Projekt Cranach 2021 und die Buchvorstellungen u. a. mit einer Lesung von Walther Grunwald im Oktober: »›Gehungert haben wir nicht‹. Der Schwarzmarkt in Berlin 1945 bis 1949«.

¹ Reinhart Koselleck: Preußen zwischen Reform und Revolution. Allgemeines Landrecht, Verwaltung und soziale Bewegung von 1791 bis 1848. Stuttgart ³1981, S. 663 u. 664.

² Reinhard Laube: Agenda 2020 der Archiv- und Forschungsbibliothek.

In: SupraLibros, Heft 23, Juni 2019, S. 23–26.

³ Carla Hayden: Cultural Institutions in Times of Social Unrest, E-Mail-Newsletter der Library of Congress Washington vom 10. Juni 2020.

⁴ <https://blog.klassik-stiftung.de/ulrike-steierwald-im-interview-mit-reinhard-laube/>

⁵ Vgl. Reinhard Laube: Friderike Schreiber. 20. September 1922 – 23. August 2017.

In: SupraLibros, Heft 23, Juni 2019, S. 36 f.



Tycho Brahe, Astronomiæ Instauratæ Mechanica, Wandsbeck 1598, KSW/HAAB A 127

Medienbearbeitung

Zahlen des Jahres 2019

Im Jahr 2019 konnte die Bibliothek insgesamt 851.961 € (Vorjahr: 683.000 €) in den Sammlungsaufbau investieren (institutioneller Haushalt 385.401 € + Drittmittel Carl Friedrich von Siemens Stiftung 170.242 € + Sonderinvestitionsmittel Ersatzbeschaffung Brandverluste 296.317 €). Es wurden 15.200 analoge und digitale Einheiten erworben (Vorjahr: 11.815), davon 60% Neuerscheinungen und 40% antiquarische Erwerbungen im Rahmen des retrospektiven Bestandsaufbaus. Der Bucherwerb auf dem Gebiet neuer Forschungsliteratur wurde wieder von der Carl Friedrich von Siemens Stiftung gefördert. Der Gesamtbestand an physischen Medieneinheiten beträgt 1.124.464 Bände (Vorjahr: 1.109.265 Bände). Der Bestand an bereitgestellten E-Ressourcen hat ebenfalls deutlich zugenommen (siehe die Kennzahlen auf S. 22). Ein Großteil der Online-Datenbanken ist für angemeldete Benutzer seit neuestem per Fernzugriff zugänglich (siehe die Übersicht auf S. 8).

Erwerbungs-schwerpunkte

Ausgewählte exemplarische Neuerwerbungen des Jahres 2019 wurden bereits im letzten Heft vorgestellt.¹ Diese Übersicht sei hier noch um zwei weitere außergewöhnliche Zugänge ergänzt.

2016 wurde beim Auktionshaus Christie's in London ein Exemplar der seltenen Erstausgabe von Tycho Brahes

astronomischer Instrumentenlehre »Astronomiæ Instauratæ Mechanica« (Wandsbeck 1598) aus dem Altbestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek eingeliefert. Werner Deetjen hat es 1929 im Zentralblatt für Bibliothekswesen beschrieben.² Das Buch trug eine Widmung Tycho Brahes an den Erzbischof Johann VI. von Breslau, ging dann in den Besitz Friedrich von Logaus über und kam mit der Logau'schen Bibliothek 1704 nach Weimar. Es ist vor 1989 unter ungeklärten Umständen abhanden gekommen; der Einband und die Provenienzspuren wurden entfernt. Die Bibliothek hat eine Einigung mit den gutgläubigen Besitzern erzielt und konnte den wertvollen Band im Mai 2019 wieder in den Bestand eingliedern.

Ende 2019 gelang die Erwerbung der äußerst seltenen, bisher nicht vorhandenen ersten Übersetzung von Friedrich Schillers Drama »Die Räuber« ins Französische: »Robert, Chef de Brigands. Drame en cinq actes, en prose. Imité de l'Allemand, par le Citoyen La Martelière« (Paris 1793). Das von La Martelière (Pseudonym von Jean Henri Ferdinand) bearbeitete Theaterstück wurde in Paris im Théâtre du Marais ab Februar 1792 mit großem Erfolg aufgeführt. Die französische Nationalversammlung verlieh Schiller im Oktober 1792 das Ehrenbürgerrecht als »Citoyen«.

2019 gingen mehrere bedeutende Sammlungen an die Bibliothek: Es wurde die ca. 1.400 Bände umfassende

Arbeitsbibliothek des Politologen und Literaturhistorikers Ekkehart Krippendorff (1934–2018) zu Shakespeare und Goethe übernommen (Sammlungsnormsatz GND-ID 1180399366). Krippendorff war renommierter Politikwissenschaftler und Friedensforscher am John-F.-Kennedy-Institut der Freien Universität Berlin. Neben der Friedens- und Konfliktforschung lagen seine Arbeitsschwerpunkte in kulturellen und literaturhistorischen Fragestellungen, vor allem zu den politischen Inhalten in den Werken der Klassiker. 1988 erschien sein Buch über »Goethes Politik. Wie die Großen mit den Menschen spielen«, 1992 »Politik in Shakespeares Dramen«, 1999 »Die Kunst, nicht regiert zu werden. Ethische Politik von Sokrates bis Mozart«, 2001 »Jefferson und Goethe«, 2007 »Shakespeares Komödien« und 2012 schließlich seine Autobiografie »Lebensfäden«. Es handelt sich um eine moderne Arbeitsbibliothek mit zahlreichen Lektürespuren und Einlagen. Sie wird in Verbindung mit zwei weiteren Nachlassbibliotheken im Bücherkubus auf Ebene -1 aufgestellt (siehe den Beitrag »Ein neues Buchgeviert« in diesem Heft).

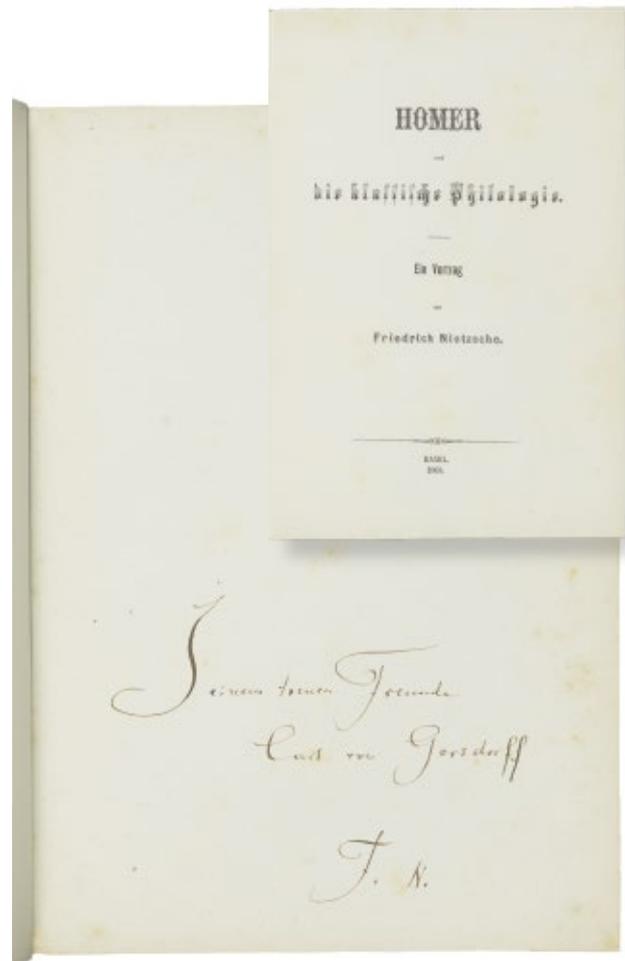
Ein Großzugang für die gesamte Klassik Stiftung Weimar ist die 2019 erworbene Nietzsche-Sammlung von Dr. Martin Burger (Hamburg), die Autographe, Drucke, bildkünstlerische Werke und Dokumente vereint. Sie enthält nicht nur Objekte von Friedrich Nietzsche selbst, sondern auch solche seines Freundeskreises, seiner Familie (Elisabeth Förster-Nietzsche und Familie Oehler) und des Nietzsche-Archivs sowie der frühen Rezeptionsgeschichte. In diesem Zusammenhang hat die Bibliothek 1.000 wertvolle Bände übernommen, darunter zahlreiche Widmungs- und Provenienzexemplare, die über die biografischen Beziehungen Nietzsches zu Freunden Auskunft geben (GND-ID 1190926431).

Aus dem Umkreis des Bauhaus Weimar und der Buchbinderwerkstatt von Otto Dorfner wurden zwei kleinere, aber aussagekräftige Sammlungen erworben: Hand- und Mustereinbände aus der Buchbinderei Karl Umlauf in Apolda (GND-ID 1177925583) sowie aus der Buchbinderei Konrad Jäger in Kölleda (GND-ID 1190926504).

Hervorzuheben ist die Übernahme von zwei sich ergänzenden Sammlerbibliotheken mit der nahezu vollständigen Produktion der Buchgemeinschaft Volksverband der Bücherfreunde (VdB), die zwischen 1919 und 1961 im eigens dafür gegründeten Wegweiser-Verlag erschienen ist (GND-ID 1190926342). Nachdem die Bibliothek im Juni 2019 die Sammlung von Dr. Eberhard Amtmann³ erworben hat, wurde im November die komplementäre Sammlung seines Bruders Heribert Amtmann angekauft. Die Doppelsammlung wird ab September 2020 in der Ausstellung »Lesen 1920! Bücherfreunde im Laboratorium der Moderne« vorgestellt.

Die Online-Ressourcen sind über das Datenbank-Informationssystem (DBIS) per Fernzugriff und im Netz der Klassik Stiftung Weimar zugänglich. Eine aktuelle vollständige Übersicht über die extern verfügbaren Datenbanken ist abrufbar wie folgt: DBIS → Erweiterte Suche → Suche eingeschränkt auf: Art der Nutzungsmöglichkeit: für angemeldete Benutzer der HAAB → Suche starten.

In den Ausstellungsvitrinen »Neu in der Bibliothek« im Historischen Gebäude und im Studienzentrum wurden wieder besondere Neuerwerbungen präsentiert: In der



Widmungsexemplar einer Nietzsche-Schrift aus der Sammlung Martin Burger

sechsten Ausstellungsrunde ab Frühjahr 2019 waren eine Miniaturbühne des 19. Jahrhunderts (Historisches Gebäude) und Künstlerbucheditionen von Goethes »West-östlichem Divan« anlässlich des Jubiläums der Erstveröffentlichung vor 200 Jahren zu sehen (Studienzentrum). Die siebte Ausstellungsrunde ab Sommer/Herbst 2019 hat zum einen das Weimarer Konfutationsbuch vorgestellt, eine verpflichtende reformatorische Bekenntnisschrift an alle Pfarreien des Landes Thüringen von 1559 (Historisches Gebäude), zum anderen die Künstlerbuchreihe »Verwandte Objekte« von Jule Claudia Mahn (Studienzentrum). Mahns ausgestellte Arbeit »Sichtvermerke« besteht aus zwanzig Bändchen in Form von amtlichen Reisepässen. Der Leser wird in die Rolle eines Passkontrolleurs versetzt. Jedes Bändchen enthält Sichtvermerke in Textform sowie eine auffaltbare graphische Landkarte. Die »Sichtvermerke« halten eigene Beobachtungen und aufgezeichnete Geschichten in der lettischen Kleinstadt Ogre fest und dokumentieren – wie auch andere Bücher der Reihe »Verwandte Objekte« – historische Übergangs- und Umbruchszeiten infolge von Krieg, Diktatur und Revolution.

Erschließung

Im März 2019 erfolgte die Zusammenlegung der beiden Verbunddatenbanken des Gemeinsamen Bibliotheks-

Wichtige Datenbanken mit Fernzugriff für angemeldete Benutzerinnen und Benutzer:

- Allgemeines Künstlerlexikon – Internationale Künstlerdatenbank Online
- Bibliographie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft
- Brockhaus
- Deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts Online
- Deutsches Biographisches Archiv
- Deutsches Literatur-Lexikon Online
- Deutsches Theater-Lexikon
- Digitale Bibliothek Deutscher Klassiker im WWW
- Electronic Enlightenment: Letters & Lives Online
- F.A.Z.-Bibliotheksportal
- Gemälde in Museen – Deutschland, Österreich, Schweiz: Katalog der ausgestellten und depotgelagerten Werke
- Germanistik Online-Datenbank
- Goethes Werke im WWW (Weimarer Ausgabe)
- Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen
- Historisches Wörterbuch der Philosophie Online
- Historisches Wörterbuch der Rhetorik Online
- Bibliographien IBR Online, IBZ Online und IJBF Online
- International Directory of Arts
- Killy-Literaturlexikon
- Kindlers Literatur-Lexikon
- Komponisten der Gegenwart
- Kritisches Lexikon zur Deutschsprachigen Gegenwartsliteratur
- Kritisches Lexikon zur Fremdsprachigen Gegenwartsliteratur
- Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender Online
- Lexikon des gesamten Buchwesens Online
- MGG Online: Die Musik in Geschichte und Gegenwart
- MLA International Bibliography with Full Text
- Müllers Großes Deutsches Ortsbuch
- MyHeritage Library Edition
- Nationalsozialismus, Holocaust, Widerstand und Exil 1933–1945
- New York Times
- Nietzsche Online
- Oxford Dictionaries
- Oxford Music Online
- Oxford Research Encyclopedias (Communication / Linguistics / Literature / Oxford Classical Dictionary)
- Schillers Werke im WWW (Nationalausgabe)
- Süddeutsche Zeitung
- Verfasser-Datenbank
- WISO Wirtschaftspraxis (Volltextzugang zu 200 Zeitungen)
- Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft Online

verbundes (GBV) und des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg (BSZ) zu einem gemeinsamen Verbundkatalog, der Kioplus-Datenbank mit aktuell über 70 Millionen Titeldatensätzen und über 190 Millionen Besitznachweisen. Der Bestand der HAAB umfasst aktuell ca. 1,8 Millionen bibliographische Titeldatensätze und ca. 640.600 Normdatensätze, insgesamt ca. 2,44 Millionen Datensätze. Die Einführung des Kioplus wirkte sich auf alle Komponenten des Lokal- und Zentralsystems aus und machte umfangreiche Anpassungsarbeiten erforderlich. Unter Mitarbeit der Abteilung Medienbearbeitung wurde im September 2019 das neue »Handbuch Alte Drucke GBV und BSZ« veröffentlicht. Die HAAB hat derzeit den stellvertretenden Vorsitz in der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV und BSZ inne.

Neben der laufenden Inventarisierung und Katalogisierung der neu erworbenen Titel wurden 2019 mehrere große und komplexe Sammlungen in den Bestand eingearbeitet, insbesondere die 2018 übernommene Nietzsche-Sammlung von Horst Baier (770 Bände) und die bereits 2002 und 2009 übernommene Teilbibliothek von Lea Ritter Santini (1928–2008) mit dem Schwerpunkt auf italienischer Literatur (1.270 Bände). Weiterhin wurden die historischen Enzyklopädien, Lexika und Nachschlagewerke der Bibliothek einer Revision unterzogen und in Auswahl für den geplanten Freihandbestand im Bücherkubus umgearbeitet.

Ein Schwerpunkt lag 2019 in der verstärkten Normdatenerschließung. Normdaten sind zentrale Produkte

aus der Erschließung und Erforschung von Sammlungen. Sie vernetzen Ressourcen unterschiedlicher Provenienz, dienen als Bindeglied zwischen Archiv, Bibliothek und Museum. Mit gemeinsamen Identifikatoren z.B. für Personen, für Werke und für Sammlungen lassen sich spartenübergreifende Zusammenhänge besser erschließen und sichtbar machen. Norm- bzw. entitätenbasierte Sucheinstiege bilden daher die Grundlage für künftige Katalogsysteme.

Bibliographien

Die großen Weimarer Online-Bibliographien wurden kontinuierlich fortgeführt. Zum Jahresende 2019 enthielt die Internationale Bibliographie zur deutschen Klassik (IBK) mehr als 204.000 Titel (Vorjahr: 197.000 Titel); in der Weimarer Goethe-Bibliographie waren 69.700 (Vorjahr: 67.291) bibliographische Datensätze erschlossen. Die Herder-, Wieland- und Nietzsche-Bibliographien sind ebenfalls kontinuierlich angewachsen.

Die bisher mit dem Datenbankprogramm ORACLE erstellte Weimarer Nietzsche-Bibliographie wurde erfolgreich in eine OCLC/PICA-Datenbank migriert und im Dezember 2019 als Teil-OPAC des Bibliographienbestandes der HAAB freigeschaltet (<https://lhwei.gbv.de/DB=4.4/>).

Die Bibliographie zur Geschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar und ihrer Bestände wurde auf 5.423 (Vorjahr: 5.156) bibliographische Datensätze zur Geschichte des Hauses und seiner Bestände erweitert.



Jule Claudia Mahns »Sichtvermerke« in der Vitrine »Neu in der Bibliothek«

Drittmittelprojekte

Nach Eingang der Bewilligung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für das Projekt »Digitalisierung und Erschließung der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts (VD 18)« haben die Arbeiten im Oktober 2019 begonnen. In einer Laufzeit von zwei Jahren werden 3.000 seltene Drucke des 18. Jahrhunderts aus den Sammlungen der HAAB katalogisiert, digitalisiert und in der VD18-Datenbank zugänglich gemacht (www.vd18.de).

Im August 2019 hat die DFG ein weiteres wichtiges Projekt bewilligt: »Werktitel als Wissensraum: Die Erschließung zentraler Werkbeziehungen der neueren deutschen Literatur in der Gemeinsamen Normdatei (GND) gemäß Resource Description and Access (RDA)«. In dem Kooperationsprojekt der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und des Deutschen Literaturarchivs Marbach (DLA) werden über 4.000 Werke der deutschen Literatur von 1700 bis heute in strukturierter Form als Normdaten erfasst. Sie enthalten vertiefende Informationen, Übersetzungstitel und Querbezüge zu in Beziehung stehenden Werken der Literatur und Musik, der bildenden und darstellenden Kunst. Durch die Bereitstellung der Daten in der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek und der deutschsprachigen Bibliotheksverbände sowie in Wikidata ergeben sich vielfältige Nachnutzungs- und Vernetzungsmöglichkeiten für die Digital Humanities, für elektronische Bibliographien und

Kataloge sowie für Editions- und Forschungsprojekte. Die Werktitel von 1700 bis 1914 werden von der HAAB erfasst, die Werktitel von 1915 bis 2015 vom DLA Marbach. Das mit einer Laufzeit von drei Jahren geförderte Projekt hat am 1. März 2020 begonnen.

Perspektiven für 2020

Im Jahr 2020 wird die Abteilung Medienbearbeitung ihre Kapazitäten auf die anstehenden Sammlungserschließungen und auf die noch stärkere Berücksichtigung der Normdatenerschließung in den Geschäftsgängen der Erwerbung, der Formal- und Sacherschließung sowie der Bibliographien konzentrieren. Die *bibliographic families*, die über Normdaten für Provenienzen, Werke und Sammlungen verknüpft und sichtbar gemacht werden, sind die Netzwerke, die den zentralen Erwerbungsfeldern im Sammlungsaufbau der HAAB entsprechen. Normdaten bilden eine Brücke zwischen den Bereichen der Erwerbung und Erschließung. Die Planungen im Hinblick auf einen matrixbasierten Sammlungsaufbau in diesem Sinne werden im Rahmen des Fachbeirates »Grundzüge und Perspektiven des Bestandsaufbaus« fortgesetzt.

1 Arno Barnert, Claudia Streim: Gläserne Akzession I.

In: *SupraLibros*, Heft 24, Dezember 2019, S. 1–6.

2 Kleine Mitteilungen. In: *Zentralblatt für Bibliothekswesen* 46 (1929), S. 618–620, hier S. 618 f.

3 Tamara Fröhler: Der »Volksverband der Bücherfreunde«. In: *SupraLibros*, Heft 24, Dezember 2019, S. 10–14.



Animationsfilm über die Restaurierung der Aschebücher

Bestandserhaltung und Sondersammlungen

Bestandserhaltung als Logistikaufgabe

Zu den Routineaufgaben einer Archiv- und Forschungsbibliothek gehören die Archivierung und Bereitstellung aller Medien für Forschungs- und Bildungszwecke sowie für die Präsentation der Medien in historischen und modernen Schauräumen. Bestandserhaltung hat die Aufgabe, die Medien technisch so robust und sicher für Lagerung und Transport auszurüsten, dass sie für den Gebrauch in Sammlungsräumen und im Benutzungsbetrieb tauglich sind.

Damit hat die Bestandserhaltung eine Querschnittsfunktion zu den anderen Bibliotheksabteilungen der Erwerbung, Erschließung, Benutzung und Digitalisierung. Lösungen stellt die Abteilung in Form einer Logistik zur Verfügung, so dass im Ergebnis archiv- und benutzungsfähige Medien und tragfähige Lösungen für Objekte und Displays von Ausstellungen zur Verfügung stehen, die den konservatorischen und vermittlungsrelevanten Anforderungen entsprechen. Dabei agiert sie auch unternehmensübergreifend, indem der Einsatz der Materialien und Konservierungs- und Restaurierungstechniken im Umfeld und in Abhängigkeit von den zuliefernden Firmen, Testlaboren und Anwendern definiert wird.

Man kann hierbei durchaus von einer Wertschöpfungskette sprechen. Wertschöpfung bedeutet dann Erhaltung der Funktionalität der Objekte, z.B. durch Restaurierung

und präventive Maßnahmen wie Klimakontrolle, Insektenmonitoring und Notfallvorsorge sowie durch Sicherung der überlieferten Information durch Restaurierungsdokumentationen in Text und Bild.

Im Grunde geht es darum, Prozesse der Bestandserhaltungslogistik mit Vorteilen für das gesamte Netzwerk der Bibliothek nach innen und außen effektiv zu gestalten. Nach der Aufgabenbestimmung für logistische Arbeiten sind laut Reinhardt Jünemann bei der Prozessplanung sechs Faktoren für den Erfolg einer Maßnahme relevant: die richtige Menge der richtigen Objekte (Medien, Ressourcen, Kompetenzen, Informationen) am richtigen Ort im System zum richtigen Zeitpunkt in der richtigen Qualität zu den richtigen Kosten zur Verfügung zu stellen.¹

Die Maßnahmen, die nach diesem Prinzip in den Projekten der Weimarer Bestandserhaltung ausgeführt werden, werden seit 2016 in 14 Leistungsgruppen in einer Statistik erfasst. Dokumentiert wurde dies erstmals im Jahresbericht 2017. Die Definition der vier zentralen Handlungsfelder der Bestandserhaltung und ihrer Anteile an den 18 aktuellen Projekten gehört zu den Ergebnissen des schrittweise gesteuerten Übertragungsprozesses von Prinzipien des Brandfolgenmanagements 2004 bis 2014 (2014 wurde die Bilanzausstellung »Restaurieren nach dem Brand« eröffnet) auf die täglichen Arbeiten der Abteilung Bestandserhaltung seit 2016.²

Statistik Bestandserhaltung

Maßeinheit: Gezählt werden Maßnahmen an Objekten, deren Ausführung 5 bis 180 Minuten dauert.

Handlungsfelder:

- Präventive Konservierung
- Stabilisierende Konservierung
- Restaurierung
- Buchbinderhandwerk

Maßnahmen nach Leistungsgruppen	Handlungsfelder	2016	2017	2018	2019
1 Umfeld-, Objekt- und Materialanalysen	■ ■ ■	23	344	66	156
2 Verfahrensanweisungen	■ ■ ■ ■	0	5	0	11
3 Konservierungs- und Restaurierungsdokumentationen	■ ■	1.513	2.466	1.624	1.399
4 Ausstellungstechnik und Leihverkehr	■ ■	817	261	219	398
5 Musterentwicklungen und -behandlungen	■ ■ ■ ■	64	365	142	55
6 Buch- und Regalreinigung (Regalmeter)	■	5.885	2.055	304	1.454
7 Schutzformen	■	9.689	9.882	7.629	7.720
8 Stabilisierungsmaßnahmen	■	11.825	11.762	12.751	14.795
9 Restaurierungsmaßnahmen	■	62.335	54.585	42.952	39.458
10 Buchbinderarbeiten	■	958	717	879	958
11 Etikettierungen	■	24.658	29.018	28.750	26.031
12 Diebstahlsicherungen	■	10.230	9.415	5.772	6.602
13 Schlussstelle	■	12.470	11.615	9.953	11.302
14 Auftragsbearbeitung durch Dienstleistungsunternehmen	■ ■ ■ ■	37.080	20.001	1.940	2.257
Summe	■ ■ ■ ■	177.547	152.491	112.981	112.596

Beispiele zur Statistik

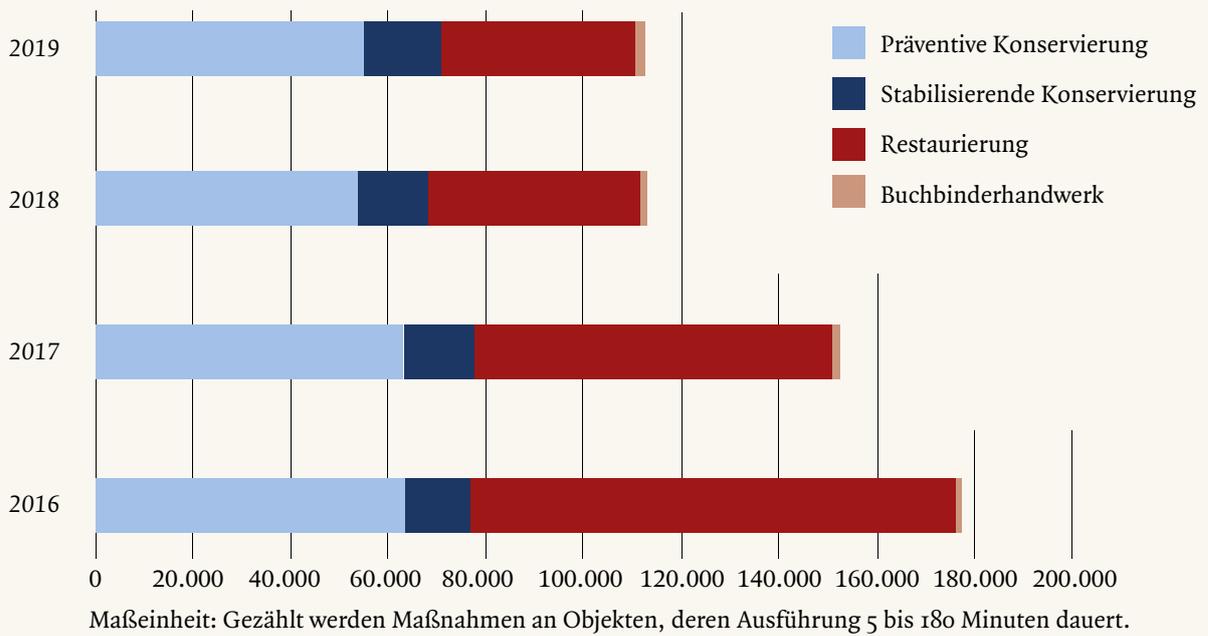
2019 sind 11 Verfahrensanweisungen (2) z.B. für Schutzumschläge, Trockenreinigung und Risschließung konzipiert und umgesetzt worden. Verfahrensanweisungen können sich auf alle vier Handlungsfelder beziehen.

Zu den Schutzformen (7) gehören Buchschachteln, Schlauchfolien zum Schutz originaler Bucheinbände, Buchstützen und Unterbauten für die Präsentation von Büchern in Vitrinen → Handlungsfeld Präventive Konservierung.

Zu den Restaurierungsmaßnahmen (9) gehört die Restaurierung der Aschebücher → Handlungsfeld Restaurierung.

Die Auftragsvergabe an Dienstleistungsunternehmen (14), z.B. zur Dekontamination biozid-kontaminierter Bücher, bezieht sich auf alle vier Handlungsfelder.

Entwicklung der Maßnahmen nach Handlungsfeldern 2016–2019



Betrachtet man die Entwicklung der erbrachten Maßnahmen und zugeordneten Handlungsfelder über einen Zeitraum von vier Jahren seit 2016, so ergibt sich eine deutliche Abnahme im Handlungsfeld Restaurierung. Dies ist zurückzuführen auf den Abschluss der Restaurierung brandgeschädigter Einbände und Aschebücher durch externe Werkstätten 2017 bzw. 2018. Auch die Maßnahmen der Präventiven Konservierung sind 2018 gegenüber den Vorjahren rückläufig und steigen 2019 nur leicht wieder an, dieser Anstieg bezieht sich auf die Buch- und Regalreinigung sowie das Insektenmonitoring. Der Rückgang der Restaurierungsmaßnahmen korreliert mit dem Rückgang der Sachkosten der Restaurierung von 588.000 € (2016) auf 241.000 € (2019) im Brandfolgenmanagement. Maßnahmen der Stabilisierenden Konservierung (z.B. Trockenreinigung oder lokal begrenzte Stabilisierungsmaßnahmen wie Rissschließungen) steigen seit 2016 kontinuierlich an, da diesem Maßnahmen-Typ aufgrund der minimalinvasiven Vorgehensweise bei instabilen Objekten Vorrang vor Restaurierungsmaßnahmen eingeräumt wird.



Prämiertes Skizzenbuch des Auszubildenden Dominic Fey

Ausbildung und Praktika

Eine Praktikantin setzte 2019 ihr zwölfmonatiges studienvorbereitendes Praktikum in der Lehrwerkstatt fort. Eine Wandergesellin unterstützte für einen Monat die Buchbinderei. Dominic Fey absolvierte das zweite Lehrjahr seiner Ausbildung zum Buchbindegesellen und nahm erfolgreich am Internationalen Bucheinbandwettbewerb für Auszubildende teil. Er fertigte dazu ein Skizzenbuch als Halblederband, bezogen mit Synthesefaser-Papier, Handzeichnung, Häubchen, Klappe und Verschluss. Er erlangte mit dem Prädikat »sehr gut« den zweiten Platz (66,67 von 75 Punkten) in der Kategorie B (2. Lehrjahr). Die Preisverleihung des Bundes Deutscher Buchbinder e.V. fand am 18. Mai 2019 im Handwerkerhof Nürnberg statt.

Zentrale (Drittmittel-)Projekte

Erfolgreicher Start der Lehrwerkstatt:
Weitergeben von Wissen an die nächste Generation
 In einer Kooperation mit der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen hat die HAAB das Konzept einer Akademischen Lehrwerkstatt entwickelt und im Mai 2019 mit der Erprobung begonnen. Damit dient die Werkstatt für die Restaurierung brandgeschädigten Schriftguts ab 2019 zugleich als Ausbildungsstätte, die den Wissenstransfer in die Lehre und Praxis sicherstellt und von universitärer Forschung und Entwicklungsarbeit flankiert wird (siehe den Beitrag »Eine neue Aufgabe« in diesem Heft auf Seite 32).



Eröffnung der Lehrwerkstatt mit Dr. Reinhard Laube, Dr. Marc Hudy, Hellmut Seemann, Prof. Ulrike Hähner und Dr. Ursula Hartwig (v.l.n.r.)

Die Restaurierungswerkstatt ist die bundesweit einzige Einrichtung, in der Papiere mit gravierenden Schäden durch Feuer und Wasser in großen Mengen sehr sicher und mit maximalem Erhalt der Originalsubstanz bearbeitet werden können. Die in Weimar angewendeten Arbeitsprozesse – Restaurierung für Druckschriften und Stabilisierende Konservierung für Musikhandschriften – sind das Ergebnis einer mehrjährigen Prozessentwicklung, die mit der für die Nassbehandlung brandgeschädigter Fragmente eingesetzten Kompressionskassette auch eine patentierte Komponente enthält.

Im Rahmen der geplanten Zusammenarbeit mit der HAWK Hochschule Hildesheim wurden 2019 jeweils sechs Studierende des Bachelor- und des Masterstudiengangs über einen Zeitraum von bis zu 14 Tagen pro Semester in der Weimarer Lehrwerkstatt praxisnah an den Restaurierungsarbeiten beteiligt. Mit der Universität für Bodenkultur in Wien gibt es zudem eine Zusammenarbeit im Bereich der Forschung: Eine Restauratorin der HAAB arbeitet im Rahmen ihrer Dissertation im Fach Chemie an der Entwicklung von Methoden zur Stabilisierung stark abgebauter und fragmentierter Papiere durch den Einsatz von Nanocellulose.

Die Lehrwerkstatt soll bis 2028 als Teil eines Labors zur Bestandserhaltung, das als Fachzentrum und Servicestelle zur Erhaltung beschädigter und abgebauter Papiere in großen Mengen im Sinne eines Dienstleistungsunternehmens für öffentliche und kirchliche Einrichtungen (Archive, Bibliotheken, Museen) tätig ist, weiterentwickelt werden.

Am Pressetermin zur Eröffnung am 22. Mai 2019 waren neben den ersten drei Hildesheimer Studierenden beteiligt: Hellmut Seemann, Präsident der Klassik Stiftung Weimar; Dr. Reinhard Laube, Direktor der HAAB; Dr. Marc Hudy, Präsident der HAWK Hochschule Hildesheim; Prof. Ulrike Hähner, Studiendekanin, Studienrichtung Konservierung und Restaurierung von Schriftgut, Buch und Graphik der HAWK Hochschule Hildesheim; Dr. Ursula Hartwig, Leiterin der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Die breite Presse-Resonanz zeigt das große öffentliche Interesse an Fragen des Kulturgutschutzes und ist Bestätigung für den eingeschlagenen Weg des Wissenstransfers.³

Am 10. September 2019 hat das Goethe-Institut mit Gästen aus Brasilien im Besuchsprogramm der Bundesregierung auch den Rokokosaal der HAAB, die Ausstellung »Restaurieren nach dem Brand« und die Lehrwerkstatt in Legefeld besucht. Das Auswärtige Amt hatte für eine Gruppe brasilianischer Kulturpolitiker aus Rio de Janeiro und den Direktor des Museu Imperial in Petrópolis eine Informationsreise zum Thema »Verwaltung, Erhalt und Schutz von Kulturgütern in Deutschland« mit Aufenthalten in Berlin und Weimar organisiert.

Restaurierung von Aschebüchern. Gefördert von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz fördert mit 27.672 € die Restaurierung von ca. 5.100 Blatt teilweise schwer brandgeschädigter historischer Bücher, die 2004 aus dem



Reinhard Laube und Lars Ludwig von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Rokokosaal anlässlich der Übergabe des Fördervertrags

Brandschutt geborgen werden konnten. Die Bearbeitung dieser Materialien ist für 2020 vorgesehen. Restaurierungsziel ist die Wiederherstellung der Benutzungsfähigkeit, aber so, dass die Originalsubstanz weitestgehend erhalten bleibt und die Authentizität des durch Brand- und Löschwasserschäden gekennzeichneten Buchs als exemplarbiografisches Merkmal respektiert wird. Für die Arbeiten der Werkstatt seit 2008 ist dies, neben der finanziellen Absicherung des Teilprojekts, eine wichtige fachliche Anerkennung. Der Fördervertrag wurde bei einem Presse-termin am 12. Dezember 2019 öffentlichkeitswirksam im Rokokosaal an die Bibliothek überreicht.

Erklärfilm zur Restaurierung nach dem Brand. Gefördert vom Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute e.V. – AsKI Zu den Vermittlungsaufgaben der Lehrwerkstatt gehört auch ein Projekt zur Visualisierung des Restaurierungsprozesses. Entstanden ist ein Erklärfilm in Form animierter Zeichnungen (5:42 Min., Gestaltung: Stefan Matlik für molitor GmbH, Berlin), dessen Herstellung AsKI mit 5.000 € gefördert hat.⁴

Das Projekt, das gemeinsam mit dem Bildungsreferat der Klassik Stiftung Weimar entwickelt wurde, richtet sich an Personen, die unsere Bibliothek besuchen und sich für Fragen der Bestandserhaltung interessieren, sowie an Fachleute aus dem Bereich Restaurierung, die modellhafte Darstellungen komplexer Prozesse zu schätzen wissen. Dabei geht es um eine zeichnerisch-animierte Realisierung mit freundlich-humorvollen Elementen, die auf der Webseite, in Ausstellungen und Präsentationen eingesetzt

werden soll. Der Film zeigt den Restaurierungsvorgang und seine Zwischenstadien in neun Prozessschritten.

Konservatorische Verpackung von Pflichtexemplaren Thüringer Verlage. Gefördert mit Sondermitteln des Bundes für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts

Zu dem umfangreichen Projekt gehört die Fertigung von Schutzformen für 4.500 Thüringer Verlagsproduktionen, die im Zeitraum 1953 bis 1982 als Pflichtexemplare an die damalige Thüringische Landesbibliothek (1919–1968) und Zentralbibliothek der deutschen Klassik (1969–1989) abgegeben worden sind. Diese mehrjährige Maßnahme mit einem Gesamtvolumen von ca. 39.000 € wurde von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) bewilligt und 2019 anteilig in Höhe von 4.576 € gefördert.⁵ Die konservatorische Sicherung der Pflichtexemplare Thüringer Verlage ist eine hoheitliche Aufgabe von nationaler Bedeutung. Die Gesamtmenge der im Bestand der HAAB nachgewiesenen Pflichtexemplare aus dem Zeitraum 1953 bis 1982 beträgt ca. 11.000 Titel.

Transferbeispiel: Aufbau eines Thüringer Landesprogramms für Bestandserhaltung und das Weimarer Projekt zur Maßnahmen erfassung

Anders als die meisten Bundesländer in Deutschland hat Thüringen – neben dem Saarland und Bremen – bislang noch kein Landesprogramm für Bestandserhaltung. Aus einer gemeinsamen Initiative des Landesarchivs Thüringen – Hauptstaatsarchiv Weimar, der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB) und



Schmetterlingsfunde zwischen Buchseiten

der HAAB entstand daher 2018 unter Koordination der Thüringer Staatskanzlei die überregionale AG Bestandserhaltung, in der Thüringer Bibliotheken, Archive, Museen und Gedenkstätten vertreten sind. Die AG befasst sich mit der Vorbereitung eines spartenübergreifenden Landesprogramms zur Bedarfsplanung von Erhaltungsmaßnahmen für Schriftgut- und Druckschriftenbestände. Ziel eines künftigen Landesprogramms ist es, auch kleinere Institutionen ohne eigene konservatorische Fachkräfte mit Informationen und Handlungshilfen in die Lage zu versetzen, den Bedarf an grundlegenden präventiven und stabilisierenden Bestandserhaltungsmaßnahmen systematisch zu erfassen und ggf. gemeinsam mit anderen Institutionen zu bündeln. So wird es einfacher möglich sein, über die KEK Anträge auf Fördermittel bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) zu stellen.

Eine Unterarbeitsgruppe, die sich vorwiegend aus Leitungskräften der Archive und Bibliotheken in Weimar, Jena, Gotha und Greiz zusammensetzte, hatte 2019 zunächst die Aufgabe, spartenübergreifende Bedarfserfassungsbögen zu entwickeln und die dafür ausgewählten Maßnahmen in Verfahrensanweisungen zu beschreiben.

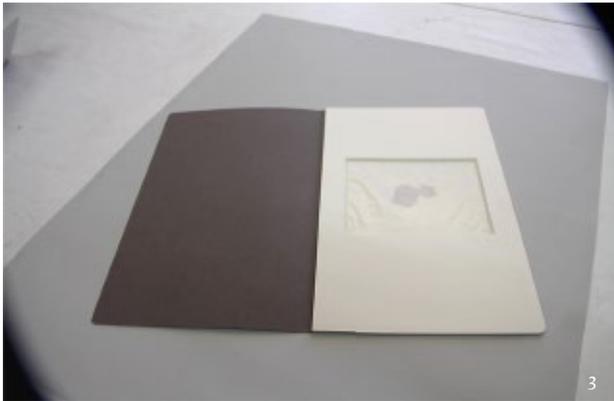
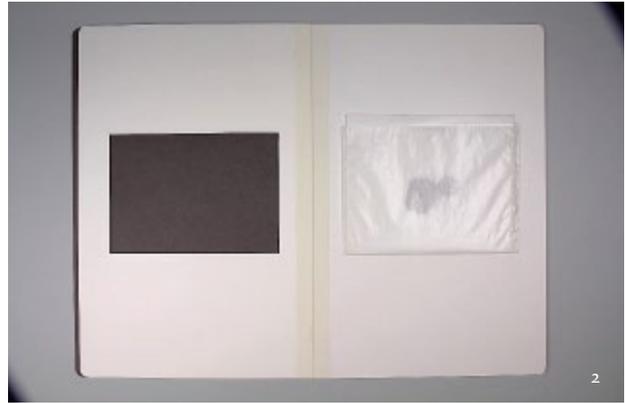
Die Formulare sollten es zudem ermöglichen, zur Vorkalkulation des Auftragswerts Preise für Einzelmaßnahmen eintragen zu können.

Ausgangspunkt für die gewählte Vorgehensweise war das Konzept einer zustandsorientierten Maßnahmen Erfassung, das im Weimarer Projekt Brandfolgenmanagement entwickelt und von der Unterarbeitsgruppe als übertragbar eingestuft wurde.

Definiert wurden die Handlungsfelder Präventive Konservierung (1), Stabilisierende Konservierung (2) und Mengenentsäuerung (3). Im Rahmen eines von der HAAB koordinierten Treffens der beteiligten Institutionen am 22. März 2019 wurden praktische Anforderungen an die entwickelten Bedarfserfassungsbögen definiert und Angaben zu Materialien und Techniken ergänzt. Die Bedarfserfassungsbögen wurden von der AG Bestandserhaltung am 21. August 2019 angenommen.

Schmetterlingsflügel in Goethes Büchern

Eine besondere Aufgabenstellung war die Entwicklung einer Schutzform für getrocknete Pflanzenteile und Schmetterlingsflügel, die in Büchern aus Goethes Besitz



1 Die Blüten der Pflanzeneinlage liegen auf gefalzttem Papier und Stützkarton.

2 Die Blüten werden in die aufgeklebte Pergaminhülle gesteckt. Das Papier und der Stützkarton ermöglichen ein schonendes Hineinschieben und Herausnehmen (mit Hilfe einer herausstehenden Griffkante).

3 Das Passepartout kann umgeklappt werden, verschließt die Pergaminhülle und hält die Pflanzeneinlage durch eine leichte Spannung zwischen den Papieren am Platz.

4 Durch den umklappbaren Vorderdeckel werden die Pflanzeneinlagen geschützt. Bei liegender Lagerung können mehrere Passepartout-Mappen übereinandergelegt werden.

aufbewahrt wurden. Gefunden wurden sie z. B. in den »Lettere familiari di Torquato Tasso« von Christian Joseph Jagemann und August Schumann, einem Band von 1803.

Auffällig ist der exzellente Erhaltungszustand der Schmetterlingsflügel, und zwar sowohl im Hinblick auf Form und Gestalt wie die intensive Färbung. Wie ist dies zu erklären, auch wenn wir noch nicht sicher wissen, ob Goethe oder sein Sohn oder die Enkel diese Flügel eingelegt haben?

Schmetterlingsflügel bestehen aus Flügelhaut, die sehr dünn ist. Darin sind mit winzigen, stiftartigen Verbindungen die Schuppen befestigt. Die Schuppen bedecken die Flügelhaut auf der Unter- und Oberseite. Ihre Funktionen dienen der Flugfähigkeit und der charakteristischen Färbung und Musterung der Schmetterlingsflügel. Die Schuppen sind sehr empfindlich und lösen sich bei lebenden und toten Tieren schon bei Berührungen aus der Flügelhaut. Die in einem Buch aufgefundenen Flügel sind aufgrund der geringen Nutzungsquote und licht- und sauerstoffarmen Lagerung zwischen den Buchseiten vor mechanischen und ungünstigen raumklimatischen Einflüssen geschützt worden.

Die Schuppen bestehen aus Chitin. Chitin ist ein Polysaccharid und wird in der Natur nach der Cellulose am häufigsten gebildet. Chitin ist strukturbildend, d. h. es hat

eine ähnliche Stützfunktion bei Insekten wie die Cellulose bei Pflanzen, nur ist Chitin noch stabiler. Aus Millionen Jahre alten fossilen Funden weiß man, dass Chitin unter nahezu sauerstofffreier Lagerung sehr gut haltbar ist.⁶

Schmetterlingspräparate benötigen vergleichbare raumklimatische, lichtarme Umgebungsbedingungen wie Papier, das zu Büchern gebunden ist. Wenn die Lagerung darüber hinaus erschütterungsarm ist und die Flügel nicht berührt werden, wie dies bislang in dem Buch aus Goethes Bibliothek offenbar der Fall war, lassen sie sich anscheinend sehr gut erhalten.

Um die Bücher mit Pflanzenteilen oder Schmetterlingsflügeln einsehen und darin blättern zu können, werden die Einlagen entnommen, digitalisiert und in einer besonderen Schutzform archiviert. Für die Archivierung von getrockneten Pflanzenteilen wurde eine Passepartout-Mappe entwickelt, die die erforderlichen Eigenschaften der Schutzform anschaulich macht.

Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein: trockene, liegende Lagerung; Schutz vor Licht, Staub, Insekten; sauerstoffreduzierte, vor Berührungen im Zuge der Handhabung geschützte Lagerung; Raumklima: 20°C und 50% rF; keine Lagerung hinter Glas (Gefahr von Kondenswasser und Lichtschäden); Handhabung nur mit Stützmaterial (Papier, Pappe, Pergamin).



Aquarell im Stammbuch von Christoph Felber (1642–1662), KSW/HAAB Stb 34, ausgestellt in der Schallaburg

Die Mappe besteht aus drei Teilen: einem Schutzdeckel, einem Passepartout-Karton und einem Trägerkarton. Trägerkarton und Passepartout werden über einen Falz verbunden, so dass ein Klappen und Aufschlagen der Mappe möglich ist. Zusätzlich wird ein Aktendeckelkarton rückseitig am Trägerkarton befestigt und schützend nach vorne als Vorderdeckel um das Passepartout gelegt. Wir prüfen nun, ob sich die für Pflanzenteile bewährte Schutzform auch für Schmetterlingsflügel eignet.

Sondersammlungen

Die Arbeit des Referats Sondersammlungen wird bestimmt von drei zentralen Handlungsfeldern: 1) das Entwickeln von Datenmodellen und innovativen Präsentationsformen, 2) das Erschließen von Sammlungen, 3) die Vermittlungsarbeit der Sondersammlungen, dazu zählt auch der Leihverkehr. Im Jahr 2019 wurden Leihgaben für 18 Ausstellungen in Deutschland, Österreich, Italien und Kanada zur Verfügung gestellt. Insgesamt zeichnen sich die Projekte der Sondersammlungen durch eine hohe Sichtbarkeit für die Öffentlichkeit aus.

Zu den Meilensteinen der Entwicklungsarbeit gehört das Angebot des neuen Online-Katalogs »Kulturgutentziehungen 1945–1990 in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek«, der den Online-Katalog »NS-Raubgut« ergänzt und im Sommer 2019 freigeschaltet wurde. Der Katalog, in dem unter der Adresse <https://lhwei.gbv.de/DB=2.6/> nach entzogenen Büchern und Vorbesitzern recherchiert werden

kann, dokumentiert Unrecht aus der Zeit der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR, von dem die HAAB bis heute profitiert. Über den neuen Teil-OPAC wurde 2019 in SupraLibros ausführlicher berichtet.⁷

Als Beispiel für die Erschließung von Sammlungen seien die ca. 1.100 Bücher der Geschwister Mathilde und Maria von Freytag-Loringhoven (1860–1941) erwähnt, die 1942 der Thüringischen Landesbibliothek überlassen worden sind. Mathilde, an die 2019 eine Ausstellung des Stadtmuseums Weimar erinnerte, war Malerin, Schriftstellerin, Tierpsychologin und eine scharfe Kritikerin des Bauhauses.

1 Reinhardt Jünemann: Materialfluß und Logistik. Systemtechnische Grundlagen mit Praxisbeispielen. Berlin u. a. 1989, S. 18.

2 Vgl. auch den Bericht zu »Bestandserhaltung im Transformationsprozess: Schwerpunkte und Handlungsfelder« in: SupraLibros, Heft 21, Juni 2018, S. 11–16.

3 Vgl. z. B. den Beitrag »Aus Asche geboren« in der Berliner Zeitung vom 2. Juni 2020, S. 8.

4 <https://www.youtube.com/watch?v=jDjKlBxXWQ>

5 <http://schriftgutschuetzen.kek-spk.de/projekte/konservatorische-verpackung-von-pflichtexemplaren-thueringer-verlage/>

6 <https://www.dw.com/de/evolution-neu-gedacht-schmetterlinge-kamen-vor-den-blumen/a-42113344>

7 Jürgen Weber: Kulturgut-Entziehungen 1945–1990. In: SupraLibros, Heft 24, Dezember 2019, S. 19.

Leihgaben in Ausstellungen

Zu den zentralen Aufgaben der Sondersammlungen gehören die Vorbereitung und Mitwirkung an Ausstellungen vor Ort, national und international. Die Bibliothek war 2019 mit 89 Leihgaben an 18 Ausstellungen (2018: 37/9) beteiligt:

15. FEB – 23. JUN 2019

Bach-Archiv Leipzig
Hof-Compositeur Bach

17. FEB – 28. APR 2019

Landesmuseum Mainz
»Betrifft: Erwerb aus jüdischen Besitz.«

16. MRZ – 3. NOV 2019

Schallaburg, Österreich
Der Hände Werk

5. APR – 31. OKT 2019

Kirms-Krackow-Haus Weimar
Frauenbildung und Frauenwahlrecht in Weimar

18. APR – 21. JUL 2019

Goethe- und Schiller-Archiv Weimar und Freies Deutsches Hochstift – Goethe-Museum Frankfurt a. M.
»Poetische Perlen« aus dem »ungeheuren Stoff« des Orients.
200 Jahre West-östlicher Divan

18. APR – 25. AUG 2019

National Gallery of Canada, Ottawa
Friedrich Nietzsche, Max Klinger und the »New Weimar«

9. MAI – 4. AUG 2019

Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig
En Vogue. Matthäus Schwarz – Ein Modetagebuch des 16. Jahrhunderts

17. MAI – 15. SEPT 2019

Bundeskunsthalle Bonn
Goethe. Verwandlung der Welt

23. MAI – 20. SEPT 2019

Casa di Goethe, Rom
Poesia e destino. Wie Italien den Werther las

20. JUN – 30. NOV 2019

Kulturhistorisches Museum Rostock
Wissen – Menschen – Lebenswege. 600 Jahre Universität Rostock

30. JUN – 20. OKT 2019

Institut Mathildenhöhe Darmstadt
Künstlerhaus – Meisterhaus – Meisterbau

2. AUG – 15. DEZ 2019

Goethe- und Schiller-Archiv Weimar
Adele Schopenhauer – »Weil ich so individuell bin ...«

27. AUG 2019 – 6. JAN 2020

Schillermuseum Weimar
Abenteuer der Vernunft. Goethe und die Naturwissenschaften um 1800

1. SEPT – 30. NOV 2019

Winckelmann-Museum Stendal
Rainer Ehrh Antike. Malerei – Grafik – Skulptur

11. OKT 2019 – 12. JAN 2020

Stadtmuseum Weimar
Mathilde von Freytag-Loringhoven (1860–1941). Malerin – Schriftstellerin – Tierpsychologin und Kritikerin des Bauhauses

21. NOV 2019 – 29. MRZ 2020

Grassi Museum Leipzig
History in fashion. 1500 Jahre Stickerei in Mode

16. DEZ 2019 – 26. APR 2020

Bundeskunsthalle Bonn
Beethoven – Welt. Bürger. Musik

Neues aus der Benutzung und vom Digitalen Service

Studienzentrum

Das Studienzentrum wird wegen seiner Aufenthaltsqualität und Atmosphäre als Arbeitsort geschätzt. Zwar geht die Zahl der effektiven Ausleihen geringfügig zurück, doch die Zahl der Besucher und Nutzer steigt. In den Planungen der Agenda 2020 ist daher die Umstrukturierung des Erdgeschosses und der Kommunikationsbereiche vorgesehen. Neben den Grundfunktionen Ausleihe und Information sollen auch weiterhin Vortrags-, Ausstellungs- und Aufenthaltsbereiche in einem attraktiven »Wissens-Forum Bibliothek« für eine breite Öffentlichkeit angeboten werden.

Bei den absoluten Besuchszahlen ist wiederholt eine signifikante Erhöhung zu verzeichnen, die auch auf Präsentationen im Bücherkubus und Veranstaltungen wie abendliche Lesungen und Vorträge zurückzuführen ist. Diese Zunahme der Besuchszahlen bestätigt den Weg, das Studienzentrum – das seit 2017 rund 10.000 Besucher mehr verzeichnet – als Lern- und Vermittlungsraum zu gestalten.

Es fällt auf, dass 50% der Nutzerinnen und Nutzer unter dreißig sind und die Bibliothek vor allem für Schule, Studium und Forschung nutzen. Grundsätzlich sollen die Angebote zukünftig weiter ausdifferenziert und unterschiedlichen Erwartungen gerecht werden. Mit Herabsetzung des Anmeldealters auf 14 Jahre erreicht die Bibliothek auch jüngere Leser mit Konzepten der Vermittlung von Informationskompetenz: Einführungen in die Benutzung für Schülergruppen werden für Klassen ab Jahrgangsstufe 9 angeboten. Die jährliche Veranstaltung für Weimarer Gymnasien »Wissen erobern«, bei der sich alle örtlichen Bibliotheken vorstellen, bewirbt die Angebote des Hauses und ist ein Mittel, um den Austausch mit den städtischen Gymnasien zu intensivieren. Darüber hinaus wird gemeinsam mit dem Referat Forschung und Bildung der Klassik Stiftung die Benutzungseinführung im Rahmen von Bildungsprojekten wie »Cicerone« und »Menschenbilder« überarbeitet.

Im Jahr 2019 wurden Vorbereitungen getroffen, den bisherigen Sonderlesesaal im Historischen Gebäude mit dem Hauptlesesaal im Studienzentrum zusammenzulegen. Seit Februar 2020 können nun auch die Bestände der Rara-, Tresor- und Kartenmagazine wie die übrigen Materialien zu den allgemeinen Öffnungszeiten am zentralen Ort genutzt werden.

Büchermagazin

Bei einem jährlichen Zuwachs von über 15.000 Bänden ist die laufende Überprüfung der Erwerbungsstrategie und der Depotflächen eine zentrale Herausforderung. Die Räume für die Sammlungspräsentation und Bestandsarchivierung im öffentlich zugänglichen Benutzungsbereich und im geschlossenen Tiefmagazin sind endlich. Gelegentlich kommen Gäste hinzu, um für eine Weile zu bleiben, wie etwa Goethes Privatbibliothek, die aus Gründen eines optimierten Bestandsschutzes und für das Erschließungs- und Forschungsprojekt »Goethes Bibliotheken« aus dem Goethehaus entnommen und im optimal klimatisierten

Tiefmagazin aufgestellt wurde. Hinzu kommen restaurierte »Aschebücher«, die in den benutzbaren Magazinbestand wieder eingeordnet werden können. Trotz umfangreicher Bestandsverdichtungen im ersten und zweiten Untergeschoss des Tiefmagazins werden Ende 2021 die Kapazitätsgrenzen erreicht, neue Depotflächen sind notwendig.

Wünsche und Meinungen unserer Leserinnen und Leser . . .

Für die Weiterentwicklung unseres Serviceangebots ist der Austausch mit unseren Nutzerinnen und Nutzern von zentraler Bedeutung. Dabei helfen nicht nur ein offenes Ohr für deren Bedürfnisse sowie die Auswertung von Benutzungstatistiken, sondern auch die regelmäßige Bewerbung des Medienangebots und das Eingehen auf Erwartungen und Nutzungsgewohnheiten. Im Jahr 2018 wurden bereits die Öffnungszeiten angepasst und die Ausleihe und Rückgabe bis 20 Uhr ermöglicht.

Die Buchbinderwerkstatt fertigte 2019 einen Briefkasten an, der im Garderobenbereich zusammen mit Formularen angeboten wird, um Meinungs- und Wunschzettel an die Bibliothek zu adressieren. Im Sommer wurden vor allem mündlich Beschwerden geäußert, die sich auf das Verbot der Mitnahme von Trinkflaschen in den Lesebereich bezog. Insgesamt überwiegen allerdings positive Rückmeldungen, gefolgt von hilfreichen kritischen Hinweisen zur Klimatisierung des Hauses, IT- und Ausstattungsmängeln und zur Akustik sowie zu Ausleihbedingungen und Öffnungszeiten. Die Anregungen und Beschwerden werden geprüft auf Möglichkeiten der Umsetzung und mit Blick auf ein positives Signal an die Leserinnen und Leser.

Digitale Service

Der Jahresbeginn 2019 war der Überarbeitung des Internetauftritts der Stiftung gewidmet. Im Zuge der Neugestaltung der Bibliotheksseiten wurden vor allem die Bereiche »Benutzung« und »Recherche« überarbeitet, um einer stärkeren Nutzerorientierung Rechnung zu tragen. Weitere Bereiche der Webseite befinden sich in Überarbeitung und sollen im Jahr 2020 ebenfalls von Grund auf neugestaltet werden.

Im Rahmen der Neuausrichtung der »Digitalen Strategie« der Stiftung hat die Bibliothek verschiedene Beiträge geleistet: So wurde z. B. auf Basis der OpenSource-Lösung MyCoRe eine Infrastruktur geschaffen, um Publikationen der Stiftung künftig auf einem eigenen Publikationssystem open-access zu veröffentlichen. Die seit November 2019 dort veröffentlichten Publikationen sind dauerhaft verfügbar und durch den Einsatz stabiler URLs und DOIs (Digital Object Identifiers) als persistenten Identifikationsnummern wissenschaftlich valide zitierfähig.

Zu Beginn des Jahres wurde im Nordsaal des Studienzentrums wieder eine Möglichkeit zur digitalen Präsentation von Bibliotheksbeständen erprobt: Die »MagicBox« der Firma Content Conversion Specialists, eine Ausstellungsvitrine mit integriertem, durchsichtigen Digitaldisplay kam auch in der Langen Nacht der Museen zum Einsatz.¹

Vom sogenannten »Schöner-Globus«, einem Globus von Johannes Schöner aus dem Jahr 1515 (Kt 800-1), wurde 2019 ein 3D-Scan angefertigt.² Dafür wurde ein mobiles Scansystem des Fraunhofer-Instituts für angewandte Optik und Feinmechanik Jena (IOF) eingesetzt. Das dabei entstandene 3D-Modell wird in den Digitalen Sammlungen der Bibliothek präsentiert. Für diese innovative Präsentation müssen allerdings noch umfangreiche technische Anpassungsarbeiten durchgeführt werden.

¹ Vgl. dazu Robert Sorg: Digitale Präsentationen – Von Zauberkästen und Portalen. In: SupraLibros, Heft 24, Dezember 2019, S. 23–25.

² Vgl. dazu Robert Sorg, Veronika Spinner: Digitale Entdeckungsreisen: Der Schöner-Globus aus dem Jahr 1515. In: SupraLibros, Heft 24, Dezember 2019, S. 16–18.

Digitalisierungszentrum

Die 2018 begonnene Erneuerung der Digitalisierungstechnik konnte im März 2019 durch die Inbetriebnahme dreier hochwertiger Mittelformatkameras der Firma PhaseOne fortgesetzt werden. Durch die Modernisierung der Arbeitsplätze sowie den Einsatz leistungsstarker PCs ist nun eine Digitalisierung von Vorlagen bis DIN A1 (ca. 80 x 60 cm) in Druckqualität von 300 dpi in nur einer Aufnahme möglich. Die Kameras sind, wie auch die Auflagentische der Arbeitsplätze, modular aufgebaut und können mit einfachen Handgriffen abgenommen, ausgetauscht, erweitert oder erneuert werden.

Durch diese Flexibilität kann das Digitalisierungszentrum der Bibliothek ein großes Spektrum an Digitalisierungsanfragen von 2D-Objekten annehmen und bearbeiten. Die kleinsten Objekte im Jahr 2019 waren Miniaturbücher und Münzen, zu den größten zählten Atlanten, Folianten, Landkarten sowie Druckgrafiken von bis zu 1,60m Länge.

Die verbesserten Kapazitäten waren notwendig: Hervorhebenswert ist die Digitalisierung im Rahmen der Projekte des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel »Goethes Bibliotheken« und »Goethe digital« mit 607 Bänden und 76.265 Einzelseiten. Das DFG-Projekt »Digitalisierung und Erschließung der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts (VD 18)« begann mit den ersten Bänden, bis 2022 ist die Digitalisierung von insgesamt 3.000 Druckwerken geplant. Für die Ausstellungen der Klassik Stiftung »Abenteuer der Vernunft« und »Goethe. Verwandlung der Welt« wurden insgesamt 293 Aufnahmen aus 56 Bänden angefertigt. Diese Arbeiten haben einen hohen und zeitintensiven Abstimmungsbedarf.

Der Goobi Viewer zur Anzeige der Digitalen Sammlungen wurde grundlegend überarbeitet, zahlreiche neue Funktionen wurden implementiert. Dazu zählt die bereits seit langem von den Nutzerinnen und Nutzern geforderte Möglichkeit zum Download kompletter Werke als PDF-Datei, die Übernahme von Provenienzen aus dem Online-Katalog sowie die Umstellung der Bildanzeige auf das Bildformat IIIF (International Image Interoperability Framework). Das führt neben einer verbesserten Bildqualität auch zu deutlich verkürzten Ladezeiten. Außerdem wird eine Verknüpfung der Digitalen Sammlungen der Bibliothek mit anderen Portalen deutlich erleichtert.

Zahlen im Überblick

In der Digitalisierungswerkstatt neu angefertigte Aufnahmen 2019	ca. 175.000 (inkl. Fernleihe)
davon Aufträge aus anderen Abteilungen der Klassik Stiftung Weimar	963 Aufnahmen
davon Nutzeraufträge	10.948 Aufnahmen
Anzahl Aufnahmen in den Digitalen Sammlungen gesamt	3.048.378
davon neu (inkl. Sicherungsverfilmung)	155.866
Titel in den Digitalen Sammlungen gesamt	23.161
davon neu	1.051
davon online zugänglich	21.162

Fotothek

Die Bereitstellung der digitalisierten Bildbestände war auch im Jahr 2019 eine Hauptaufgabe der Fotothek. Neben der Digitalisierung im Kundenauftrag wurde die retrospektive Erschließung der noch nicht digitalisierten Bestände fortgesetzt. In Vorbereitung der Umgestaltung der öffentlichen Flächen im Erdgeschoss des Studienzentrums wurden u. a. die dort befindlichen Dia-Schrankgeräusche geräumt und neu geordnet. Mit der geplanten Beschaffung einer Durchlichteinheit soll die Digitalisierung dieser Bestände erfolgen.

Mit dem Relaunch der Webseite im April 2019 hat auch die Fotothek Online ein neues Aussehen erhalten. Da die Anforderungen der Fotothek nur bedingt umgesetzt werden konnten, verschob sich der Start der Fotothek Online, eine erste Version wurde im August 2019 veröffentlicht.

Fehlende Funktionen werden noch ergänzt. Inzwischen wird die neue Seite gut angenommen. Trotz der längeren Offline-Phase von April bis August 2019 ist insgesamt ein Anstieg der Zugriffe zu verzeichnen.

Eine neue Herausforderung ist die Aufnahme der 2019 von der Klassik Stiftung erworbenen Postkarten-Sammlung des Germanisten Georg Jäger in den Fotothekbestand. Diese Sammlung, die rund 25.000 Postkarten v. a. zu Goethe-Werken und Goethe-Orten umfasst, wird in den Digitalen Sammlungen der Bibliothek erstkatalogisiert. Mit den Arbeiten wird im Jahr 2020 begonnen.

Zahlen im Überblick

Anzahl digitale Datensätze gesamt	97.490
davon online zugänglich	33.826
In der Fotothek neu angefertigte Aufnahmen 2019	5.605
Neu erschlossene Datensätze 2019	6.453
Ausgelieferte Scans 2019	7.233
Bearbeitete Publikationsanträge 2019	357
Eingegangene Belegexemplare 2019	152
Einnahmen 2019	23.782,10 €

Perspektiven 2020

Für die neue Fotothek Online sind im Jahr 2020 einige Änderungen vorgesehen: Die Suchfunktionen werden verbessert, auch die Implementierung von Online-Formularen und einer Bestellfunktion ist geplant.

Durch die Modernisierung der Digitalisierungstechnik der Bibliothek kann das Leistungsspektrum so vergrößert werden, dass künftig auch Durchlichtvorlagen wie Glasplatten, Dias und Negativfilme, z. B. aus dem Bestand der Fotothek, digitalisiert werden können.

Ende des Jahres 2019 wurde eine Software zur Nutzung lizenzierter elektronischer Bibliotheksressourcen wie Zeitungen, Zeitschriften und E-Books in Betrieb genommen, um angemeldeten Leserinnen und Lesern die Nutzung auch mit privaten Geräten bzw. außerhalb der Bibliothek zu ermöglichen. Die Freischaltung sämtlicher lizenzierter elektronischer Ressourcen der Bibliothek ist aufwendig und wird schrittweise im Jahr 2020 umgesetzt. Die Einführung des häufig nachgefragten Dienstes DFN-eduroam für Gäste und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird aktuell durch die IT-Abteilung der Klassik Stiftung geprüft.

Für 2020 sind weiterhin Anpassungen am migrierten Online-Katalog der Nietzsche-Bibliographie vorgesehen. Dafür sind noch Programmierarbeiten durch einen externen Dienstleister sowie interne Nacharbeiten nötig. Für die zukünftige Einführung eines Discovery-Systems zur Suche in den Sammlungen werden Tests durchgeführt, ein Projekt, das den geplanten »Sammlungserschließenden Katalog« der Klassik Stiftung unterstützen wird.

Ausgewählte Kennziffern der Bibliothek

	2017	2018	2019	+/- Vorjahr	Trend 2017-2019
Bestand analoge Medien	1.097.450	1.109.265	1.124.465	+1,4%	
Zugang analoge und digitale Medieneinheiten	12.699	11.815	15.200	+28,7%	
Bestand analoge Zeitschriftenabonnements	1.007	988	1.014	+2,6%	
Bestand E-Books (eigene Lizenzierungen, Allianz- und Nationallizenzen, Eigendigitalisate)	451.791	452.991	453.982	+0,2%	
Bestand Eigendigitalisate (Bücher, Zeitschriften und Aufsätze in den Digitalen Sammlungen der Bibliothek)	26.886	28.201	29.252	+3,7%	
Bestand lizenzierte E-Journals (inkl. lizenzierte Allianz-/Nationallizenzpakete und Aggregator-/Verlagspakete)	7.983	8.326	9.062	+8,8%	
Bestand lizenzierte Datenbanken (Online und CD-ROM, inkl. Allianz-/Nationallizenz-Datenbanken)	245	251	251	0,0%	
Ausgaben für Medienerwerb in €	798.116	683.000	851.960	+24,7%	
davon institutionelle Mittel in €	426.150	385.000	385.401	+0,1%	
davon Drittmittel und Spenden in €	371.966	298.000	466.559	+56,6%	
Erschließung: Neu erfasste Exemplardatensätze	42.269	33.599	26.014	-22,6%	
Ausgaben für Bestandserhaltung (Sachmittel) in €	555.697	220.639	276.441	+25,3%	
davon institutionelle Mittel in €	33.858	42.985	34.968	-18,7%	
davon Drittmittel und Spenden in €	521.839	177.654	241.473	+35,9%	
Bestandserhaltung: Anzahl durchgeführte Maßnahmen (Maßnahme à 5-180 Min.)	152.491	112.981	112.596	-0,3%	

	2017	2018	2019	+/- Vorjahr	Trend 2017-2019
Aktive Nutzerinnen und Nutzer	4.489	4.377	4.272	-2,4%	
davon neu eingetragene Nutzerinnen und Nutzer	817	750	678	-9,6%	
Ausleihen (ohne Fernleihe)	69.170	69.568	68.950	-0,9%	
Gebende Fernleihe, Dokumentenlieferungen	5.154	5.058	4.498	-11,1%	
Auskünfte im Info-Dienst	13.793	13.941	13.881	-0,4%	
Wissenschaftliche Auskünfte	170	278	249	-10,4%	
Recherchen im Online-Katalog (Summe OPAC + Teil-OPACs + Bibliographien-OPACs)	1.031.289	960.185	950.405	-1,0%	
Bibliotheksbesuche Studienzentrum	53.600	58.000	62.400	+7,6%	
Besichtigungen Ausstellung Renaissancesaal	53.763	53.114	54.451	+2,5%	
Besichtigungen Historisches Gebäude	84.935	85.970	93.785	+9,1%	
Führungen Historisches Gebäude	670	747	783	+4,8%	
Personalstellen (ohne Projektstellen)	53,5	53,5	53,5	+0	
Mitarbeiter (inkl. Projektangestellte)	90	90	94	+4,4%	

Drittmittelprojekte

- Goethes Bibliotheken in Weimar. Die Erforschung von Goethes Privatbibliothek und seiner Ausleihen aus der Herzoglichen Bibliothek Weimar, Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel. Laufzeit 2014–2019 (erste Projektphase).
- Goethe digital. Eine Autorenbibliothek als Sammlungsraum, Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel. Laufzeit 2019–2024 (zweite Projektphase).
- Provenienzerschließung von Büchern mit Verdacht auf NS-Raubgut, Förderung durch die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. Laufzeit 2014–2020.
- Erwerb von Forschungsliteratur, Förderung durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung. Laufzeit 2016–2021.
- Digitalisierung von Sammlungsbeständen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Freistaat Thüringen. Laufzeit 2017–2021.
- Film: Aschebücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Projekt zur Visualisierung des Restaurierungsprozesses. Förderung durch den Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute e.V. (AsKI). Laufzeit 2019.
- Restaurierung von 5.075 Blatt brandgeschädigter historischer Bücher, Förderung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Laufzeit 2019–2020.
- Ausstellungsprojekt Cranach und die Memoria der Reformation, Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Freistaat Thüringen. Laufzeit 2019–2021.
- 3D-Visualisierung und Rekonstruktion historischer Sammlungszusammenhänge, Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Laufzeit 2019–2021.
- Konservatorische Verpackung von Pflichtexemplaren Thüringer Verlage, Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien aus Sondermitteln des Bundes für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts. Laufzeit 2019–2021.
- Werktitel als Wissensraum: Die Erschließung zentraler Werkbeziehungen der neueren deutschen Literatur in der Gemeinsamen Normdatei (GND) gemäß Resource Description and Access (RDA), Förderung durch die DFG. Laufzeit 2019–2022.
- Digitalisierung und Erschließung von im deutschen Sprachraum erschienenen Drucken des 18. Jahrhunderts (VD 18), Förderung durch die DFG. Laufzeit 2019–2022.
- Wiederaufbau der brandgeschädigten Buchbestände, Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Freistaat Thüringen. Laufzeit 2019–2028.

Veröffentlichungen

Bibliographien

- Klassik online. Internationale Bibliographie zur deutschen Klassik 1750–1850. Bearbeitet von Wolfram Wojtecki. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 2010–. Online-Ressource: <http://opac.ub.uni-weimar.de/LNG=DU/DB=4.2/>
- Weimarer Goethe-Bibliographie online (WGO). Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 1999–. Online-Ressource: <http://weias.ub.uni-weimar.de:8080/DB=4.1/LNG=DU/>
- Weimarer Nietzsche-Bibliographie. Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 1998–. Online-Ressource: <http://ora-web.swkk.de/swk-db/niebiblio/>
- Bibliographie zur Geschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und ihrer Bestände. Bearbeitet von Erdmann von Wilamowitz-Moellendorff. Weimar: Herzogin Anna Amalia Bibliothek, 2016–. Online-Ressource: <https://lhwei.gbv.de/LNG=DU/DB=4.3/>

Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden

- HAGEBÖCK, MATTHIAS: Supralibros des großherzoglichen Hauses Sachsen-Weimar-Eisenach. In: *SupraLibros*, Heft 24, Dezember 2019, S. 26 f.
- [HERZOGIN ANNA AMALIA BIBLIOTHEK:] Neuerwerbungen der Bibliotheken 2018. In: *Bibliothek und Wissenschaft* 52 (2019), S. 196 f.
- HÖPPNER, STEFAN: Goethes Bibliotheken in Weimar: Ein Projekt zieht Bilanz. In: *SupraLibros*, Heft 23, Juni 2019, S. 38 f.
- LAUBE, REINHARD: Otto Gerhard Oexles Goethe. Er kann dem Augenblick Dauer verleihen. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)* vom 28. August 2019, Nr. 3. Online: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/hochschule/geist-und-mehr/otto-gerhard-oexle-ueber-memoria-und-historismus-16353189.html>
- LAUBE, REINHARD: Editorial zum Themenheft Raub, Recherche, Restitution. *Berichte aus Bibliotheken*. In: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 66 (2019), S. 211–213.
- LAUBE, REINHARD: Friderike Schreiber. 20. September 1922 – 23. August 2017. In: *SupraLibros*, Heft 23, Juni 2019, S. 36 f.



Martin Luthers »De Servo Arbitrio« von 1525 (KSW/HAAB StK 30), Vitrinenpräsentation anlässlich des Öffentlichen Arbeitsgesprächs zu Lucas Cranach

LAUBE, REINHARD: Agenda 2020 der Archiv- und
Forschungsbibliothek. In: *SupraLibros*, Heft 23,
Juni 2019, S. 23–26.

LAUBE, REINHARD: Meineckes Katastrophe.
In: *Zeitschrift für Ideengeschichte* 13 (2019),
Heft 4, S. 132–134.

LEINER, NELE; STREIM, CLAUDIA: Öffentliche Biblio-
theken im Fokus. Ein Hospitationsbericht aus dem
wissenschaftlichen Bibliotheksvolontariat. In: *BuB.
Forum Bibliothek und Information* 71 (2019),
H. 1, S. 55–57.

SELLINAT, FRANK: Von Max Lüttich und Otto Dorfner.
Zu ihren Einbänden der Sophienausgabe [erweiterte
Fassung]. In: *Einband-Forschung*, Heft 45, S. 54–60.

SELLINAT, FRANK: Von Max Lüttich und Otto Dorfner.
Zu ihren Einbänden der Sophienausgabe. In: *Werk-
statt Otto Dorfner. Buchkunst in Weimar*. München:
Hirmer, 2019. S. 98–109.

SORG, ROBERT; SPINNER, VERONIKA: Digitale Entde-
ckungsreisen: Der Schöner-Globus aus dem Jahr 1515.
In: *SupraLibros*, Heft 24, Juni 2019, S. 16–18.

WEBER, JÜRGEN: In der Kontaktzone. Verschleuderung
und Restitution der Almanachsammlung Arthur Gold-
schmidts in Weimar. In: *Zeitschrift für Bibliothekswes-
sen und Bibliographie* 66 (2019), S. 235–242.

WEBER, JÜRGEN: NS-Raubgut als Sammlung.
Provenienzerschließung in der Herzogin Anna Amalia
Bibliothek in Weimar. In: *Provenienzforschung in
deutschen Sammlungen. Einblicke in zehn Jahre Projekt-
förderung*. Hg. v. Deutsches Zentrum Kulturgut-
verluste. Berlin/Boston: De Gruyter, 2019, S. 179–187.

Rezensionen

HÖPPNER, STEFAN: Der Mann in den Bergen. Rezension
von: Hermann Hesse: In den Niederungen des Aktuellen.
Die Briefe. 1933–1939. Herausgegeben von Volker
Michels. Berlin: Suhrkamp, 2018. *Literaturkritik.de*
2/2019. Online: [https://literaturkritik.de/public/
rezension.php?rez_id=25272](https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=25272)

HÖPPNER, STEFAN: Sumpfb Blüten. Rezension von:
Norman Ohler: Die Gleichung des Lebens. Roman.
Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2017. *Literaturkritik.de*
3/2019. Online: [https://literaturkritik.de/public/
rezension.php?rez_id=25446](https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=25446)

HÖPPNER, STEFAN: Hysterie schlägt Historie. Rezension
von: Hanno Rauterberg: Wie frei ist die Kunst? Der
neue Kulturkampf und die Krise des Liberalismus.
Berlin: Suhrkamp, 2018. *Literaturkritik.de* 5/2019.
Online: [https://literaturkritik.de/public/
rezension.php?rez_id=25623](https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=25623)

HÖPPNER, STEFAN: Von Silberlöwen und fahlen Feuern.
Rezension von: Arno Schmidt: Briefe IV: Der Brief-
wechsel mit Hans Wollschläger. Berlin: Suhrkamp,
2018. *Literaturkritik.de* 5/2019.
Online: [https://literaturkritik.de/public/rezension.
php?rez_id=25619](https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=25619)

HÖPPNER, STEFAN: Hello Kitty, benimm dich. Rezen-
sion von: Lukas R. A. Wilde: Im Reich der Figuren.
Metanarrative Kommunikationsfiguren und die ›Man-
gaisierung‹ des japanischen Alltags. Köln: Herbert von
Halem Verlag, 2018. *Literaturkritik.de* 6/2019. Online:
[https://literaturkritik.de/public/
rezension.php?rez_id=25685](https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=25685)

HÖPPNER, STEFAN: Sinn und Orm. Rezension zu:
Walter Moers: Der Bücherdrache. Roman. München:
Penguin, 2019. *Literaturkritik.de* 7/2019. Online:
[https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_
id=25741](https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=25741)

HÖPPNER, STEFAN: Scharnow ist überall. Rezension zu:
Bela B. Felsenheimer: Scharnow. Roman. München:
Heyne, 2019. *Literaturkritik.de* 8/2019. Online: [https://
literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=25833](https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=25833)

HÖPPNER, STEFAN: Mit Sehnsucht getränktes Material.
Rezension zu: Paul Kahl: Das Goethe-Nationalmuseum
in Weimar. Bd. 2. Göttingen: Wallstein, 2019. *Litera-
turkritik.de* 10/2019. Online: [https://literaturkritik.de/
public/rezension.php?rez_id=26033](https://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=26033)



Constantin Beyer präsentiert historische Technik aus dem Fotoarchiv Beyer

Vorträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter..

22. JANUAR 2019 – Jena

Laube, Reinhard; Schlüter, Andreas: Stand eines Pilotprojekts zur digitalen Sammlungspräsentation. Vortrag im Rahmen eines Digitalisierungsworkshops der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

13./14. FEBRUAR 2019 – Tübingen

Raffel, Eva: Das DFG-Projekt Erschließung und Digitalisierung der Stammbuchsammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, der Universitätsbibliothek Tübingen und des Universitätsarchivs Tübingen: Die frühneuzeitlichen Stammbücher 1550–1740. Vortrag im Rahmen der internationalen Tagung »Stammbücher – Textualität und Sprachen. Sondierungen auf der Basis einer neuen Datenbank«.

16. MÄRZ 2019 – Weimar

Barnert, Arno: Präsentation besonderer Neuerwerbungen, Veranstaltung für die Mitglieder der GAAB.

29. APRIL 2019 – Köln

Hack, Alexandra: Brandfolgenbewältigung an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Erfahrungen und Perspektive. Vortrag im Rahmen des bundesweiten Arbeitstreffens der Notfallverbände.

14. JUNI 2019 – Weimar

Höppner, Stefan; Ulrike Trenkmann: Von der »Rumpelkammer« zur digitalen Sammlung: Erfahrungen mit der kooperativen Erschließung von Goethes Privatbibliothek. Vortrag im Rahmen der internationalen Tagung »Philosophen bei der Arbeit mit Büchern: Digitale Autorenbibliotheken und die Zukunft der Geisteswissenschaften« der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und der Klassik Stiftung Weimar.

4. JULI 2019 – Hannover

Laube, Reinhard: Die Memoria der Weimarer Klassik: Räume, Gräber und Gärten. Vortrag im Rahmen der Sommerakademie Herrenhausen 2019.

23.–27. SEPTEMBER 2019 – Warschau

Völkel, Laura; Czibula, Caterina; Teichert, Christian; Potthast, Antje: The role of paper surface damages in nanocellulose stabilisation. Vortrag im Rahmen des 14. Kongresses der International Association of Book and Paper Conservators (IADA).

10.–12. OKTOBER 2019 – Göttingen

Hageböck, Matthias; Ripplinger, Cornelia: Umgang mit Makulatur und Fragmenten in der Restaurierung. Workshop im Rahmen der Jahrestagung des Arbeitskreises zur Erfassung, Erschließung und Erhaltung von historischen Bucheinbänden (AEB).

Hageböck, Matthias: Goethes Buchbinder. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Arbeitskreises zur Erfassung, Erschließung und Erhaltung von historischen Bucheinbänden (AEB).

21. OKTOBER 2019 – Weimar

Arno Barnert; Streim, Claudia: Präsentation besonderer Neuerwerbungen, Veranstaltung für die GAAB-Mitglieder.

24. OKTOBER 2019 – Weimar

Laube, Reinhard: Die Bibliothek und Cranach: Über die Zukunft der Memoria. Vortrag im Rahmen des öffentlichen Arbeitsgesprächs »Cranach und die Memoria der Reformation« der Klassik Stiftung Weimar.

Lorenz, Katja: Die Sammlungen zu Cranach und zur Reformation in der Bibliothek. Ebd.

Jürgen Weber: Die Luther-Bibel im Memory of the World-Programm der UNESCO und die Idee des »multidirectional memory«. Ebd.

8. NOVEMBER 2019 – Oxford

Höppner, Stefan; Ulrike Trenkmann: World on a Shelf: The Material Shape of »Weltliteratur« in Goethe's Library. Vortrag im Rahmen des Symposiums »Literature in the World: Material Networks of Books to and from Goethe's Weimar«.

11. NOVEMBER 2019 – Wien

Völkel, Laura; Potthast, Antje: Möglichkeiten, Grenzen und Fragen zum Einsatz von Nanocellulose bei der Erhaltung schwer geschädigter Papiere. Vortrag im Rahmen des Arbeitskreises der österreichischen Archiv- und Bibliotheksgutrestaurator*innen.

17. DEZEMBER 2019 – Frankfurt/Oder

Laube, Reinhard: Von der Memoria zum Historismus: Weimar und die kulturelle Überlieferung um 1800. Vortrag im Kulturgeschichtlichen Kolloquium der Europa Universität Viadrina.

Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramm

Ausstellungen im Renaissancesaal, Historisches Bibliotheksgebäude

Restaurieren nach dem Brand. Die Rettung der Bücher
der Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Juli 2016 bis Juni 2020

Präsentationen am Band, Studienzentrum

Hannes Möller: Aschebücher A I–IV und Solitaire
seit 2018

Hannes Möller: Brandbücher | Aschebücher
Okt 2018 bis Mai 2019

Räume für Sammlungen: Fotografien der Lichtbildner-Familie Beyer
Mai 2019 bis Mrz 2020

Räume für Sammlungen: Lost Knowledge. Fotografie-Projekt von
Johannes Heinke
Mai bis Okt 2019

Räume im Wandel. Fotografien aus dem Bestand der Bibliothek/
Fotothek
Okt 2019 bis Mrz 2020

Nietzsche liest. Bücher und Lektüren Nietzsches
Mrz bis Aug 2020

Vitrinen »Neu in der Bibliothek«, Studienzentrum und Historisches Bibliotheksgebäude

Transformation eines Buches. Das Weltbild des Kopernikus –
bewahrt für die Zukunft
Okt 2018 bis Apr 2019
Studienzentrum

Rokoko-Guckkastendioramen und Kulissenbilder
des 18. Jahrhunderts
Okt 2018 bis Apr 2019
Historisches Bibliotheksgebäude

200 Jahre West-östlicher Divan
Apr bis Jul 2019
Studienzentrum

Vorhang auf! Eine Miniaturbühne des 19. Jahrhunderts
Apr bis Okt 2019
Historisches Bibliotheksgebäude

Verwandte Objekte – Eine Künstlerbuchreihe von
Jule Claudia Mahn
seit Jul 2019
Studienzentrum

Das Weimarer Konfutationsbuch – Zeugnis der Reformation in
Thüringen
seit Okt 2019
Historisches Bibliotheksgebäude

Vitrine »Binden – Gestalten – Erhalten« Studienzentrum

Restaurierung eines hitze- und löschwassergeschädigten
Papiereinbandes
Okt 2018 bis Apr 2019

Kleisterpapier – Herstellung und Verarbeitung eines traditionellen
Buntpapiers
Apr bis Sept 2019

Ringeln um Perfektion – 19. Internationaler Bucheinbandwettbewerb
für Auszubildende
seit Sept 2019

Vortragsreihe »Konstellationen: Neue Sichten der Bibliothek«

15. JANUAR 2019

Der Codex in Momenten der Gefährdung,
Vortrag von Michael Hagner (Zürich)

30. JANUAR 2019

Zwischen Kulturerhalt und gesellschaftlichem Transfer:
Perspektiven im Rahmen der Ausstellung »Brandbü-
cher | Aschebücher«, Vortrag von Markus Hilgert
(Kulturstiftung der Länder)

13. FEBRUAR 2019

Bibliothek – Eine Ideengeschichte des architektonischen
Raums, Vortrag von Karl-Heinz Schmitz (Weimar)

8. MAI 2019

Schatzhaus, Thesaurus – Die Bibliothek in der Paradoxie
des Offenen Systems, Vortrag von Ulrike Steierwald
(Lüneburg)

23. OKTOBER 2019

Neues von Cranachs Reformation. Beobachtungen, Anfra-
gen, Thesen und Korrekturen zu druckgraphischen
Werken Lukas Cranachs d.Ä. aus der Frühzeit der
Reformation, Vortrag von Thomas Kaufmann (Göttingen)

Kolloquien

24. OKTOBER 2019

Cranach und die Memoria der Reformation, Öffentliches
Arbeitsgespräch der Klassik Stiftung Weimar (Direk-
tion Museen und Herzogin Anna Amalia Bibliothek)

Buch- und Themenvorstellungen

5. JANUAR 2019

Die Macht des Willens. Elisabeth Förster-Nietzsche und ihre Welt, Buchvorstellung mit Ulrich Sieg (Marburg)

3. APRIL 2019

Wer wir sind. Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein, Buchvorstellung mit Jana Hensel (Berlin) und Wolfgang Engler (Berlin), Moderation: Maike Nedo (Berlin), im Rahmen der Weimarer Lesarten

10. APRIL 2019

Jena 1800. Die Republik der freien Geister, Buchvorstellung mit Peter Neumann (Oldenburg), im Rahmen der Weimarer Lesarten

24. APRIL 2019

Götterlehre und andere Mythologische Schriften von Karl Philipp Moritz, Buchvorstellung mit Martin Disselkamp (Berlin)

25. APRIL 2019

»Hochbeglückt in deiner Liebe...«. Goethes »Suleika« Marianne von Willemer, ihr Leben und ihre Bedeutung für Goethe und seinen »West-östlichen Divan«, zum 200. Jubiläum seines Erscheinens, Vortrag von Annette Seemann (Weimar), in der Reihe »Frauenbiografien des 18. Jahrhunderts«

14. MAI 2019

Goethehaus und Goethe-Museum im 20. Jahrhundert. Dokumente (Das Goethe-Nationalmuseum in Weimar Bd. 2), Buchvorstellung mit Paul Kahl (Erfurt)

16. MAI 2019

Sorgen und Freuden einer Verlegerin. Irmgard Kiepenheuer und das Bauhaus, Lesung aus Dokumenten mit Ulrich Röthke (Cottbus-Senftenberg) und Anna Schindler (Herisau/Schweiz)

11. JUNI 2019

Palästinensisch-jüdischer Dialog, Podiumsgespräch mit Yazid Shammout (Hannover) und Michael Fürst (Hannover), in Kooperation mit dem Rotary-Club Weimar-Bauhaus

18. JULI 2019

Goethes Brasiliana. Weimar als Zentrum der Brasilienrezeption, Vortrag von Sylk Schneider (Weimar)

24. JULI 2019

Räume für Sammlungen, Vortragsabend zur Ausstellung mit Constantin Beyer (Weimar) und Johannes Heinke (Berlin)

5. SEPTEMBER 2019

Mein Weimar. Buchpremiere mit Peter Gülke (Weimar), in Kooperation mit dem Suhrkamp Verlag

13. SEPTEMBER 2019

Den Globus im Fokus – Alexander von Humboldt und ein Weltenmodell aus dem 16. Jahrhundert, Vortrag mit Objektpräsentation von Andreas Christoph (Jena), in Kooperation mit dem Deutschen Optischen Museum Jena

1. OKTOBER 2019

Spuren der Familie Schopenhauer in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek: Ausleihjournale, Bücher, Bilder und Stammbücher, Vortrag von Francesca Müller-Fabbri (Weimar)

8. OKTOBER 2019

Mittelalterliche Literatur in Thüringen, Vortrag von Reinhard Hahn (Weimar)

21. OKTOBER 2019

Goethes Orte in Weimar, Buchvorstellung mit Annette Seemann (Weimar) und Constantin Beyer (Weimar)

5. NOVEMBER 2019

Hotel Dellbrück, Buchvorstellung mit Michael Göring (Hamburg)

Vortragsreihe »Shakespeare und seine Zeitgenossen – Poetik, Philosophie und Drama«, in Kooperation mit der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft

31. JANUAR 2019

»eternal lines to time«. Liebe und Poetik bei Sir Philip Sidney und William Shakespeare, Vortrag von Claudia Olk (München)

14. FEBRUAR 2019

Der Mensch als Erklärer der Natur. Francis Bacon und die große Erneuerung der Wissenschaft, Vortrag von Roland Weidle (Bochum)

28. FEBRUAR 2019

Zur Topologie des frühneuzeitlichen Theaters. London in den Komödien von Ben Johnson und Thomas Middleton, Vortrag von Anne Enderwitz (Berlin)

Konzertreihe »Musik aus Weimars Aschebüchern«.

27. JUNI 2019

Ferrara – Weimar, Konzert mit Cantus Thuringia unter Leitung von Christoph Dittmar (Weimar)



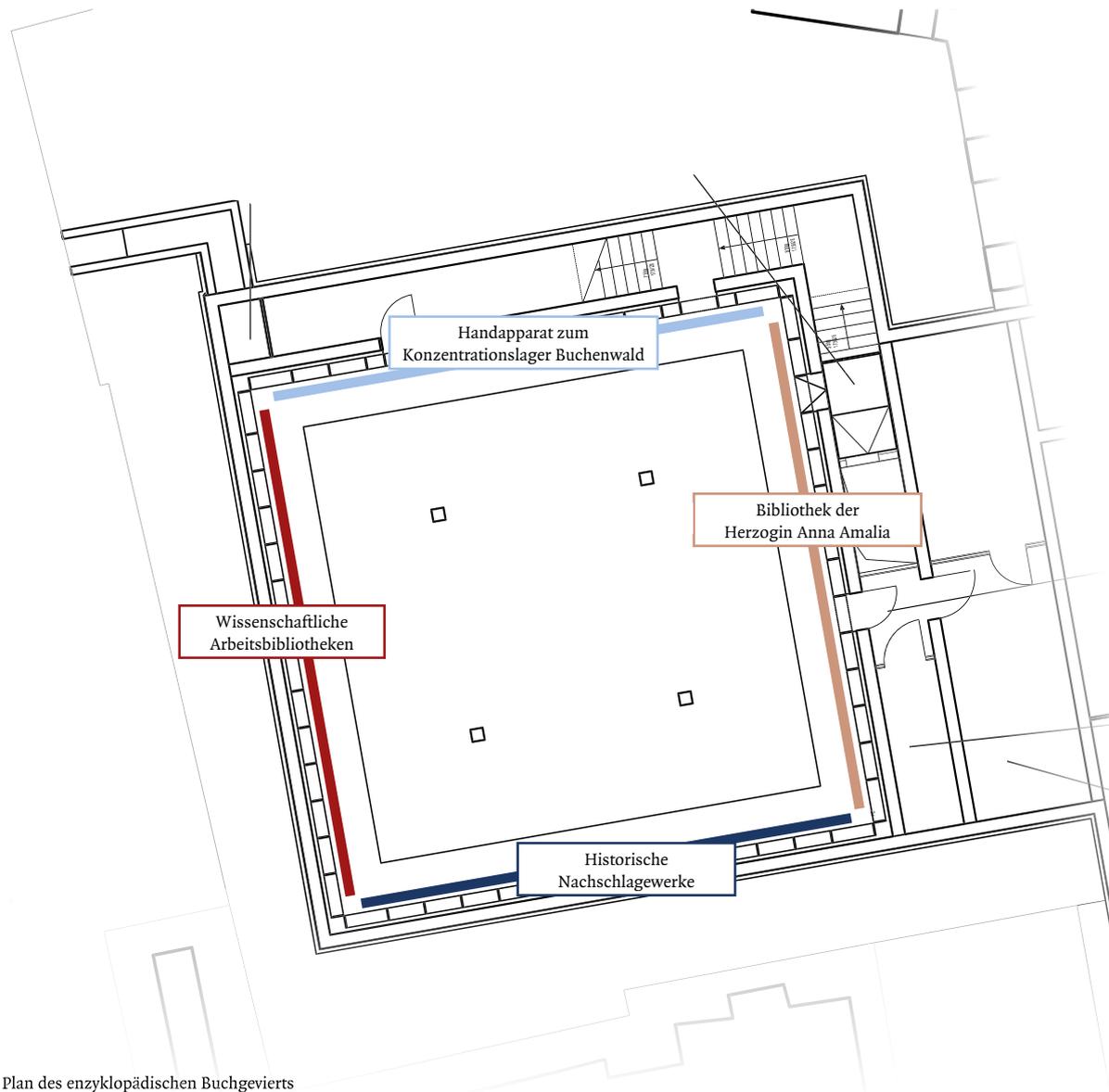
Historische Nachschlagewerke

Ein neues Buchgeviert: Sammlungen und Enzyklopädien im Bücherkubus

Sammlungen im modernen Begriffsverständnis gehen auf das enzyklopädische Denken der Aufklärung zurück. Sie sind Gefüge, die nicht nur aus physischen Beständen und festen Konzepten bestehen, sondern sich maßgeblich durch dynamische Relationen und neue Sichtweisen konstituieren. Die großen Enzyklopädien, wie sie seit dem 18. Jahrhundert entstanden sind, stellen Informationsarchitekturen dar, deren Artikel durch Querverweise zueinander in Beziehung gesetzt werden. So sind Sammlungen Beziehungsgeflechte, die davon leben, dass die in ihnen angelegten Bezüge und Pfade von Nutzern entdeckt und erschlossen werden.

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek wird im Rahmen ihrer Agenda 2020 künftig ausgewählte Sammlungen und Enzyklopädien im Bücherkubus des Studienzentrums präsentieren und dem Publikum zugänglich machen (siehe in diesem Heft S. 2f. sowie in Heft 23, S. 23–26). Zurzeit erfolgt eine umfassende Neugestaltung des ersten Untergeschosses (Ebene -1). Der Freihandbestand der Bibliothek erfährt dort eine Erweiterung um vier neue Bereiche, die wichtige historische und moderne Sammelschwerpunkte vorstellen und damit eine Brücke vom 18. Jahrhundert in die heutige Zeit schlagen. Vom Eingang an der Südwand gesehen, ergibt sich im Uhrzeigersinn ein enzyklopädisches Buchgeviert:

- Die Bibliothek der Herzogin Anna Amalia in einer exemplarischen Auswahl von etwa 100 Bänden, die ihre wichtigsten Lektüre- und Sammelgebiete repräsentieren: Italienliteratur, Dramen, Memoiren, Geschichtswerke und Frauenliteratur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts.
- Historische Nachschlagewerke vom 18. bis zum 20. Jahrhundert: 100 Titel in etwa 1.000 Bänden, die wichtigsten Enzyklopädien, Konversationslexika und Wörterbücher der europäischen Aufklärung als Freihandbestand, teils in Originalausgaben, teils in Reprints.
- Drei neu erworbene, zeitgenössische wissenschaftliche Arbeitsbibliotheken des 20./21. Jahrhunderts: die Goethe-Sammlung des Berliner Friedensforschers Ekkehart Krippendorff (ca. 600 Bände), die Nietzsche-Sammlung des Konstanzer Soziologen Horst Baier (ca. 800 Bände) und die Shakespeare-Sammlung des Bonner Anglisten Dieter Mehl (ca. 1.000 Bände), jeweils im Originalzustand mit zahlreichen Lektürespuren und Einlagen der Forscher.
- Ein Handapparat zum Konzentrationslager Buchenwald und damit in Verbindung stehenden Themenkreisen (Weimar im Nationalsozialismus, NS-Rassenideologie, Lagersystem) im Umfang von 1.200 Bänden in systematischer Aufstellung.



Plan des enzyklopädischen Buchgevierts

Der Buchenwald-Handapparat war der erste Komplex, der im Dezember 2018 fertig bearbeitet war und aufgestellt wurde. Im Februar und März 2020 folgten die historischen Enzyklopädien sowie die 2018 erworbene Nietzsche-Sammlung von Horst Baier. Die Provenienz- und Sammlungserschließung der weiteren Arbeitsbibliotheken sowie des Auswahlbestandes von Anna Amalia stehen auf der Agenda. Die Idee, die vier Bereiche und Teilprojekte im Bücherkubus zusammenzuführen, ist ein Gemeinschaftswerk. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen der Erwerbung, Erschließung, Bibliographien, Bestandserhaltung, Ausstellungstechnik und Benutzung wirkten und wirken an der Umsetzung mit.

Die vor Ort zugänglichen Bände repräsentieren jedoch nur einen Teil der jeweiligen Sammlungen. Über Sammlungsnormdatensätze als Einstiegspunkte lassen sich im Online-Katalog weitere zugehörige Titel suchen, die aus Gründen der Bestandserhaltung, des Wertes oder der Regalkapazität im Magazin verbleiben. Die Sammlungsnormdatensätze vereinigen virtuell die Freihand- und die Magazinbestände. Sie lassen sich im Online-Katalog der HAAB über die Erweiterte Suche mit dem Suchschlüssel »Provenienz« recherchieren:

- Sammlung Historische Nachschlagewerke der HAAB (GND-ID 1208944029)
- Nietzsche-Sammlung Privatbibliothek Horst Baier (GND-ID 1169793312)
- Sammlung Buchenwald (GND-ID 1158507305)

Die weiteren zu erschließenden Sammlungen werden ebenfalls mit Normdatensätzen verknüpft. Titel aus den Bibliotheken Anna Amalia, Horst Baier, Ekkehart Krippendorff und Dieter Mehl können Nutzerinnen und Nutzer in den Lesesaal bestellen. Diese Sondersammlungen werden hinter Glas bzw. vorgeblendeten transparenten Plexiglas-Streifen gesichert. Die historischen Nachschlagewerke dürfen vor Ort entnommen, auf Anlese-Pulten eingesehen und zur ausführlichen Benutzung in den Lesesaal bestellt werden.

Die Sammlung Buchenwald ist zur freien Benutzung und Ausleihe verfügbar. Sie umfasst nicht nur Bücher, sondern auch weitere Medienformen wie Filme, Hörbücher, Fotografien und Karten. Hinzu kommen E-Ressourcen wie die zusammen mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora lizenzierte Datenbank »Nationalsozialismus, Holocaust, Widerstand und Exil 1933 – 1945« (De Gruyter).



Arbeitsbibliothek Horst Baier

Die Aufstellung des Präsenzbestandes erfolgt nach der folgenden Systematik:

- A Weimar und Thüringen im Nationalsozialismus
- B NS-Ideologie – Verfolgung – Lagerwesen
- C KZ Buchenwald (mit Außenlagern)
- D Speziallager Nr. 2
- E Gedenkstätte Buchenwald
- F Literatur
- G Kunst
- H Fotografie, Film

Der Bereich mit Sammlungen und Enzyklopädien auf Ebene -1 des Bücherkubus wird in den nächsten Jahren weiter ausgestaltet und wachsen. Wir hoffen auf eine intensive Nutzung. Für Anregungen und Hinweise sind wir dankbar.

In der darunterliegenden Ebene -2 schließt sich die Romanbibliothek an (vgl. Supralibros, Heft 9, 2011, S. 5). Sie wurde 2005 eingerichtet, umfasst inzwischen 18.000 Bände an belletristischer Literatur und hat seit kurzem auch eine Lesecke mit Sitzgelegenheiten.

Grundstock nach dem Brand 2004 waren großzügige Spenden von der Verlagsgruppe Suhrkamp, Insel, Klassiker Verlag, Jüdischer Verlag, von Vandenhoeck & Ruprecht und vielen privaten Schenkern. Allen sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gedankt. Die Romanbibliothek ergänzt das in den Nachschlagewerken versammelte Fachwissen um die andere, freiere Perspektive von Literatur und Dichtung. Sie berücksichtigt universal die fremdsprachigen Gegenwartsliteraturen und sämtliche literarische Gattungen. Die Enzyklopädistik der Aufklärung findet damit räumlich ihre Fortsetzung im Konzept der Weltliteratur.

ARNO BARNERT



Nassstrecke in der Restaurierungswerkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut in Weimar-Legefild

Eine neue Aufgabe: Die Akademische Lehrwerkstatt der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Die Restaurierungswerkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut in Weimar-Legefild hat seit 2019 eine neue Aufgabe übernommen: Sie fungiert nun als Akademische Lehrwerkstatt und bietet Studierenden der Restaurierungswissenschaft die Möglichkeit, spezifische Ausbildungsinhalte der Mengenrestaurierung von Papier praxisorientiert im beruflichen Umfeld der Kulturguterhaltung zu erlernen und zu üben. Die Werkstatt kooperiert dazu auf vertraglicher Basis mit Hochschulen, die ihre Studierenden im Rahmen von Curricula und Forschungsseminaren für ein bis zwei Wochen nach Weimar entsenden.

Ausbildungsziel: Routine in der Mengenrestaurierung
Mehrere Tageszeitungen und das Fachjournal »RESTAURO« haben bereits über die Lehrwerkstatt berichtet. In den Reportagen wird u. a. hervorgehoben, dass der Arbeitstag auch für die Studierenden bereits um 6 Uhr früh beginnt. Dieses Detail, das mit der Organisation der Prozessabläufe zusammenhängt, macht auf ein zentrales Merkmal des Ausbildungskonzeptes aufmerksam, das das Weimarer Praktikum von anderen Praktika unterscheidet. Üblicherweise widmen sich Studierende im Semester einer Projektarbeit, etwa der Restaurierung eines einzelnen Objektes,

und absolvieren daneben auch individuelle Praktika, die vom Studienbetrieb ganz unabhängig verlaufen können. Das Praktikum in der Weimarer Lehrwerkstatt ist anders. Nach einer intensiven Einarbeitung in die zentralen Fertigungsprozesse arbeiten die Studierenden im regulären Werkstattbetrieb mit, durch Wiederholen und Üben der Handgriffe erlangen sie eine gewisse Routine. Die Inhalte des Praktikums sind in ein Curriculum der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen eingebettet, in dem die wesentlichen Sachverhalte der Mengenrestaurierung vorab in der Lehre ausführlich vermittelt werden. Wer das Praktikum im Bachelorstudiengang durchlaufen hat, kann im Masterstudiengang daran anschließen und eine weitere Praktikumswoche in der Werkstatt absolvieren, in der die Erfahrungen des ersten Praktikums im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wissenschaftlich vertieft werden. Von Mai 2019 bis Februar 2020 haben sechs Studierende im Bachelor- und acht Studierende im Masterstudiengang der HAWK sowie ein Doktorand am Wiener Institut für Chemie nachwachsender Rohstoffe ein- bis zweiwöchige Praxis- und Forschungsaufenthalte absolviert. Das Hildesheimer Curriculum für Bachelorstudierende

sieht ein Training an den Arbeitsstationen vor: Folieren der Seiten, Einlegen in die Kompressionskassetten, Nassbehandlung, Anfasern von Fehlstellen, Übervliesen mit Japanpapier, Trocknung, Falzung und Bildung von Lagen. Masterstudierende bearbeiten ein Thema aus dem Aufgabenbereich der Methodenübertragung, z.B. zur Mengenbehandlung schimmelkontaminierter Papiere oder zur Materiallagerung. Uns ist keine andere Werkstatt bekannt, die ein vergleichbares Ausbildungsprogramm anbietet.

Qualitätssicherung durch Vernetzung mit der Fachwelt

Das Konzept der Lehrwerkstatt knüpft an die bisherigen Leitlinien des Brandfolgenmanagements an: Transparenz, Qualitätssicherung, Vernetzung. Wesentliche Komponente des Prozesses war und ist daher der internationale Fachbeirat, der uns seit 2007 berät und seit 2018 mit Vertreterinnen und Vertretern aus vier Einrichtungen besetzt ist: Dr. Irmhild Ceynowa (Institut für Bestandserhaltung und Restaurierung, Bayerische Staatsbibliothek München), Prof. Dipl. Ing. Dipl. Rest. Ulrike Hähner (HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen, Studienrichtung Konservierung und Restaurierung von Schriftgut, Buch und Graphik), Dr. Elias Kreyenbühl (Universitätsbibliothek Basel, Digitalisierung), Prof. Dr. Antje Potthast (Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Chemie nachwachsender Rohstoffe). Der Umgang mit den Brandfolgen soll wie bisher strikt nach dem Expertengruppenprinzip organisiert sein; d. h. Entscheidungen werden in der Regel von einer Gruppe von Fachleuten vorbereitet und geprüft, z. B. in Kolloquien, Workshops und interdisziplinären Beratungs- und Evaluierungsrunden. Durch diese Vernetzung konnten relevante Teile der Fachöffentlichkeit und Spezialfirmen in die Lösungsfindung der Brandfolgen einbezogen und Risiken durch Fehlbehandlungen minimiert werden. Davon soll nun auch die Lehrwerkstatt profitieren.

Die Lehrwerkstatt ist ein wichtiger Schritt auf unserem Weg, die im Zuge der Brandfolgenbewältigung gewonnenen Kompetenzen zu dokumentieren, zu erhalten und auf die Behandlung von verwandten Schadensbildern zu übertragen. Außerdem soll die Akzeptanz der Fachwelt für Mengenprozesse der Papierstabilisierung und -restaurierung im Umgang mit wertvollen Materialien dadurch gefördert werden, dass künftige Restauratorinnen und Restauratoren selbst praktische Erfahrungen mit dem Verfahren gewinnen konnten. Bis 2028 – so unsere Planungen für die Zukunft der Werkstatt nach Abschluss der Brandfolgenbewältigung – soll die Werkstatt in eine Servicestelle für Kultur-, Verwaltungs- und kirchliche Einrichtungen überführt werden, deren archivwürdiges Schriftgut in großen Mengen beschädigt oder fragmentiert ist und stabilisiert und erhalten werden muss.

Daher werden neben den laufenden Restaurierungsarbeiten an den Aschebüchern bis 2028 zusätzlich Tests an Materialien anderer Einrichtungen durchgeführt, um die Übertragbarkeit, aber auch die Akzeptanz des in Weimar entwickelten Verfahrens zu prüfen. Bislang wurden vier Aufträge ausgeführt: 2012 für das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen in Münster (Stabilisieren brandgeschädigter Akten, »Kahnakten«); 2014 für die Buchrestaurierung Leipzig (Lösen verblockter Kunstdruckpapiere); 2016 für

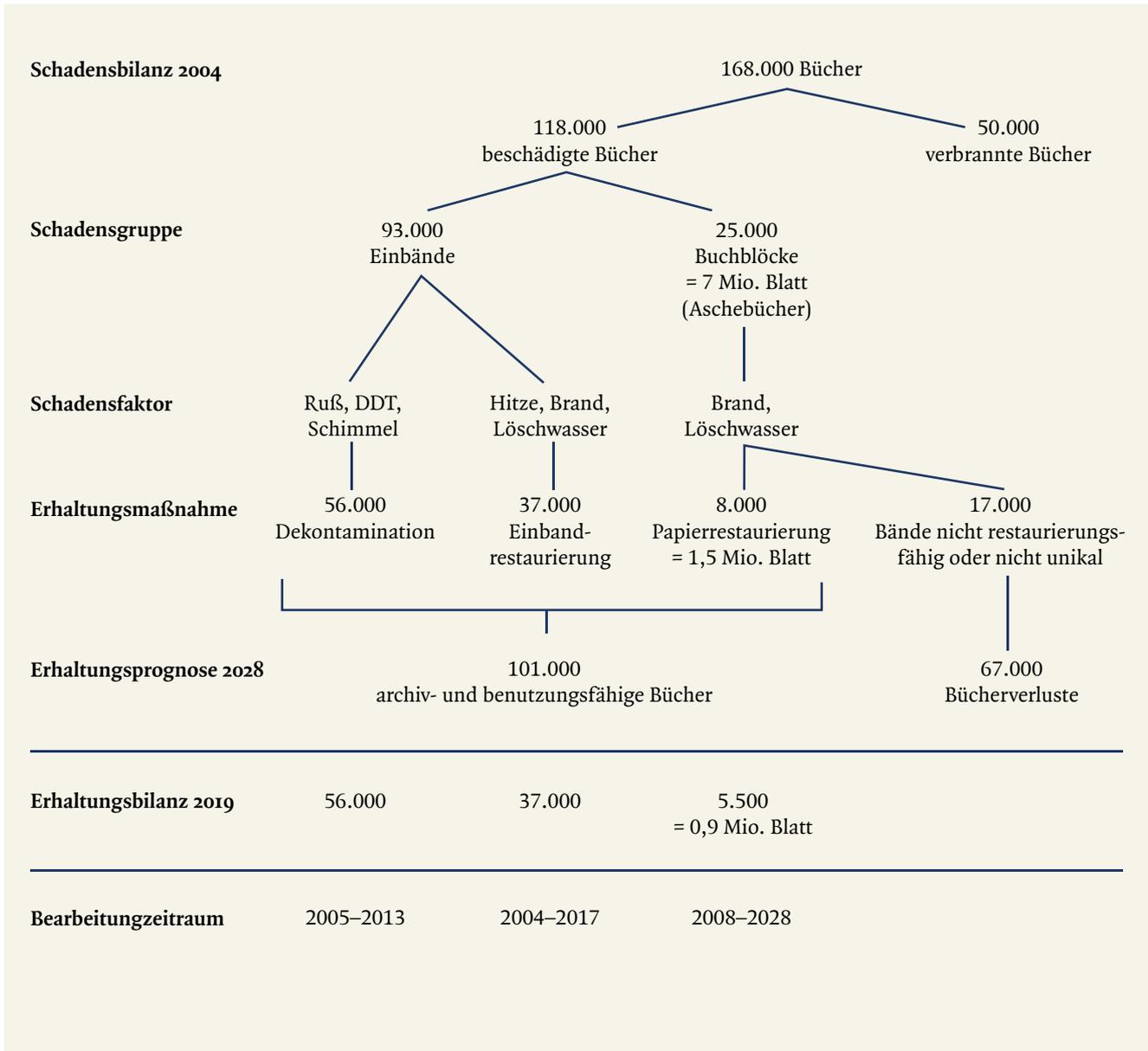
die Universitätsbibliothek Frankfurt a. M. (Stabilisieren säuregeschädigter Druckschriften); 2017 für das Sächsische Staatsarchiv, Archivzentrum Hubertusburg (Stabilisieren brandgeschädigter Akten).

Schadens- und Erhaltungsbilanz 2004–2019 mit Ausblick auf 2028

2004 gab es zwei große Schadensgruppen: Die erste umfasste Schäden an den Einbänden der Bücher, die während der Löscharbeiten aus dem Rokokosaal und angrenzenden Bibliotheksräumen geborgen werden konnten. Schadensfaktoren sind Löschwasser, Hitze und Ruß sowie chemische und mikrobielle Kontaminationen. Die Schäden wurden 2004 bis 2017 durch Auftragsvergabe an freie Werkstätten und teilweise auch im Rahmen von Praktika bearbeitet. Die zweite große Schadensgruppe betrifft die sogenannten Aschebücher, die bis zu drei Wochen nach dem Brand aus Brandschuttcontainern geborgen werden konnten. Es sind brandgeschädigte und fragmentierte Papiere in teilweise erhaltenen Buchblöcken, deren Einbände verbrannt sind. Für die Bearbeitung dieser und ähnlicher Schäden in großen Mengen konnten bis 2008 traditionelle Papierrestaurierungsverfahren weiterentwickelt und eigene Werkstattkapazitäten im kommunalen Gründer- und Innovationszentrum Weimar-Legefild aufgebaut werden. 2019 wurde das Aufgabenspektrum um den Betrieb einer Lehrwerkstatt erweitert.

Schadensgruppe Einbände

Das Ziel, das die Weimarer Bestandserhaltung bei der Restaurierung der Bücher mit Einbandschäden 2004 bis 2017 verfolgte, war anspruchsvoll: die Wiederherstellung der Benutzungsfähigkeit teils schwer geschädigter Bücher in großen Mengen, aber so, dass die Originalsubstanz weitgehend erhalten bleibt und die Authentizität eines durch Brand- und Löschwasserschäden gekennzeichneten Buchs als exemplarbiografisches Merkmal respektiert wird. Beteiligt waren 27 Werkstätten europaweit, die über 12 Jahre auf der Grundlage von detaillierten Leistungsbeschreibungen mit definierten konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen an Bänden dieser Schadensgruppe beauftragt worden waren. Zur Auftragsgestaltung gehörten die Sortierung der Auftragspakete nach gleichartigen Schadensmerkmalen, die Anwendung von teils innovativen Techniken, die in Weimar getestet wurden und deren Beherrschung potenzielle Auftragnehmer in obligatorischen Proberestaurierungen demonstrieren mussten, sowie die Verwendung von geprüften Werkstoffen, die die Bibliothek oft direkt beim Produzenten gekauft oder eigens hat herstellen lassen und dann an die Auftragnehmer ausgereicht hat.



Schadensgruppe Buchblöcke

Mit Unterstützung der Vodafone Stiftung Deutschland hat die Bibliothek 2008 die bundesweit einzige Restaurierungswerkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut errichtet. Die Werkstatt ist für die Bearbeitung großer Mengen von schwer beschädigten Buch- und Papierfragmenten (nicht nur Brandschäden) ausgelegt und wird von einem Team aus sechs akademischen und handwerklichen Restauratorinnen betrieben. Durch ein standardisiertes Verfahren werden jährlich ca. 60.000 Blatt bearbeitet.

Ziel der Restaurierungsarbeiten in der Legefelder Werkstatt ist die Erhaltung von 8.000 der insgesamt 25.000 geborgenen Aschebücher. Die restlichen 17.000 Aschebücher können nicht mehr stabilisiert werden oder überliefern Informationen, die entweder verzichtbar sind oder auf einfacherem Weg ersetzt werden können, etwa da die entsprechende Ausgabe noch mehrfach in anderen Bibliotheken überliefert ist. Unter den 8.000 zu restaurierenden Büchern und Notenmanuskripten finden sich z.B. annotierte Erstausgaben von Johannes Keplers astronomischen Werken oder bislang unbekannte musikpraktische Manuskripte von Johann Nepomuk Hummel.

Zum Leistungsspektrum der Werkstatt gehören zwei Kernprozesse:

- Papierrestaurierung im Mengenprozess: Nassbehandlung, Anfaserung und Übervliesung von Einzelblättern sowie Rekonstruktion von Buchblöcken (Aschebücher, Musikalienfragmente)
- Basiskonservierung von Papierfragmenten im Mengenprozess: Reinigung und Stabilisierung sowie Verpackung nach Konvoluten (Musikalienfragmente)



In Kooperation mit der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzwinden/Göttingen ist 2014 die Ausstellung »Restaurieren nach dem Brand« und das dazugehörige Begleitbuch entstanden.

Entscheidend für die Effizienz des Verfahrens sind ein hoher Standardisierungsgrad und eine neu entwickelte, für die Klassik Stiftung Weimar patentierte Kompressionskassette, die eine schonende Wässerung und Mengenbehandlung von 60 bis 120 Doppelblättern gleichzeitig ermöglicht, sowie ein Verfahrensablauf, der keine Zwischentrocknungen vorsieht. Ziele der Bearbeitung sind die Stabilisierung der Papiere, bei Buchfragmenten die Rekonstruktion des Buchblocks und die Herstellung der Lager- und Transportfähigkeit.

JÜRGEN WEBER

Zum Weiterlesen
Jürgen Weber, Ulrike Hähner (Hg.): Restaurieren nach dem Brand. Die Rettung der Bücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Petersberg 2014.

Zwei Filme bieten Einblicke in die Restaurierungsarbeiten

- Die Rettung der Weimarer Aschebücher (2009). Ein Film von Anne Wiesigel. Gefördert durch die Vodafone Stiftung Deutschland, 2009.
<https://www.youtube.com/watch?v=Lk6ocnQILIo>
- Restaurieren nach dem Brand: Aschebücher (2019). Gestaltung: stefanmatlik.de für molitor GmbH, Berlin. Gefördert durch den Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute e.V. (AsKI).
<https://www.youtube.com/watch?v=jDtjKlIbXWQ>

AUS DEM LEBEN DER BIBLIOTHEK UND DER GESELLSCHAFT ANNA AMALIA BIBLIOTHEK E.V.

Bericht des Vorstands über die Arbeit 2019

Mitgliederbewegung / Mitgliederzahlen 2019

Sieben Zugänge, elf Abgänge, davon acht Kündigungen und drei Todesfälle (Eberhard Neumeyer, Weimar; Peter Seesemann, Frankfurt a.M.; Manfred Arthur Fellisch, Radebeul/Weimar), Gesamtzahl: 423

Vereinsinterne Veränderungen

Birgit Marek, die im Bereich der Bestandserhaltung der Bibliothek arbeitet, hat seit Jahresbeginn 2019 für die GAAB die Tätigkeit der Verwaltung der Mitgliederkartei, den Versand der Vereinspost samt SupraLibros, den Bankzugang der Mitgliedsbeiträge sowie die Beantwortung von Anfragen per Telefon und E-Mail übernommen und ist inzwischen sehr gut eingearbeitet und besonders hilfreich.

Im Juni erfolgte der Übergang der bibliotheksinternen Kontaktperson von Iris Kolomaznik zu Veronika Spinner, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Direktion tätig ist und das Spendenbüro sowie Projekte der Bibliothek betreut, insbesondere Veranstaltungen und Ausstellungen.

Ereignisse 2019

Die Tagesfahrt nach Berlin fand am 12. Oktober mit insgesamt 13 Teilnehmern statt: Wir besichtigten die Staatsbibliothek zu Berlin am Potsdamer Platz und hatten eine Spezialführung mit Präsentation von Beispielen aus der Orientsammlung durch Christoph Rauch, deren Leiter. Nachmittags lernten wir die Bibliothek der Akademie der Künste am Pariser Platz kennen und erhielten durch Bibliotheksleiterin Susanne Nagel hervorragende Einblicke in die Sammlung von Künstlernachlässen und die Vielfalt der Akademiearbeit.

Ab Sommer hat Katharina Hofmann aus dem Vorstand in Zusammenarbeit mit Susanne Wenzel, Buchbinderin der Bibliothek und Mitglied unseres Vereins, wöchentliche Bastelabende in der neu eröffneten Dorfner-Werkstatt im Museum Neues Weimar (vormals Neues Museum) veranstaltet. Dort wurden kleine Gegenstände aus Papier oder Karton gefertigt, mit dem Ziel, sie am 7. Dezember auf einem Stand auf dem Weimarer Weihnachtsmarkt gegen eine Spende abzugeben. Diese Aktion war sehr erfolgreich, es konnten insgesamt 610,65 Euro eingeworben werden. Höhepunkt war der öffentlichkeitswirksame Auftritt von Mitglied Manuela Gorke in einem Kostüm der Herzogin Anna Amalia. Selbst OB Peter Kleine ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit unserer Anna Amalia fotografiert werden zu wollen. Den Betrag verwendeten wir, so wie angekündigt, für die Finanzierung des Modells des Bibliotheksturms (siehe Projekte).

Am 21. Oktober erhielten unsere Mitglieder wie auch interessierte Bibliotheksmitarbeiter die Möglichkeit einer Präsentation von neu erworbenen Werken aus dem Bereich des historischen Buchs durch Arno Barnert und Claudia Streim. Dieses Format soll auch in Zukunft regelmäßig angeboten werden, um die Mitglieder aus der Region und uns besuchende auswärtige Mitglieder mit neuen Schätzen bekannt zu machen. Im Anschluss gab es einen kleinen Sektempfang und eine Buchvorstellung.

Die Buchvorstellungen und weiteren Veranstaltungen der Bibliothek haben wir nach Möglichkeit durch Anwesenheit begleitet und auch teilweise gefördert (siehe Projekte).



Tagesfahrt 2020 nach Berlin

SupraLibros

Wie in allen Jahren zuvor hat die GAAB im Jahr 2019 wieder zwei Hefte ihrer Vereinszeitschrift SupraLibros herausgebracht: im Juni Heft 23, mit dem Jahresbericht der Bibliothek und einer Darstellung der Agenda 2020 für die kommenden Jahre, dem Bericht über die Mitgliederversammlung, einem Nachruf auf die Mäzenin Friederike Schreiber, einer Bilanz des Projekts »Goethes Bibliotheken in Weimar«, das zu dem digitalen Katalog Goethe Bibliothek Online führte, einer Sicht auf einerseits Goethes private Bibliothek und andererseits auf seine Entlehnungen aus der Weimarer Bibliothek, einem Bericht über Kinderführungen in der HAAB, einem historischen Abriss über das Lesezimmer des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium und einen weiteren über das kostbare Trachtenbuch von Jakob Fugger, das in einer Ausstellung im Braunschweiger Herzog Anton Ulrich-Museum prominent ausgestellt wurde. Ein Interview mit dem Schriftsteller Peter Neumann über seine Entdeckungen in der HAAB und ein weiterer Beitrag über Kunst in den Büros der Bibliotheksmitarbeiter rundeten das Heft ab.

Heft 24 erschien pünktlich zum Weihnachtsmarkt mit dem Ziel des dortigen Verteilens. Die Themen waren ebenso weit gestreut wie sonst auch: Es ging um die Einrichtung der Gläsernen Akzessionen, einem Arbeitsraum, der für das Publikum einsehbar sein wird und wo man Einblick in den Umgang mit Neuerwerbungen gewinnen kann. Im Beitrag wurden die neuesten Erwerbungen sehr ansprechend vorgestellt. Es folgte ein Artikel über die Ausstellung »Räume für Sammlungen« im Kubus mit Fotografien der Bibliothek aus drei Generationen der Lichtbildner-Familie Beyer sowie mit der Fotoarbeit »Lost Knowledge«

von Johannes Heinke über brandgeschädigte Bücher. Der Erwerb der Buchproduktion des Volksverbands der Bücherfreunde aus privater Hand war ebenfalls einen Beitrag wert – samt eines Interviews mit dem Sammler Eberhard Amtmann –, dazu ein Beitrag über den Schöner-Globus von 1515, einem der ältesten Globen der Weimarer Sammlung, der nun in einem innovativen Projekt eine Digitalisierung erfahren hat, ein weiterer über Kulturgut-Entziehungen 1945–1990, über Thüringens erste Geschichtsvereine von 1819/20, die interaktive Magic Box und die digitalen Portale der Bibliothek sowie abschließend über die Supralibros von Herzog Carl August und seinen Nachfolgern.

Speziell auf dieses Heft mit seiner Mischung aus Berichten über alte Bestände, modernen Umgang mit ihnen und neue Technologien und Präsentationsformen haben wir besonders viele positive Rückmeldungen von nah und fern erhalten (wie groß jedes Mal die Freude sei, dieses schön gestaltete und hochinformativem Heft zu erhalten, wie man sich angeschlossen fühlt an die Bibliotheks- und Vereinsarbeit). Der Vorstand überlegt jetzt, das Angebot der Klassik Stiftung anzunehmen, die SupraLibros-Hefte rückwärts beginnend, also mit dem neuesten Heft, nach und nach auf den Publikationsserver der KSW zu stellen, was die Zitierfähigkeit und sichere Archivierung der Zeitschrift herstellen würde.

Projekte der Bibliothek

Wir hatten 2019 34.000 Euro (+ 3.000 Euro Spenden für das Modell des Bibliotheksturms) zur Verfügung, von denen die Bibliothek jedoch nur rund 18.000 Euro abgerufen hat, sodass wir das übrige Geld auf 2020 umbuchten.



Blick in die Werkstatt: Die Entstehung des Bücherturmmodells



Folgende Projekte der Bibliothek wurden gefördert:

- Die Ausstellung »Räume für Sammlungen« im Bücherkubus mit Werken der Lichtbildnerfamilie Beyer und von Johannes Heinke mit 2.549,55 €
- Das Kolloquium zu »Lukas Cranach und die Memoria der Reformation« mit auswärtigen und internen Gästen mit 93,10 €
- Die Publikation der Ergebnisse des Kolloquiums »Brandbücher | Aschebücher« als ersten Band der neuen Reihe »Konstellationen. Herzogin Anna Amalia Bibliothek« mit 3.049,50 €
- Die Fortsetzung der Konzertreihe »Nach dem Brand: Musik aus Weimars Aschebüchern« mit 5.779,86 €
- Vorträge in der Reihe »Konstellationen – Neue Sichten der Bibliothek« sowie Buchvorstellungen mit 218,80 €

Hinzu kam das Bücherturmmodell, das mit den Spenden in Höhe von 3.600 € sowie Eigenmitteln in Höhe von 6.610,65 € finanziert werden soll (Gesamtsumme 10.186,40 €, von denen als Abschlag bislang 6.000 € gezahlt wurden).

Als eigene Projekte wurden darüber hinaus die Schülerseminare finanziert, zum einen der Austausch Weimar-Wolfenbüttel mit 2.772,39 €, zum anderen die »Junge Europäische Sommerschule« mit 2.000 €. Für interne GAAB-Veranstaltungen gaben wir zudem 40,76 € aus.

Insgesamt hat der Verein im Jahr 2019 22.503,96 € eingesetzt zur Verfolgung seiner Satzungsziele, dazu kamen die jährlich wirksamen Kosten, also auch jene für die Vereinszeitschrift *SupraLibros*, die sich durch die Mitgliedsbeiträge und die allgemeinen Vereinsspenden decken ließen.

Schülerseminare

Im Jahr 2019 fand in bewährter Form wieder der Austausch Weimar-Wolfenbüttel statt: Die Weimarer Schülerinnen und Schüler waren vom 18. bis 22. März 2019 in Wolfenbüttel, die Wolfenbütteler waren vom 3. bis 7. Juni 2019 zu Gast in der Weimarer Bibliothek.

Die »Junge Europäische Sommerschule« fand 2019 ausnahmsweise als ein lediglich einwöchiges Seminar statt, an dem 18 Schülerinnen und Schüler aus Deutschland, Frankreich und Polen, den Ländern des Weimarer Dreiecks teilnahmen. Unter die deutschen Teilnehmer zählten drei mit Migrationshintergrund, die keine Teilnehmerbeiträge bezahlten. Das Thema lautete: »Auf der Suche nach

Identität(en). Migration und Integration im Spiegel der Literatur der Weimarer Klassik«. Die Schüler wohnten im Wielandgut in Oßmannstedt bei Weimar und arbeiteten in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek mit historischen Beständen in allen drei Sprachen, mit polnischen Adam-Mickiewicz-Ausgaben, französischen Quellen zu Madame de Staël etc. Die deutschen Referenztexte waren Goethes »Hermann und Dorothea«, verstanden als Versepis über eine Flüchtlingskrise und Herders »Briefe zur Beförderung der Humanität«. Im Seminar ging es vorrangig um die Einordnung dieser in Weimar zu verortenden Texte innerhalb einer Geschichtslandschaft mit klar vor Augen tretenden dinglichen Hinterlassenschaften. Auch die kreativen Beiträge, die die Jugendlichen in Form von Filmen, Hörspielen und Collagen produzierten und auf die Plattform www.youpedia.de stellten, legen Zeugnis von ihrer Herkunft aus den drei Ländern ab, auch sie sind in den drei Sprachen verfasst.

Dank Frau Prof. Weiss' Initiative wurde das Seminar maßgeblich durch die Friedrich-Stiftung in Hannover gefördert (8.000 €), ebenso durch die Thüringer Staatskanzlei (Lottomittel des Landes Thüringen in Höhe von 2.500 €) sowie das Polnische Kulturinstitut (2.500 €). Dazu kam der Beitrag der GAAB in Höhe von 2.000 €. Die Beschränkung auf die drei Länder Deutschland, Frankreich und Polen (im Unterschied zum früheren Format, das sich an Schülerinnen und Schüler aus ganz Europa inklusive Türkei richtete), erwies sich jedoch in der Auswertung nicht als ideal. Auch bot das einwöchige Format nicht genug Raum für kreative und kognitive Prozesse, die nachhaltig wirken wollen/sollen.

Tagesfahrt nach Berlin 2019

Elf Mitglieder und zwei Bibliotheksmitarbeiterinnen waren diesmal mit von der Partie, als uns die wieder sehr gelungene Tagesfahrt am 12. Oktober 2019 nach Berlin führte: Wir trafen uns im Foyer der Staatsbibliothek zu Berlin am Potsdamer Platz und wurden von Christoph Rauch, dem Leiter der Orientabteilung der Staatsbibliothek begrüßt.

Er machte mit uns einen einführenden Rundgang durch das Gebäude, berichtete über die bevorstehende Gesamtanierung des Scharoun-Gebäudes und resümierte auch kurz die Geschichte der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, innerhalb derer die Oriensammlung zu den zahlreichen Sondersammlungen der Bibliothek gehört, die etwa auch gesondert Ostasien- und Osteuropabestände betreut. Mit gewissem Stolz verwies er darauf, dass er nach der British Library und dem Louvre den größten Bestand orientalischer Handschriften in Europa unter sich habe – wobei man sich vor Augen führen muss, dass der Koran bis ins 19. Jahrhundert ausschließlich handschriftlich vervielfältigt wurde.

Zu den gerade im 200. Jahr des Erscheinens des »Westöstlichen Divans« für uns spannenden Provenienzen zählt der Nachlass von Heinrich Friedrich von Diez, der uns in Teilen präsentiert wurde. Für Diez war der Orient offenbar eine »Passion«, denn er bot sich Friedrich dem Großen als Vertreter Preußens in Konstantinopel an, ohne damals auch nur ein Wort Französisch oder Türkisch zu sprechen. Er war aber gewillt, sich beides anzueignen und nahm dann 1784 wirklich die Stelle des preußischen Geschäftsträgers in Konstantinopel auf. Speziell beim Sammeln von Handschriften war er besonders glücklich, so konnte er in einem Sufikloster ein Konvolut von Texten gesungener Litaneien erwerben. Später, 1811, wurde er Herausgeber des persischen Buchs »Kabus«. Diez stand auch in Korrespondenz mit Goethe. Hingegen war er in großem Dissens mit Joseph von Hammer-Purgstall, dessen Hafis-Übersetzung Goethe ja zu seinem »Westöstlichen Divan« inspiriert hatte.



Jagdscene aus dem »Diez-Album«, Sammlung Heinrich Friedrich von Diez, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung, Signatur: Diez A fol. 70

Nach unserer Mittagspause trafen wir, durch den Tiergarten spazierend, um 14 Uhr Susanne Nagel in der Bibliothek der Akademie der Künste am Pariser Platz. Sie ist seit 1986 tätig für dieses sehr alte europäische Kulturinstitut (Gründung 1696 durch Friedrich I.). Heute gibt es neben dem Gebäude am Pariser Platz mehrere Standorte der Akademie der Künste.

Wir besichtigten mit Frau Nagel zuerst das Gebäude, wobei sie auf zahlreiche Mängel an diesem von Günter Behnisch entworfenen Bau hinwies, der wenig funktional konzipiert wurde. Aber die Bestände beeindruckten auch sie: So gibt es hier 1.200 Künstlernachlässe, und das bedeutet nach dem Sammlungsschwerpunkt der Akademie einfach alles, was Kunst zu bieten hat: Bildende Kunst, Bühnenkunst, Literatur, Architektur, Musik, Tanz und Medienkunst.

Zu den großen Schriftsteller-Nachlässen zählt der von Heinrich Mann, hier zeigte uns Frau Nagel ein Geschenk Thomas Manns an seinen Bruder, ein Exemplar von »Der kleine Herr Friedemann« (1898) mit einem Portrait von Thomas Mann. Das Buch erschien 1898 erstmals in der Collection Fischer.

Daneben sieht man John Heartfield neben George Grosz, die Sammlung zu Dada und zum Expressionismus ... ein unendlicher Forschungshorizont öffnet sich!

Am Schluss durften wir noch kurz im kaiserzeitlichen Ausstellungssaal verweilen, der die Kriegsbomben überlebt hat und in das neue Gebäude integriert wurde. Welch eine neue großartige Erfahrung.

Wir danken unseren Begleitern, Christoph Rauch und Susanne Nagel, sowie den Institutionen für diese Einblicke in ihre Schätze und Arbeit!

ANNETTE SEEMANN



Gruppenbild auf dem Balkon der Akademie der Künste



Neue Formen aus alten Kalendern

Papierobjekte gestalten in der Dorfner-Werkstatt

Eine getrocknete Mohnsamenkapsel, gefaltete Notenblätter, ein Beffchen, fertig ist der Tannenbaumschmuck: ein Mohnkopf-Engel. Eine kreative, unvermutete Zusammenstellung von Dingen, die scheinbar nicht zusammengehören, von Dingen, die verwaist und einzeln erstmal überflüssig sind, Dinge, die man gerade noch aufgehoben hat.

Mit solchen Objekten haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der monatlich in der Dorfner-Werkstatt des Museums Neues Weimar (vormals Neues Museum) stattfindenden GAAB-Bastelrunde auf sich aufmerksam gemacht, sie wurden auf dem Weimarer Weihnachtsmarkt an die Passanten gebracht. In der Vereinsbude, die für den Samstag vor dem zweiten Advent von der GAAB gemietet wurde, lagerten am 7. Dezember über 30 Mohnkopf-Engel, verschiedene Sterne, über 40 edle Briefumschläge, 100 mit Buntpapieren beklebte Bleistifte, diverse Geschenkanhänger, ausgestanzte Bücher, Wichtel mit dem Monogramm von Anna Amalia – und warteten gegen eine Spende auf Abnehmer. GAAB-Mitglied Manuela Gorke hatte sich ein prächtiges Fürstinnenkleid aus dem Theater-Fundus ausgeliehen, samt Perücke. Damit war sie ein wunderbarer Blickfang. In manchen Gesprächen half ein Hinweis auf die Fürstin und ihre zu füllende Staatskasse. Am Abend wurden rund 610 Euro Spenden-Einnahmen für die GAAB gezählt. Der Besuch von Oberbürgermeister Peter Kleine und der Beigeordneten für Bauen und Stadtentwicklung Claudia Kolb sowie die aufmunternden Worte des Bibliotheksdirektors Reinhard Laube waren eine schöne Belohnung für das Ausharren in der Kälte.

Wichtiger noch als die Spenden-Einnahmen war es natürlich, eine neue Sichtbarkeit für den Verein zu schaffen, Mitglieder zu werben und das neue SupraLibros-Heft an Interessierte zu verteilen.

Auch im Jahr 2020 wird das Gestalten in der Dorfner-Werkstatt weitergeführt, an jedem letzten Mittwoch im Monat. Im Idealfall wird hier Makulatur der Bibliothek veredelt. Die Idee der ›offenen Werkstatt‹, mit der das Museum Neues Weimar bei der Neueröffnung im Jahr 2019 gestartet war, wird hier gelebt. Themen aus der GAAB und der HAAB oder Museums- und Veranstaltungsbesuche bestimmen die Gespräche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch Kinder und Museumsgäste sind herzlich willkommen.

– Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie sind die Bastelabende vorübergehend ausgesetzt. Wir hoffen, dass wir uns bald wieder in der Dorfner-Werkstatt zusammenfinden können. –

KATHARINA HOFMANN



Besuch von OB Peter Kleine und Dezernentin Claudia Kolb



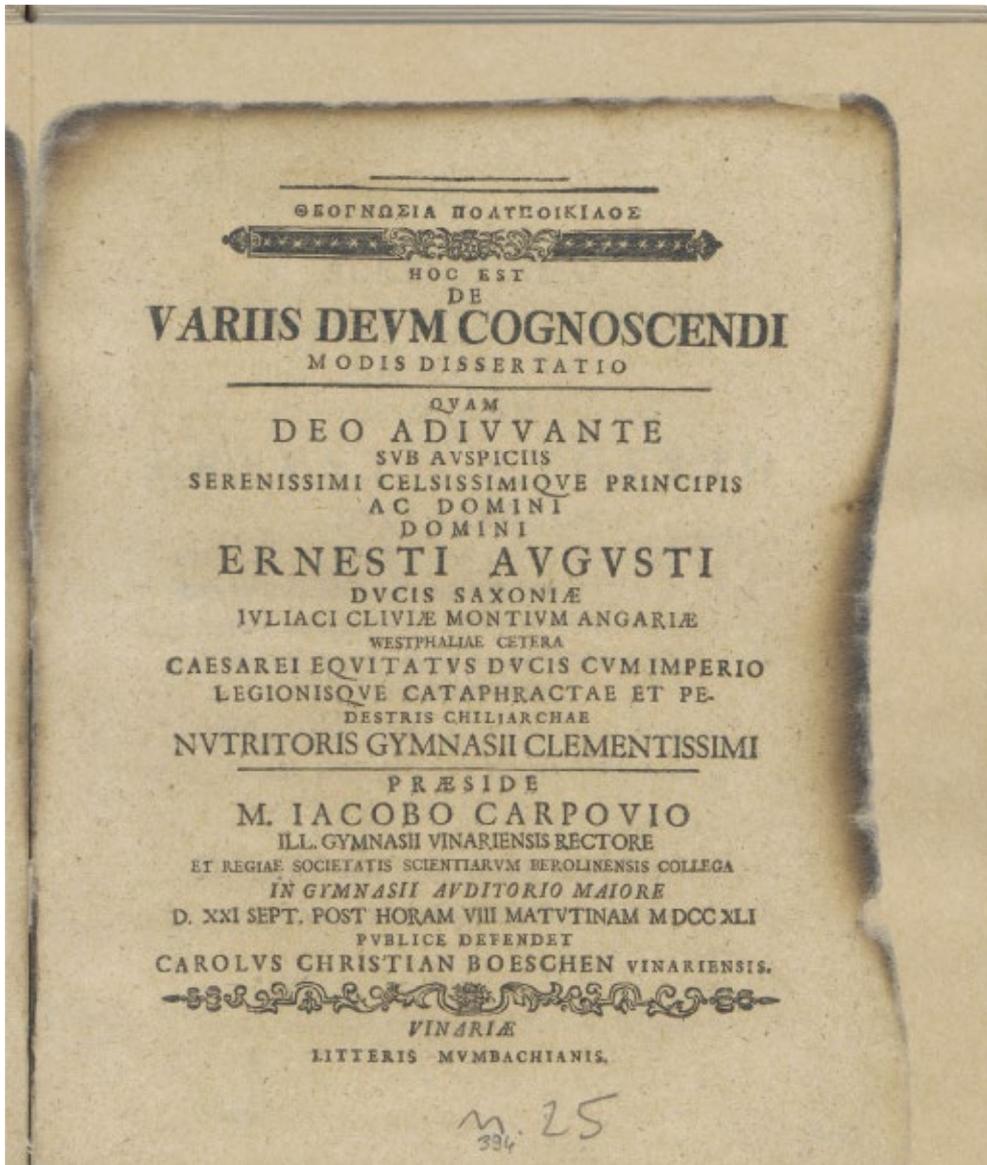
Schulprogramm anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Gymnasiums Illustre Augusteum Weißenfels, 1714, KSW/HAAB Huld III 20

Die Schulschriftensammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Schulprogramme werden als eine »im 19. und frühen 20. Jahrhundert [...] von einer höheren Schule jährlich herausgegebene gedruckte Veröffentlichung« beschrieben, die den »Jahresbericht der Anstalt in der Regel mit einer wissenschaftlichen Abhandlung verband und durch Austausch unter den Schulen verbreitet wurde.«¹ Sie sind eine wichtige Quelle zur Erforschung der regionalen und überregionalen Geschichte des Schul- und Bildungswesens: zur Gründung der »Lehranstalt«, deren pädagogischer Ausrichtung und Weiterentwicklung im Hinblick auf die Lehr- und Erziehungsinhalte.

Die ersten gedruckten Schulschriften² gab es bereits im 15. und 16. Jahrhundert. Im 17., vor allem im 18. Jahrhundert,

ist dann eine deutliche Steigerung der Periodizität der Erscheinungsform erkennbar. Nicht selten sind es besondere Anlässe, zu denen Schulprogramme erscheinen, wie etwa Einladungen zu öffentlichen Prüfungen, feierlichen Redeübungen anlässlich der Entlassung der Abiturienten, die Geburtstage der jeweiligen Regenten der verschiedensten Fürstentümer, Geburten, Gedenken oder Ableben von Angehörigen der herzoglichen Häuser oder von Lehrern und Schülern oder Jubiläen z. B. der Erbauung eines Schulgebäudes. Schulnachrichten spielten dagegen im 17. und 18. Jahrhundert noch eine untergeordnete Rolle. Die ausgeprägt im 19. Jahrhundert in den Schulprogrammen enthaltenen Schulnachrichten beinhalten den Programmablauf



Theologische Dissertation aus dem Gymnasium Illustre Weimar, 1741, KSW/HAAB 4° XXXVI : 146

und die Inhalte der öffentlichen Redeübungen, das »Verzeichnis der studierenden Jünglinge« und eine »Chronik« (Schulchronik) der jeweiligen Jahre. Die Redeübungen (sogenannte Valediktionen: *oratio valedictoria*³) sind in den Schulprogrammen wie folgt angezeigt: »Nachfolgende [...] werden, ehe sie nach Ostern auf die Universität Leipzig gehen, durch eine feyerliche Redeübung einen Beweis von ihren auf unserer Schule erworbenen Fertigkeiten abzulegen versuchen. Da ihnen in diesem Jahre Cicero's Cato erklärt worden ist, so werden ihre sämtlichen Reden vom Greisalter handeln. Die Vorwürfe, welche demselben gemacht werden, werden die vier ersten nach Cicero widerlegen«. ⁴

Die Erfassung der Schulnachrichten, vor allem die Chroniken der Schulen, stellen eine interessante Quelle für die Erforschung der Bildungsgeschichte dar. Sie geben Aufschluss über die Situation der Unterrichtsbedingungen, Krankheiten der Lehrer, Verfügungen der Schulbehörden oder der Ministerien Schulangelegenheiten betreffend, statistische Übersichten zur Anzahl der Schüler, Namen

der abgegangenen Schüler und deren Zensuren, Geburtsdaten, Konfession und Herkunft sowie die Namen der verstorbenen Schüler. Sie informieren über Aufbau und Zuwachs der Schulbibliotheken oder die Lehrverfassung (= Lehrpläne) und bieten Übersichten über den Unterricht, den die einzelnen Lehrer erteilt haben, einschließlich der Anzahl der Stunden, schließlich beinhalten sie Bekanntmachungen von und Einladungen zu öffentlichen Prüfungen. Diese öffentlichen Prüfungen konnten mehr als zwei Tage dauern. Die Veranstaltungen waren gefüllt mit Gesängen und Reklamationen: Abschlussreden in verschiedenen Sprachen, je nach Schulsystem auch in Alt Sprachen, sowie Ausblicke auf das kommende Schuljahr.

Vertrieb im 19. Jahrhundert

Die Verbreitung von Schulschriften erfolgte durch die Verfügungen des Königlichen Provincial-Schul-Collegiums: »Berlin den 18. December 1867. Statt der bisherigen 271 resp. (respektive) 272 Exemplare der bei dem hiesigen Gymnasium erscheinenden Programme sind vom nächsten

Jahre ab 336 resp. 337 Exemplare an das Königliche Provincial-Schul-Collegium einzureichen, dagegen an die Geheime Registratur des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten direct nur 126 statt der bisherigen 167 Exemplare einzusenden.«⁵ »1874 beschlossen die deutschen Staaten (exkl. Bayern), den Schriftentausch von der Leipziger Verlagsbuchhandlung Teubner organisieren zu lassen.«⁶ In der Zeit von 1876 bis 1916 ist im B. G. Teubner-Verlag ein »Verzeichnis der Programm-Abhandlungen« veröffentlicht worden, in dem die Schulschriften innerhalb eines Jahres fortlaufend gezählt waren.⁷ Diese Teubner-Nummern sind unter Programmnummern bekannt. Die Gestaltung des Titelblattes hatte folgende Norm: »Das Titelblatt sollte den Namen und Sitz der Anstalt, das Schuljahr, die Veranlassung, den Inhalt, die Vornamen und den Zunamen des Verfassers der beigegebenen wissenschaftlichen Abhandlung bestimmt und vollständig angeben. Seit dem Programm-tausch durch Teubner-Leipzig muss das Titelblatt auch links unten die von Teubner jedes Jahr festgesetzte Tauschnummer tragen.«⁸ Die Organisation des Schulschriftentauschs ging folgendermaßen vonstatten, wie Rudolf Jung erläutert: »Anfang November war jede Regierung [im Königreich Preußen] ... im Besitz der Titel der im nächsten Jahr erscheinenden Abhandlungen, diese Titel wurden an den Verlag Teubner gesandt, der daraufhin ein Gesamtverzeichnis erstellte. Die Schulen sandten innerhalb von 14 Tagen ein Exemplar zurück, in dem sie die Abhandlungen angekreuzt hatten, die sie zugesandt haben wollten. Der Verlag teilte dann jeder Schule mit, wieviele Exemplare für den Tausch benötigt würden.«⁹

Die Schulschriftensammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und deren Erschließung

Schulschriften sind in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in verschiedenen Sammlungen quer durch den Bibliotheksbestand zu finden. Die Vielzahl an Schulschriften hängt unmittelbar mit der Geschichte der Bibliothek zusammen: Herzogliche Bibliothek, Großherzogliche Bibliothek, Thüringische Landesbibliothek, Zentralbibliothek der Deutschen Klassik und heutige Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Schulschriften kamen auf unterschiedliche Weise in den Bestand, über die Schulen der jeweiligen Herzogtümer, als Gelegenheitsschriften zu Jubiläen, Geburtstagen, als Festschriften, als Pflichtexemplare oder über den Schriftentausch. Die Themen der Schulschriften betreffen vorzugsweise die Weimarer Klassiker (Schiller, Herder, Goethe, etc.) und gehören damit in die »traditionellen« Sammlungsschwerpunkte der Bibliothek. Auch über die Bibliotheken von Gesellschaften (Schiller-, Goethe-, Shakespeare-Gesellschaft) und Gelehrten-Bibliotheken (z.B. Preller-Sammlung, Goethe-Bibliothek, Koehler-Sammlung, etc.) kamen Schulschriften in die Herzogin Anna Amalia Bibliothek bzw. ihre Vorgängereinrichtungen.

Unter dem Begriff »Schulprogramm« (als literarische Gattung) werden sämtliche Sonderveröffentlichungen autoptisch erfasst, die von den jeweiligen Schulen, Realschulen, Gymnasien etc. veröffentlicht wurden, darunter Festschriften, Programme, Gelegenheitsschriften und Schul-Projektarbeiten. Festzuhalten ist: Ein Schulprogramm ist in erster Linie ein Periodikum.

Durch die früheren Katalogisierungspraktiken (Preußischen Instruktionen) wurde dies konsequent außer Acht gelassen. Der Sammlungsbegriff »Schulschriftensammlung« ist eine Rekonstruktion, bietet aber die Möglichkeit, die in der Bibliothek vorhandenen Schulschriften und Schulprogramme virtuell zusammenzuführen.¹⁰

Dass quer durch alle Bestandsgruppen Schulschriften und Schulprogramme zu finden sind, legt die Vermutung nahe, dass die Abhandlungen in den Schulschriften bzw. die Schulschriften selbst gleichwertig neben anderen wissenschaftlichen Abhandlungen und Werken ihren Platz fanden und nicht, wie oft zu lesen, als minderwertig betrachtet wurden.

Ausblick

Ausgehend von der ersten Zusammenstellung von Schulschriften, die zu Beginn der DFG-geförderten Retrokonversion der Kataloge (Erscheinungszeitraum bis 1850) für eine zukünftige Erschließung erarbeitet wurde, ist es immer noch dem Zufall überlassen, ob sämtliche Schulschriften erfasst werden können. Im Bestand der Bibliothek »schlummern« noch viele Schulschriften und »warten« auf ihre Erschließung.

GABI SCHWITALLA

1 Siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/Schulprogramm_\(historisch\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Schulprogramm_(historisch))

2 Unter der Bezeichnung Schulschriften sind sämtliche Veröffentlichungen einer Schule zusammengefasst, z. B. Schulordnungen.

3 Heinrich Peine: Die altenburgischen Gymnasialprogramme des 17. Jahrhunderts. In: 86. Nachricht von dem Friedrichs-Gymnasium zu Altenburg über das Schuljahr Ostern 1892 bis Ostern 1893, womit zu der [...] Entlassung der Abiturienten ergebenst einladet Prof. Dr. Procksch, Direktor, Altenburg 1893, S. 5 (Die Zeit von 1660–1695, § 1. Die Anzahl, der Zweck und die Veranlassung der Programme). Klassik Stiftung Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Signatur: Schul I : 6 [1] Darin findet sich auch eine ausführliche Behandlung der verschiedensten Anlässe, Abfolgen von Abschiedsreden in der Öffentlichkeit oder deren nichtöffentliche Proben.

4 Geschichte und Merkwürdigkeiten der Stiftsbibliothek in Zeitz. Als Einladung zu einer Redeübung in der Stiftsschule zu Zeitz, den 16. May 1808. Von M. Christian Gottfried Müller, Rector und Bibliothekar. Leipzig: Breitkopf & Härtel 1808. Klassik Stiftung Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Signatur: L 7 : 35 [a] und Koe I : 927 [k]

5 Programm des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Königsberg in der Neumark, [...] Schuljahr 1867/68, darin Schulnachrichten, u. a. Verfügungen des Königlichen Provincial-Schul-Collegiums.

6 Katrin Wieckhorst: Schulschriften und ihre Erschließung in Bibliotheken. Halle (Saale) 2013, S. 6.

7 Vgl. das Katalogisierungshandbuch Schulprogramme. Online: <https://www.hebis.de/de/rhandbuch/kat-handbuch/Schulprogramme.pdf?m=1550491289&>

8 Wilhelm Rein (Hg.): Encyclopädisches Handbuch der Pädagogik. Bd. 8. Jena [wahrscheinlich Langensalza]: Beyer Verlag ²1908, S. 252, zit. nach Elisabeth Schöne: Historische Schulprogramme in ihrer Bedeutung für die Bildungsgeschichte Mecklenburg-Schwerins im 19. Jahrhundert. Diss., Univ. Rostock 2014, S. 37. Im Exemplar der HAAB von Reins Handbuch (Ausgabe von 1906), Signatur: V 6 333 (f), findet sich kein Hinweis auf diese Quelle zu dem Thema »Programm-tausch«. Zu Schulprogrammen siehe auch S. 257 ff.: Deutsches Mädchenschulwesen, seine Geschichte, S. 334 ff. Einheit des Schulwesens, Geschichtlicher Rückblick, Positive Vorschläge.

9 Rudolf Jung: Erinnerungen an eine fast vergessene Publikationsform. In: 300 Jahre Bibliothek Gymnasium Weilburg. Weilburg 1985. S. 91, zit. nach Katrin Wieckhorst: Schulschriften und ihre Erschließung (Anm. 6), S. 8.

10 Hochschul- oder Universitätsschriften werden nicht unter dem Begriff »Schulschriften« erfasst, diese werden als »Hochschulprogramme« bezeichnet.

Thüringische Landesbibliothek Weimar 1945

Der 75. Jahrestag der Wiedereröffnung der Bibliothek am 23. April 1945 gibt den Anlass für diesen Artikel. Die Einträge im Diensttagebuch der Landesbibliothek und in weiteren Unterlagen aus diesem Jahr liefern im Kontext ihrer Zeit wichtige Anhaltspunkte und Informationen und ergänzen unser bisheriges Bild von der Arbeit der Bibliothek.

Januar bis März

Eine eigenartige Dichotomie obwaltet in den ersten Monaten des Jahres 1945. Alle für eine Bibliothek wesentlichen Tätigkeiten versucht man in Weimar irgendwie aufrechtzuerhalten, während gleichzeitig das System zwischen Verlagen, Buchhandel und Bibliothek kriegsbedingt ins Stocken gerät und schließlich zum Stillstand kommt. Dies gilt auch für den Leihverkehr. So informiert etwa die Universitätsbibliothek Jena über die Einstellung des Leihverkehrs an die Weimarer Bibliothek wegen Bombenschadens.

Am 9. Februar 1945 waren in Jena neben dem immensen Gebäudeschaden wertvolle Bestände, Verzeichnisse und Kataloge in Mitleidenschaft geraten. Die Bibliothek hatte auch den Tod von Mitarbeitern zu beklagen. Zu ihnen gehörte der Direktor Theodor Lockemann, der für ein Jahr bis zum September 1942 kommissarisch mit der Leitung der Landesbibliothek Weimar beauftragt wurde, da diese Stelle nach dem Tod von Herrmann Blumenthal am 8. August 1941 vakant geworden war.

Da das Verkehrs- und Transportwesen zu kollabieren beginnt und Fahrzeuge für militärische Dienste requiriert werden, wird der Transport bestellter Bücher an die Landesbibliothek erschwert und verhindert. Davon betroffen ist auch die Rückkehr der für Ausstellungszwecke bereitgestellten Bestände. Es mag erstaunen, dass selbst Mitte März 1945 Ausstellungsprojekte laufen. Aber tatsächlich bedankt sich das Oberkommando der Kriegsmarine in Berlin bei der Landesbibliothek für die Hilfe bei einer Buchausstellung.

Die Bibliotheksbenutzung ist Einschränkungen unterworfen: Die Öffnungszeiten müssen wegen Brennstoffmangels, Fliegeralarms und nächtlicher Luftschutzwachtverpflichtungen der Beschäftigten im Gebäude verkürzt werden. Für diesen Dienst stellt Anfang März der Betriebsluftschutzleiter Weimar dem Haus eine Schlafgelegenheit bereit. Die Bibliothek wird zur Ablieferung von Gardinen für eine Spinnstoffsammlung aufgefordert. Der Lesesaal ist ab März nur noch für eine Stunde am Vormittag geöffnet. Der Auskunftsservice der Bibliothek leidet besonders darunter, dass umfangreiche Bestände und Sammlungen bereits ausgelagert und sichergestellt sind. Mahnungen zur Rückgabe ausgeliehener Werke häufen sich. Ein Bewohner Weimars meldet den Verlust zweier Bücher »durch Terrorangriff«. Der Eintrag eines Lesers spiegelt das Kriegsgeschehen, in dessen Verlauf davon unmittelbar betroffene Einwohner aus bedrohten Städten flüchten oder evakuiert werden. So erklärt sich die Bezeichnung des Lehrers Georg Tillep als »Flüchtling« unter der Adresse »Kattowitz, Sedanstr. 6«. Angehörige von Nutzern der Bibliothek erklären, dass der Entleiher im Einsatz an der Front sei. Entleihende Institutionen existieren nicht länger oder haben ihren

Betrieb eingestellt. Die Unternehmungen, ausgeliehene Bestände zurückzuerhalten, ziehen sich über längere Zeit hin und werden in einigen Fällen erfolglos bleiben.

Zwei Praktikantinnen aus Hameln und Bonn, wo kriegsbedingt eine Ausbildung nicht mehr möglich ist, setzen diese in Weimar fort. Ihre Fachlehrgänge in Göttingen werden bis zum 1. Juli zurückgestellt. Allerdings werden beide in Weimar nach wenigen Wochen zum Luftschutzdienst verpflichtet.

Vielfach erschwert wird auch das Erwerbungsgeschäft. Buchhändler müssen um Umtausch defekt eingetroffener Bücher gebeten werden; Publikationen können wegen ausgebrannter Lager oder Totalschadens der Verlagsauflage nicht mehr zugesendet werden. Verlage vertrösten die Landesbibliothek mit der Versicherung, dass Buchreihen, Zeitschriften oder einzelne Werke spätestens nach dem Krieg wieder lieferbar seien. Ende Februar 1945 fragt die Stadtbücherei Weimar an, ob die Landesbibliothek im ersten Geschoss Räumlichkeiten zur Einlagerung von Teilbeständen zur Verfügung stellen könne. Der Antrag muss abgelehnt werden. In Folge der Bombenschäden durch die Luftangriffe wird die Stadtbücherei erst Ende des Jahres 1946 ihren Ausleihbetrieb wieder aufnehmen können. In einem der letzten Einträge im Diensttagebuch der Landesbibliothek ist vermerkt, dass die von einem Hersteller aus Weimar gelieferten 15.000 Katalogkarten für dienstliche Zwecke unbrauchbar seien, da man sie entgegen der Abmachung nicht in Weiß angefertigt habe. Man wird sie vermutlich bestellt haben, um die Zettelkataloge voranzubringen.

April

Der Direktor der Landesbibliothek Weimar, Dr. phil. Robert Hohlbaum, befindet sich in den entscheidenden Apriltagen des Jahres 1945, als die Amerikaner Weimar einnehmen, nicht im Dienst. Obwohl das Ministerium und Hohlbaums oberster »Gefolgsmann« in der Bibliothek, der Bibliotheksoberspektor Eduard Strübing, seine Anwesenheit für dringend erforderlich halten, meldet sich Hohlbaum bis in den Mai krank. Die Bibliothek kann nach kurzer Schließung unter amerikanischer Besatzung am 23. April 1945 ihren öffentlichen Dienstbetrieb wieder aufnehmen.

Mai bis Juli

Ein Blick auf die sich im Lauf des Monats Mai anmeldenden Leser verdeutlicht die radikalen Veränderungen, die sich mit dem Kriegsende auch für die Bibliothek ergeben. Hier sei nur auf einen Aspekt eingegangen: Am 11. Mai 1945 wird im Leserjournal unter der laufenden Nummer 5073 folgender Eintrag gemacht: »Sandberg, Herbert – Zeichner – Benutzung: kostenlos«. Für den ehemaligen Häftling ist »Buchenwald, Block 5« in der Spalte für den derzeitigen Wohnsitz vermerkt. Viele KZ-Häftlinge befinden sich noch auf dem Gelände und warten darauf, in ihre Heimat zurückkehren zu können.

Der Widerstandskämpfer, Zeichner und Karikaturist Herbert Sandberg kam im August 1938 als einer der ersten »politischen Juden« ins KZ Buchenwald. Weitere ehemalige Häftlinge melden sich an. Der Buchenwaldhäftling Mordechai Szwerc ist am 25. Mai 1945 im Leserjournal als polnischer Elektriker unter der laufenden Nummer 5091 registriert. Dies gilt auch für Dr. Mengerling, »Buchenwald, Block 49«, der sich am 30. Mai 1945 einträgt und Bücher zum Thema Geschichte wünscht. Mit Bleistift vermerkt ein Bibliotheksmitarbeiter »kostenlos«, was darauf schließen lässt, dass diese Leser auf eine Anordnung hin von der Gebühr befreit worden sind. Wenigstens erwähnt sei, dass zum 1. Juni Dr. Benedikt Kautsky, »wohnhaft in Weimar, KZ-Lager Buchenwald«, durch das Thüringische Volksbildungsministerium eine Beschäftigung als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Bibliothek erhält. Der führende Protagonist der österreichischen Sozialdemokratie und Sohn Karl Kautskys war als politischer Häftling vom Lager Monowitz im Januar 1945 nach Buchenwald überstellt worden.

Der Beschäftigungsauftrag des Direktors Robert Hohlbaum wird vom Thüringer Volksbildungsministerium am 11. Mai 1945 »mit sofortiger Wirkung« zurückgezogen. Nach seiner Amtsenthebung arbeitet er in Weimar u. a. in einer Gärtnerei und bleibt bis 1951 in der Stadt. Danach geht er nach Graz und stirbt dort als in Österreich anerkannter und erfolgreicher Autor am 4. Februar 1955. Der Bibliotheksrat Paul Ortlepp wird als Opfer der Naziregierung rehabilitiert und am 14. Mai zum neuen Leiter der Bibliothek berufen. Man hatte ihn Ende 1937 wegen seiner Weigerung, sich von seiner jüdischen Frau, der Malerin Lucy Ortlepp zu trennen, seines Amtes in der Landesbibliothek enthoben. Ihm ist nur eine kurze Amtszeit vergönnt: Am 23. Juni meldet er sich dienstunfähig und verstirbt, frisch operiert, am 24. Juli 1945.

Juli bis Dezember

Zum 1. Juli übernimmt die sowjetische Seite die Besatzungsmacht in Thüringen. Eduard Strübing, der die Geschäfte der Bibliothek bis November fortführt, wird im Dezember 1945 auf der Grundlage der thüringischen Entnazifizierungsgesetzgebung wegen seiner Mitgliedschaft in der NSDAP aus dem Dienst entlassen. Zum neuen Leiter der Bibliothek ernannt man im November den Juristen Maximilian von Philipsborn. Er reorganisiert unter sehr schwierigen Bedingungen die betrieblichen Abläufe und setzt viel daran, die Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken und wissenschaftlichen Einrichtungen zu reaktivieren. Zudem verantwortet er die Rückführung der ausgelagerten Bestände, die Neuordnung der Magazine und die einsetzende Bestandsrevision. Der Mangel an geeignetem Personal, Transportmitteln und Material zur Beheizung der Arbeitsräume verzögert ihre Durchführung. Unter diesen Bedingungen beginnen an der Bibliothek die Überprüfungen des Gesamtbestandes auf seit 1945 in der Sowjetischen Besatzungszone indiziertes Schrifttum. Zum 6. Dezember 1948 entbindet man den Leiter von seinem Amt. Nicht hinreichend zu klären ist, inwieweit politische Erwägungen dabei eine Rolle spielten.

Die Landesbibliothek Weimar hat den Krieg ohne größere Schäden am Baukörper überstanden. Zügig werden die vom Detonationsdruck der Granaten und Bomben zerborsene Fensterscheiben repariert.

ROLAND BÄRWINKEL

Zum Weiterlesen

Roland Bärwinkel: Dass diese Bibliothek »bald von ihrer Sandbank weg in freiere Gewässer« geführt wird.

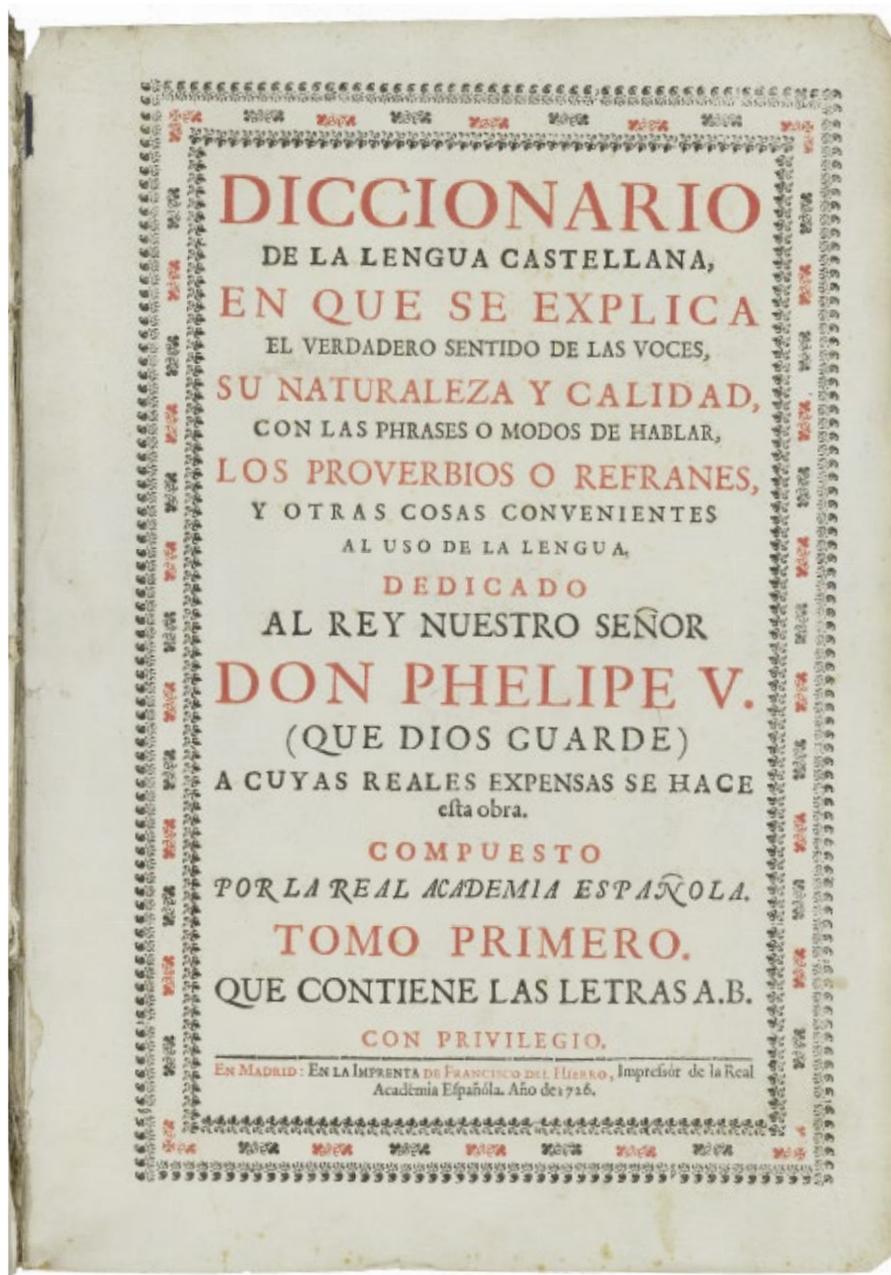
Die Thüringische Landesbibliothek Weimar im Dritten Reich. In: Justus H. Ulbricht (Hg.): Klassikerstadt und Nationalsozialismus. Kultur und Politik in Weimar 1933 bis 1945. Weimar 2002, S. 100–117.

Roland Bärwinkel: Ein Mann von »ungewöhnlicher Begabung«. Die Thüringische Landesbibliothek Weimar in der Zeit Hermann Blumenthals 1939–1941. In: Michael Knoche, Wolfgang Schmitz (Hg.): Wissenschaftliche Bibliothekare im Nationalsozialismus. Handlungsspielräume, Kontinuitäten, Deutungsmuster. Wiesbaden 2011, S. 91–111.

Roland Bärwinkel: »Erzähler von europäischem Ruf« und »Zierde der Bibliothek« – Die Thüringische Landesbibliothek Weimar in der Amtszeit Robert Hohlbaums von 1942 bis 1945. In: Weimar-Jena. Die große Stadt 6 (2013), H. 2, S. 114–142 (Teil I) und H. 3, S. 205–235 (Teil II).

Roland Bärwinkel: Die Thüringische Landesbibliothek Weimar 1919–1968. In: Michael Knoche (Hg.): Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Weimar 2013, S. 159–167.

Tagebuch [Diensttagebuch der Landesbibliothek Weimar] vom 12. April 1943 – 31. März 1945. Klassik Stiftung Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Signatur: Loc A: 128.31.



Titelblatt des »Diccionario de autoridades«, Bd. 1, Madrid 1726, KSW/HAAB L 10:15 [1]

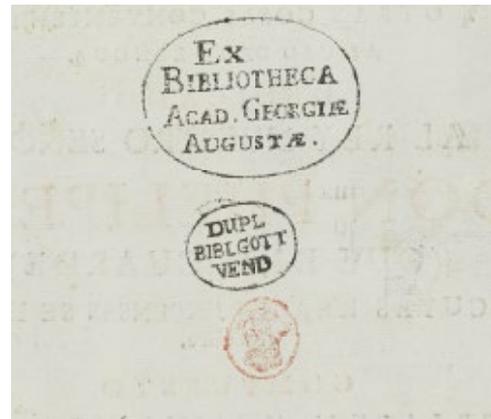
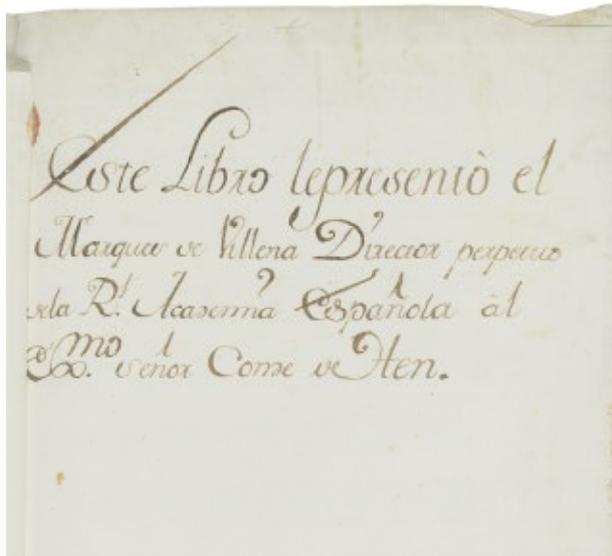
»Die größte Seltenheit«

Zur Anschaffung des »Diccionario de autoridades« für die Fürstliche Bibliothek zu Weimar

Unter dem prächtigen Pergamenteinband mit der eleganten Rückenbeschriftung wartet das sechsbändige »Diccionario de la lengua castellana« auf (Madrid 1726–1739; Signatur: L 10:15 [1–6]). Bei dem monumentalen Werk mit 4.183 Seiten handelt es sich um das erste moderne Wörterbuch der spanischen Sprache, erarbeitet durch die 1713 nach dem Vorbild der Académie française eigens dafür ins Leben gerufene Real Academia Española (RAE), diejenige wissenschaftliche Institution, die noch heute für die Festlegung des sprachlichen Regelwerks zuständig ist. Leitende Prinzipien bei der lexikographischen Arbeit war die Fixierung auf das goldene Zeitalter der spanischen Sprache und Literatur (*siglo de oro*, ca. 1550–1650), um Tendenzen zur Verunreinigung der spanischen Sprache, insbesondere durch Gallizismen,

entgegenzuwirken. Dafür bot das Wörterbuch zahlreiche Beispiele berühmter Autoren des *siglo de oro*, weswegen es bereits im 18. Jahrhundert als »Diccionario de autoridades« bekannt wurde, eine Bezeichnung, die heute geläufiger ist als der eigentliche Titel.¹ Mit der Erarbeitung des Wörterbuchs ging eine Standardisierung der Orthographie und in Ansätzen auch der Grammatik einher; viele der damals aufgestellten Regeln und Prinzipien sind immer noch aktuell.²

Im Folgenden soll der langwierige Anschaffungsprozess des schönen Exemplars des »Diccionario de autoridades« im Bestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek nachgezeichnet werden. Die Folianten weisen als Provenienzmerkmale drei unterschiedliche Stempel und eine eingebundene handschriftliche Widmung im ersten Band auf. Letztere stammt vom dritten Akademie-Direktor Andrés Fernández Pacheco y Ossorio de Moscoso (1710–1746).³



◀ Widmung des Akademie-Direktor Andrés Fernández Pacheco y Ossorio de Moscoso im ersten Band des »Diccionario de autoridades«

▲ Stempel im ersten Band des »Diccionario de autoridades«

Die Widmung ist zwar undatiert, aus der ausführlichen Aufzählung seiner Titel geht jedoch hervor, dass sie in seinem letzten Lebensjahr entstanden sein muss. Die Widmung gibt Auskunft über den Erstbesitzer des Exemplars, einen gewissen Graf Iten. Es dürfte sich dabei wohl um Joseph Anton Heinrich Iten (1702–1784, seit 1736 römischer Graf) handeln, Amtmann des Kantons Zug, der auch diplomatische Aufgaben für die Eidgenossenschaft übernahm. Iten erhielt die Ausgabe nach dem Abschluss des Wörterbuchs, das Geschenk lässt sich als Öffentlichkeitsarbeit der spanischen Kulturpolitik verstehen mit dem Ziel, im Ausland die kulturellen Fortschritte des als rückständig geltenden Landes unter Beweis zu stellen. Die Einbände und die Beschriftung der Rückeneinbände wurden in Spanien vorgenommen, sie befinden sich noch im Originalzustand.

Die Stempel geben Auskunft über die späteren Besitzer: Die beiden oberen, schwarzen Stempel stammen aus der Universitätsbibliothek Göttingen und dokumentieren jeweils den Besitz »EX / BIBLIOTHECA / ACAD. GEORGIAE / AUGUSTÆ.« und den Verkauf der Dublette »DUPL. / BIBL. GOTT. / VEND.«. Beim dritten Stempel in Rot, handelt es sich um den der Herzoglichen Bibliothek zu Weimar, die das Exemplar in einer Auktion von Dubletten ersteigerte. Unklar ist, wie das Exemplar nach Göttingen gelangte, und ob es direkt von Iten in die Universitätsbibliothek kam, die zu dieser Zeit bekanntlich eine der besten Sammlungen spanischer Literatur im deutschsprachigen Raum besaß.⁴

Die Anschaffung der Bücher für die Weimarer Bibliothek ist dem langen Atem des Bibliothekars Johann Christoph Ferdinand Spilcker (1746–1805) zu verdanken. Im Spätfrühling 1784 entdeckte er das »Diccionario de autoridades« im Katalog der Auktion von Dubletten aus der Universitätsbibliothek Göttingen, die ab dem 25. Oktober 1784 stattfinden sollte.⁵ Um sich erstens einen Richtwert für das Angebot geben zu lassen und um zweitens an den politischen Entscheidungsträger mit guten Argumenten herantreten zu können (Spilcker durfte nicht autonom über den Anschaffungsetat der Bibliothek verfügen), wandte er sich

schriftlich an den berühmtesten Bibliophilen des Herzogtums Sachsen-Weimar und Eisenach: Christian Wilhelm Büttner (1716–1801).

Der ehemalige Göttinger Professor und nunmehr Sachsen-Weimarer Hofrat war für seine Vorlesungen zur Naturgeschichte und seine sprachvergleichende Studien, vor allem aber für seine Sammlung von seltenen Drucken, Landkarten, Graphiken und exotischen Handschriften bekannt.⁶ Seit 1783 lebte Büttner – oder eher hauste, den Zeugnissen der Zeitgenossen nach – in einer »Gerümpelwirtschaft«⁷ mit seiner umfangreichen Bibliothek im Jenaer Schloss. Herzog Carl August hatte ihm 1781 die Bibliothek für den hohen Preis von 8.000 Reichstalern abgekauft. Der Betrag wurde als jährliche Pension ausgezahlt, während Büttner im Gegenzug lebenslanges Nutzungsrecht behielt: Die Bibliothek ging erst nach seinem Tod in den Besitz des Herzogs über. Die meisten Bücher verblieben in der Jenaer Schlossbibliothek, die 1817 der Universitätsbibliothek einverleibt wurde (heute Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena),⁸ die Handschriften und Landkarten sowie einige Stammbücher und Militaria kamen in die Herzogliche Bibliothek zu Weimar. Der handschriftliche Nachlass wurde im Zuge von Bestandsabgrenzungen 1969 ins Goethe- und Schiller-Archiv gebracht und verzeichnet. Dort wird die Ausstellung »Alphabete der Natur – der Sammler Christian Wilhelm Büttner« (11. September bis 20. Dezember 2020) eine Auswahl seines Nachlasses zusammen mit Leihgaben aus Jena und Göttingen präsentieren. Als Faksimile wird auch eine seltene Weltkarte Diogo Ribeiros aus dem Jahr 1529 zu sehen sein, die aus Büttners Sammlung stammt und sich heute im Bestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek befindet.⁹

Spilckers Brief an Büttner vom 20. Juni 1784 gibt nicht nur Einblicke in die damaligen Abläufe der Bibliothek, in der laut dem »Hochfürstl. S. Weimar- und Eisenachischer Hof- und Adress-Calender, auf das Jahr 1784« neben Spilcker lediglich der Akzessist Ernst August Schmid, der an Bertuchs »Magazin der spanischen und portugiesischen Literatur« mitgearbeitet hatte, der Schreiber Johann

Christoph Rudolph und der Aufwärter Johann Nicolaus Dornberger beschäftigt waren. Der Brief veranschaulicht auch die grundsätzlichen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von spanischen Büchern aufgrund von Handelseinschränkungen, mangelnder Nachfrage und rückständigen Strukturen des spanischen Buchmarktes. Friedrich Justin Bertuch kennt diese Probleme ebenfalls: »Welcher Büchersammler weiß nicht, wie mühsam und kostbar es in Teutschland ist, nur eine Handvoll gute Spanische Schriftsteller zusammenzubringen, geschweige denn etwas Ganzes in einem Fache dieser Litteratur zu sammeln?«¹⁰

Der von Spilcker referierte, umständliche und daher verworfene Umweg zur Beschaffung des »Diccionario de autoridades« über den Minister Jacob Friedrich von Fritsch (der übrigens als Freimaurer ein ausgedehntes Netzwerk pflegte) und die diplomatischen Kanäle Kursachsens verdeutlicht die Schwierigkeiten des Buchhandels mit Spanien. Der Brief wird hier erstmals vollständig zeichengetreu abgedruckt – mit dem versehentlich un abgeschlossenen Satz vor dem ersten Seitenumbruch:

Wohlgebohrner Herr,
Hochzuverehrender Herr Hofrath.

Ew: Wohlgebohrn. erlauben gütigst, daß ich mir die Freyheit nehme gegenwärtiges an Dieselben gelangen zu lassen. Ich habe vor einigen Wochen, durch einen mir unbekanntem Canal, von Göttingen einen Catalogus von Doubletten aus dasiger Königl. Academischen Bibliothek, welche zu Ende des Oct. h. a. verauktioniret werden sollen, erhalten u darinnen zugleich vieles, welches hiesiger Herzogl. Bibliothek willkommen seyn könnte, gefunden. Da ich aber mich nach den Umständen einrichten u aus guten Ursachen nicht auf alles brauchbare Rücksicht nehmen kann, so hat mir das

P. 306. N. 3504–9. befindl. große Spanische Lexicon: *Diccionario de la lengua Castellana Compuesto por la real Academia Española*. T. I–VI. En Madrid 1726. 6 Voll. Fol. einer vorzüglichen Aufmerksamkeit werth ge-

Es ist bekannt, daß dieses Werk in unseren Gegenden die größte Seltenheit ist u deswegen alle Aufmerksamkeit verdient. Ich habe auch schon seit einigen Jahren darauf gedacht, ob es nicht durch gnädige Vorsorge Sr. des Herrn Geheimen Raths v. Fritsch Hochgebohrne Excellenz, als welche mit Dresden in genauer Connexion stehen, durch den Chursächsischen Gesandten an dem Königl. Spanischen Hofe hiesiger Fürstl. Bibliothek verschaffet werden könnte. Allein dieser Weg hat mir seiner Weitläufigkeit wegen eben nicht der beste geschienen. Unvermutheter weise bietet sich nunmehr eine Gelegenheit dar, bey der es aber die Frage ist, wie sie am besten zu benutzen sey? Ich vor meine Person, gestehe es frey, habe es noch nie gesehen, kann mich auch nicht erinnern, daß es seit 8 Jahren in irgend einer Auction vorgekommen wäre. Es kommt aber, wenn anders Hiesige Fürstl. / Bibliothek sich gegründete Hoffnung machen soll, es zu erhalten, darauf an, daß auf dieses Exemplar ein solcher Preis gesetzt werde, daß es nicht entgehen könne. Da ich dieses Werk blos nach der Seltenheit u Anzahl der Bände beurtheilen kann, so dünkte ich,

daß 30, 40 bis 50 Rthr eine dem Zweck entsprechende Commission wäre. Ich wage es eben dennoch nicht, auf ungefähr Commission zu geben, sondern wünsche vielmehr, ehe ich die Sache dem Herrn Geheimen Rath Schnauß vortrage, das Urtheil eines großen Bücherkenners darüber zu vernehmen u dieses hoffe ich von Ew: Wohlgebohrn. auf die gegründeste Weise zu erhalten.

Wollen also Dieselben die Gutheit haben, mir nächstens Dero Meinung, besonders, ob der gesetzte Preis zu niedrig, oder zu hoch sey? gefälligst zu eröffnen, so würden Sie mich Ihnen gar sehr verpflichten. Unterdessen habe die Ehre mit der ausgezeichnetesten Hochachtung zu verharren

Ew.
Wohlgebohrn.

Weimar,
am 20 Jun. 1784

ganz ergebenster Diener
J.C.F. Spilcker.¹¹

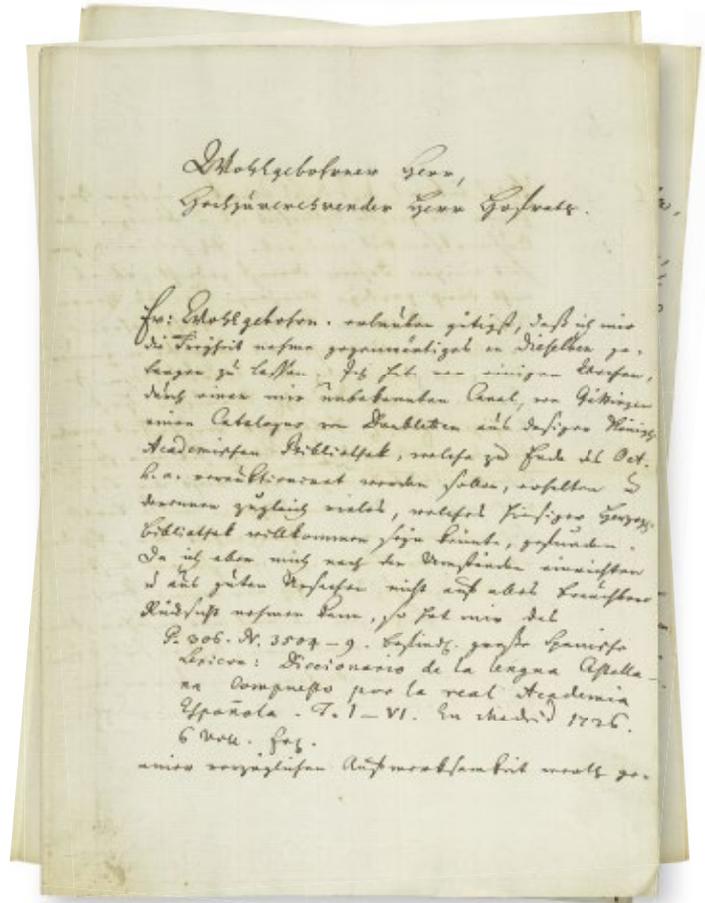
Zwar ist Büttners Antwort nicht auffindbar, spätere Anfragen Spilckers, die im selben Konvolut überliefert sind, belegen jedoch, dass er eine Einschätzung abgegeben hatte. Und offensichtlich gelang es Spilcker, den Minister Christian Friedrich Schnauß, der die Oberaufsicht über die Bibliothek und das Münz- und Medaillen-Kabinett innehatte, von der Notwendigkeit dieser teuren Anschaffung zu überzeugen. Der Anschaffungsvorgang wurde in der Jahresrechnung der Fürstlichen Bibliothek dokumentiert; die Akte wird im Landesarchiv Thüringen – Hauptstaatsarchiv Weimar aufbewahrt. Aus dieser geht hervor, dass Spilcker Johann Carl Volborth (1748–1796), den Pastor der St. Nicolai-Kirche in Göttingen, mit der Kommission für die Auktion beauftragte. Das »Diccionario de autoridades« wurde für 8½ Louisdor (davon 1 Louisdor für den Kommissionär) ersteigert, dazu kamen die Kosten »vor Kiste, Emballage, u Porto«; insgesamt bezahlte die Bibliothek 52 Reichstaler 2 Groschen.¹² Das war ein ansehnlicher Betrag, für sich gesehen und auch im Verhältnis zum Anschaffungsetat der Bibliothek, der zu dieser Zeit 600 Reichstaler im Jahr betrug. Dieser Etat war ohnehin knapp bemessen – zum Vergleich sei Goethes Gehalt für seine amtlichen Tätigkeiten angegeben: 1.400 Reichstaler¹³ – und die Fürstliche Bibliothek war auf Bücherschenkungen aus den Privatbibliotheken von Herzog Carl August und Herzoginmutter Anna Amalia angewiesen.

Ist das »Diccionario de autoridades«, ebenso wie die aktuelle Auflage des Wörterbuchs der Real Academia Española, heute online frei zugänglich, war es zur damaligen Zeit ein sehr seltenes und doch ausgesprochen wichtiges Hilfsmittel, über das nun die Weimarer Bibliothek dank Spilcker, Büttner und Schnauß verfügte. Die meisten zweisprachigen Wörterbücher des 18. Jahrhunderts, die für die Erlernung der spanischen Sprache und für die Rezeption der spanischen Literatur im deutschsprachigen Raum verwendet wurden, basieren auf dem »Diccionario«, so etwa Nicolas de Séjournants »Nouveau dictionnaire espagnol-françois et latin« (2 Bde., Paris 1775; Signatur: Ruppert 653), Claude Marie Gattels »Dictionnaire espagnol et françois, françois et espagnol, avec l'interprétation latine de

chaque mot« (4 Bde., Lyon 1790), die erweiterten Auflagen von Francisco Sobrinos »Diccionario nuevo de las lenguas española y francesa« (Erstdruck Brüssel 1705), das »Sobrino aumentado o nuevo diccionario de las lenguas española, francesa y latina« (2 Bde., Lyon 1791; Signatur: L 10:599[1,1–2]), und das erste spanisch-deutsche Wörterbuch überhaupt, das Ernst August Schmid (nunmehr Bibliothekssekretär) unter Bertuchs Ägide in Weimar erarbeitete: »Diccionario español y alemán. Oder Hand-Wörterbuch der Spanischen Sprache für die Deutschen« (Leipzig 1795; Signatur: L 10:1059 [1]).

Das »Diccionario de autoridades« ergänzte die spanischen Bestände der Weimarer Bibliothek¹⁴, worüber sich deren eifrigste Nutzer besonders gefreut haben dürften: Johann Gottfried Herder und Friedrich Justin Bertuch.¹⁵ Deren Übersetzungen sowie die späteren, wirkungsmächtigen Calderón-Aufführungen im Hoftheater unter Goethes Leitung führten zu einer vertieften und produktiven Rezeption der spanischen Literatur, zu einem verstärkten Interesse für das Land und die Kultur. Insofern – über ungeahnte Umwege – erfüllte sich schließlich die Absicht des Akademie-Direktors, Exemplare des »Diccionario de autoridades« zur Vermittlung eines besseren Spanien-Bildes im Ausland zu verschenken!

HÉCTOR CANAL



Brief Johann Christoph Ferdinand Spilckers an Christian Wilhelm Büttner vom 20. Juni 1784, KSW/GSA 105/149

1 Auf dem Webauftritt der Real Academia Española (RAE), <https://www.rae.es/recursos/diccionarios/diccionarios-antiores-1726-1996/diccionario-de-autoridades> (14. April 2020), oder in der Faksimile-Ausgabe zum 300-jährigen Bestehen der RAE (Signatur: IM 6760 W843-1-6).

2 Nach dem »Diccionario« erarbeitete die RAE ebenfalls eine »Orthographía española« (Madrid 1741) und eine »Gramática de la lengua castellana« (Madrid 1771; Signatur: L 9:28). Beide Werke sind über die Homepage der RAE online zugänglich.

3 Er folgte dabei seinem Großvater, dem Gründer der Akademie Juan Manuel Fernández Pacheco (1650–1725), und seinem Vater Mercurio López Pacheco (1679–1738); vgl. <http://dbe.rah.es/biografias/19273/andres-fernandez-pacheco-y-ossorio-de-moscoso> (14. April 2020).

4 Vgl. Reimer Eck: Entstehung und Umfang der spanischen Büchersammlung der Universitätsbibliothek Göttingen im 18. Jahrhundert. In: Hans Juretschke (Hg.): Zum Spanienbild der Deutschen in der Zeit der Aufklärung. Eine historische Übersicht. Münster 1997, S. 87–132.

5 Catalogus librorum ad omne genus litterarum spectantium, in bibliotheca regia academica gotttingensi in duplo extantium qui Gottingae d. 25 Octobr. 1784 et seqq. dd. horis 6 et 7 vespertinis publica auctionis lege dividendentur. Göttingen 1784 (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN64603331X>).

6 Vgl. Martin Gierl: Das Alphabet der Natur und das Alphabet der Kultur im 18. Jahrhundert. Botanik, Diplomatie, Linguistik und Ethnographie nach Carl von Linné, Johann Christoph Gatterer und Christian Wilhelm Büttner. In: N.T.M. Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin 18 (2010), S. 1–27; Héctor Canal, Jörg Paulus: Shandean in der Provinz. Kommentar zur »Marbled Page« in Christian Wilhelm Büttners »Motley Book« (GSA 105/76). In: Zeitschrift für Medien- und Kulturforschung 10 (2019), H. 1, S. 81–91.

7 Goethe an Christiane Vulpius vom 22. Januar 1802. In: Goethes Werke, hg. im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen [Weimarer Ausgabe]. Abt. IV, Bd. 16. Weimar 1894, S. 20.

8 Vgl. Werner Ronnenberger: Die Schlossbibliothek zu Jena. In: Otto Glauing zum 60. Geburtstag. Festgabe aus Wissenschaft und Bibliothek. Bd 2. Leipzig 1938, S. 64–72.

9 Zu den zwei Ribeiro-Weltkarten im Bestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek vgl. Marenlise Jonah Hölscher, Katja Lorenz: Eine »geographische Reliquie«. Diogo Ribeiros Weltkarte in Berlin. In: SupraLibros 22 (2018), S. 22f.

10 Friedrich Justin Bertuch: [Anzeige:] Poëtas ilustres de España. In: Der Teutsche Merkur (3. Vierteljahr 1782), S. 88–90; vgl. Héctor Canal: »Lassen Sie uns künftig Plane mit einander machen!« – Bodes Clavijo-Übersetzung »Der Denker« im Kontext von Bertuchs Projekten zur spanischen Literatur. In: Cord-Friedrich Berghahn, Gerd Biegel, Till Kinzel (Hg.): Johann Joachim Christoph Bode. Studien zu Leben und Werk. Heidelberg 2017, S. 313–346.

11 Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, Signatur: GSA 105/149. Verzeichnet wurde die lateinische Schrift, Abbruchszeichen (t) und Seitenumbrüche (!).

12 LATH – HStA Weimar, KuW/HoWe A 11666, S. 2–3.

13 Joseph Arno von Bradish: Goethes Beamtenlaufbahn. New York 1937, S. 42 f.

14 Vgl. Albrecht Graf Kalnein: Weltliteratur y provincia: acerca de los fondos hispánicos de la Herzogin Anna Amalia-Bibliothek, Weimar. In: Jaime de Salas, Dietrich Briesemeister (Hg.): Las influencias de las culturas académicas alemana y española desde 1898 hasta 1936. Frankfurt a. M. 2000, S. 239–265 (ohne Erwähnung des »Diccionario de autoridades«).

15 Vgl. Héctor Canal: »Die Romanzen sind sehr hübsch« – Ein unbekannter Brief Herders an Friedrich Justin Bertuch. In: Herder Jahrbuch/Herder Yearbook 2020 (im Druck).



Robert Sorg beim analogen Notieren an seinem ansonsten digitalen Homeoffice-Arbeitsplatz, im Hintergrund die Grafik »Swanns Welt« von Ullrich Panndorf

Kunst im Büro – Kunst im Homeoffice

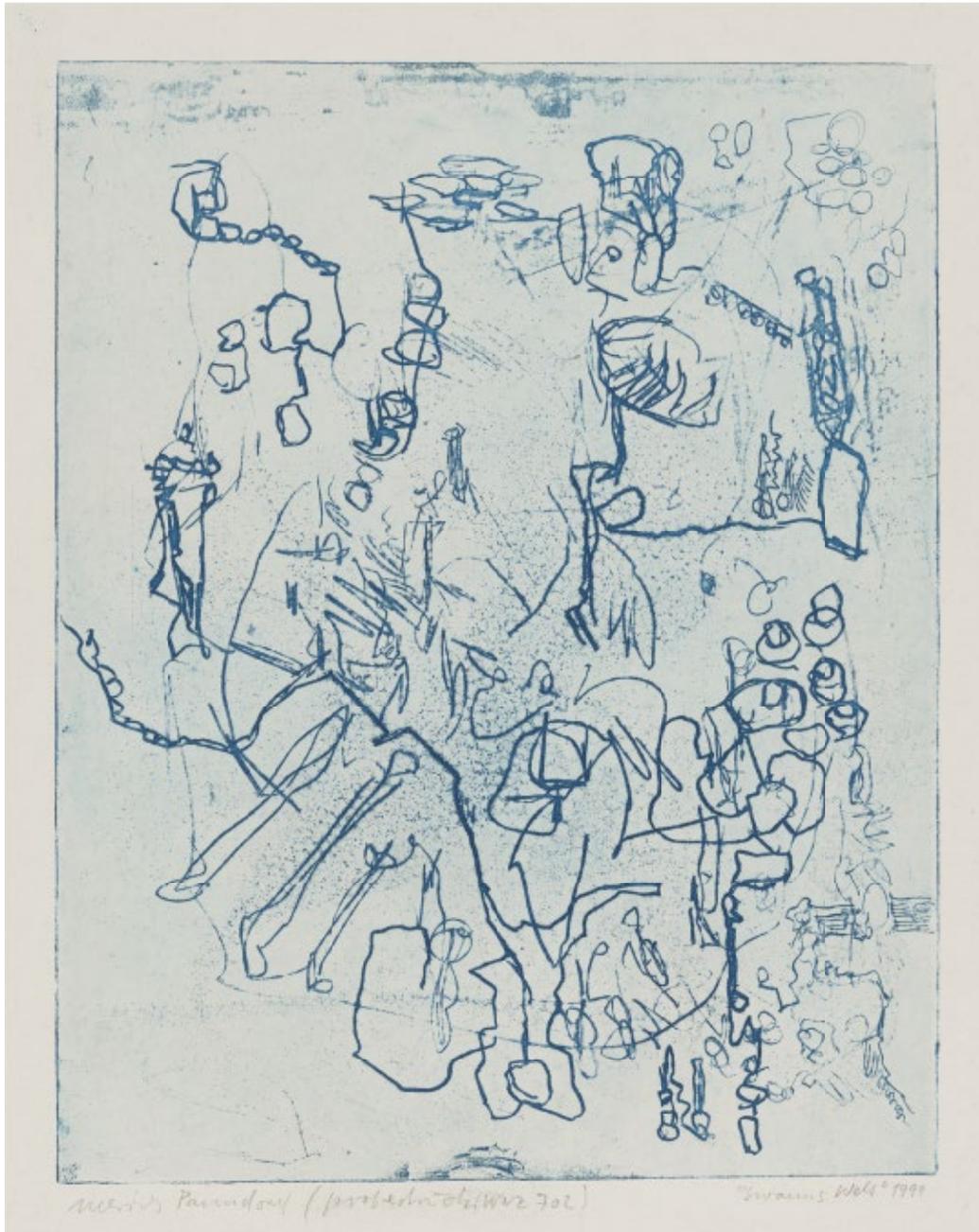
In der Rubrik »Kunst im Büro« gewähren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Einblicke nicht nur in ihre Arbeitsräume, sondern auch in ihre privaten Bildwelten. Dazu schildern sie kurz, wie die Kunstwerke in ihr Büro gelangt sind.

Die Idee zur Rubrik stammt von Robert Sorg, Mitarbeiter der HAAB und Vorsitzender des Jenaer Kunstvereins, der diesmal über ein Kunstwerk schreibt, das sich in seinen eigenen vier Wänden befindet. Er berichtet aus dem Homeoffice, eine Arbeitssituation, in der ein Großteil der Beiträge dieses *SupraLibros*-Heftes entstanden ist.

In den letzten acht Wochen blickte das Bild während meiner Arbeit mir nicht nur des Öfteren über die Schulter auf den Monitor meines Notebooks, sondern diente auch als

dezentere Hintergrund für Videokonferenzen. Eigentlich aber schmückt es eine Wand meines Wohnzimmers, direkt am Esstisch, der nunmehr zum Arbeitstisch umgewandelt wurde.

Die Grafik stammt von dem in Weimar lebenden Künstler Ullrich Panndorf. Er schuf die Radierung im Jahr 1999. Es ist ein Probedruck, handsigniert und mit einer Werkverzeichnisnummer versehen. In meinen Besitz kam die Grafik im Frühjahr 2018. Überraschenderweise überließ mir Ullrich Panndorf die Grafik als Geschenk. Wir hatten uns ein Jahr zuvor zufällig an einem Ort kennengelernt, an dem das Prinzip des Zufalls im Sinne der Serendipität eine nicht unwichtige Rolle spielt – in der Herzogin Anna Ama-



Ullrich Panndorf,
Swanns Welt, 1999

lia Bibliothek. Wir tauschten uns über Samisdat-Literatur aus, auch über Künstlerbiografien und Lebenswege, die aus der Deutschen Demokratischen Republik über West-Berlin in die neuen Bundesländer führten. Ich fragte ihn, ob er nicht Interesse an der Teilnahme zur jährlichen Jahresauktion des Jenaer Kunstvereins hätte. Er willigte ein, übergab mir vier Arbeiten. Als ich nicht versteigerte Werke zurückgeben wollte, durfte ich ein Blatt, das mir besonders gefiel, behalten. Ich entschied mich für die Radierung mit dem Titel »Swanns Welt« – ein kleines, abstraktes Bild mit einer teilweise kräftigen, teilweise feinen, freien, automatistisch anmutenden Linienstruktur und äußerst zart gezeichneten Binnenformen.

Die Farbtöne der Radierung changieren zwischen Blau und Grün. Eine geheimnisvolle Grafik, die das Auge einlädt, den linearen Formen zu folgen, den Schleifen und Ziselierungen, Umbrüchen und Kanten, Retardierungen und Schraffuren, die an manchen Stellen zu einer Figuration heranwachsen, um wieder in der Bewegung der Linie zu verschwinden. Nicht nur die Narration der Linie hat es

mir in diesem Bild angetan. Es ist das Spannungsfeld von Literatur und bildender Kunst, der alte Topos *ut pictura poesis*, den Panndorf anhand des Titels eröffnet. Das kleine Bild heißt »Swanns Welt« – ein konkreter Bezug zu einem der großen Romane des 20. Jahrhunderts, Marcel Prousts »À la recherche du temps perdu / Auf der Suche nach der verlorenen Zeit«, ein in diesen kontemplativen Zeiten nicht uninteressanter Titel. So kann ich das Bild auch als Protokoll des Leseflusses verstehen oder als Diagramm des *stream of consciousness* lesen.

In meinem Betätigungsfeld der Digitalisierung ist die intermediale Transformation eine zentrale, alltägliche Herausforderung. Im Sinne der Umformung hängt das kleine Bild, dass ich mit einem schwarzen Passepartout in einem großformatigen Rahmen kontraststark inszeniere, an der richtigen Stelle: an meinem Esstisch, der sich zur Homeoffice-Zeit dank der digitalen Möglichkeiten in einen Arbeitstisch verwandelt – einem Ort, an dem sich das Essenzielle und das Virtuelle begegnen.

In eigener Sache

Am Freitag, 9. Oktober 2020, 17 Uhr, findet die Mitgliederversammlung der GAAB im Studienzentrum der Bibliothek statt. Im Anschluss liest Walther Grunwald aus seinem Buch »Gehungert haben wir nicht.« Der Schwarzmarkt in Berlin 1945 bis 1949«.

Aufgrund der aktuellen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen bitten wir um vorherige Anmeldung bei Frau Marek.

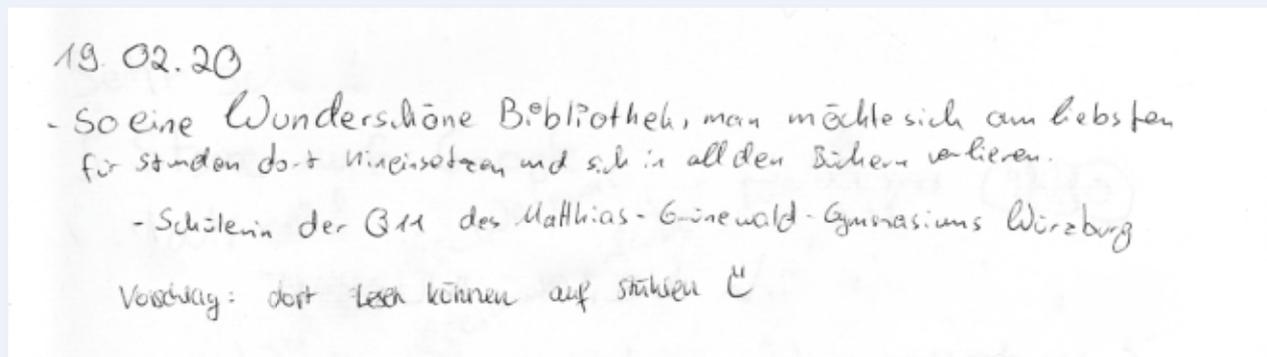
Die jährliche Tagesfahrt führt am Samstag, 10. Oktober 2020, nach Zeitz. Wir erhalten eine Führung durch Stiftsbibliothek und -archiv in Schloss Moritzburg, besichtigen den Dom St. Peter und Paul und beschließen den Tag mit einem Spaziergang durch die Stadt.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Alle weiteren Informationen erreichen die angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Frau Marek.

Anmeldung

Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e. V.
c/o Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Birgit Marek
Platz der Demokratie 1 | 99423 Weimar
TELEFON 0173 | 620 86 75
E-MAIL kontakt@gaab-weimar.de

Gästebuch



Fanpost

Neben der Geschäftspost erreichen die Bibliothek auch immer wieder Briefe und E-Mails von Kindern, die den Rokokosaal mit dem Kinder-Audioguide besichtigt und dann ihre Eindrücke in Gedichten festgehalten haben.

Besuch in der Anna Amalia Bibliothek

Die Anna Amalia Bibliothek ist so groß
Sie erscheint mir auch famos.
Die Anna Amalia Bibliothek erscheint nachts im hellem Licht
Darum schreib ich dieses Gedicht.

Ganz viele Bücher stehen dorte
Da verschlägt es mir die Worte.
Dort stehen auch Figuren
Die sahen wir auf unseren Touren.

Die Figuren sind aus Stein
Sie sind groß und nicht klein.
Alles was es hier gibt ist fein
Hier guckt man mit großen Augen drein.

Manches glitzert dort in Gold
Ihr müsst dahin, wenn ihr wollt.
Dort ist fast alles mit Gold verziert
Da schaut man mit Staunen ungeniert.

Leider gab es hier einen großen fürchterlichen Brand
Dann ist man schnell gerannt.
Halb verbrannt sind dann die Bücher
Da weinen viele Leute in große Tücher.

Jetzt ist in der Anna Amalia Bibliothek fast alles so wie immer
Da hätte selbst Anna Amalia einen Hoffnungsschimmer.

Gedicht von Hanna Luise (9 Jahre)

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e. V.
Vertreten durch die Vorsitzende
DR. ANNETTE SEEMANN (V.i.S.d.P.)

Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Klassik Stiftung Weimar
Vertreten durch den Direktor
DR. REINHARD LAUBE (V.i.S.d.P.)

Redaktion

VERONIKA SPINNER

Gestaltung

GOLDWIEGE | VISUELLE PROJEKTE, Weimar

Druck

druckhaus köthen GmbH & Co. KG

Vorstand

DR. ANNETTE SEEMANN, Vorsitzende
TELEFON 036 43 | 777-363
FAX 036 43 | 777-364

PETRA SEELIG, stellv. Vorsitzende, Schatzmeisterin

WOLFGANG HAAK

KATHARINA HOFMANN

MARIA SOCOLOWSKY

Kontakt

Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e. V.
c/o Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Birgit Marek
Platz der Demokratie 1 | 99423 Weimar
TELEFON 0173 | 620 86 75
E-MAIL kontakt@gaab-weimar.de
www.gaab-weimar.de

Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Klassik Stiftung Weimar
Platz der Demokratie 1 | 99423 Weimar
Postfach 2012 | 99401 Weimar
TELEFON 036 43 | 545-200
FAX 036 43 | 545-220
E-MAIL haab@klassik-stiftung.de
www.klassik-stiftung.de/haab

Anmeldung von Besichtigungen

Online-Ticketshop
<https://tickets.klassik-stiftung.de/>

Information und Gruppenbuchung
TELEFON 036 43 | 545-400
E-MAIL info@klassik-stiftung.de

Auch wenn Sie nicht Mitglied der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e. V. sind, senden wir Ihnen gerne die Ausgaben von SUPRALIBROS gegen eine Spende zu. Bitte nutzen Sie hierfür das folgende Konto:

Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e. V.
Sparkasse Mittelthüringen
KTO: 301 040 400 | BLZ: 820 510 00
IBAN: DE 76 8205 1000 0301 0404 00
SWIFT-BIC: HELA DE F1 WEM

Abbildungsnachweis

Hannes Bertram: S. 1, 3, 4, 5 (Foto Peter Gülke), 9, 13, 14, 25, 26, 38
Goldwiege | Visuelle Projekte: S. 5 (Covergestaltung »Brandbücher | Aschebücher«), 30
Katharina Hofmann: S. 40
Uwe Jentzsch: S. 37, 39 (Gruppenbild)
Klassik Stiftung Weimar / Goethe- und Schiller-Archiv: S. 46, 47, 49
Susanne Marschall: S. 29, 31
Stefan Matlik für molitor GmbH, Berlin: S. 10
Michael Matthey: S. 32
Joanna Pawlaczek: S. 50
Maik Schuck: S. 35
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung: S. 39 (Diez-Album)

Alle Übrigen: Klassik Stiftung Weimar / Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Umschlagabbildung

Arbeitsbibliothek Horst Baier im Bücherkubus
Klassik Stiftung Weimar / Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Foto: Susanne Marschall

